

Jahrbuch 2013

mit Tätigkeitsbericht 2012



Jahrbuch 2013

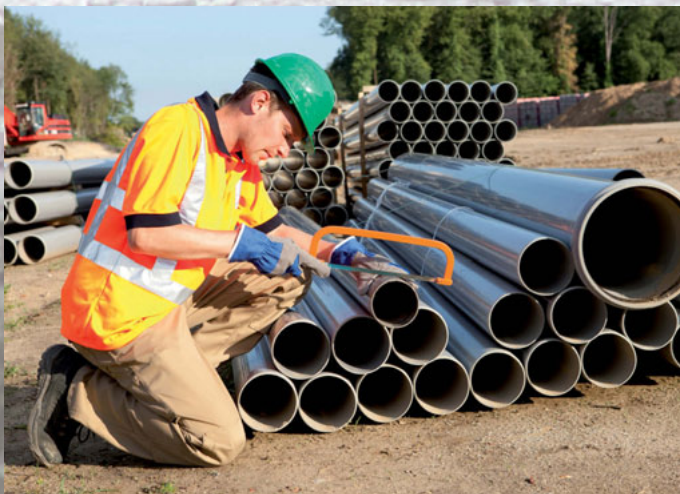
mit Tätigkeitsbericht 2012



Aus unserem Fotowettbewerb: Susanne Vogel



Aus unserem Fotowettbewerb: Christoph Hundertmark



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das Jahrbuch 2013 enthält in bewährter Weise wieder eine Nachlese zum Jahr 2012 sowie einen umfassenden Serviceteil mit vielen Informationen rund um die DWA. So erhalten Sie einen guten Überblick über unsere Arbeit und finden schnell Ihre richtigen Ansprechpartner innerhalb unserer Gremien und Geschäftsstellen.

Im Rückblick möchten wir besonders die IFAT ENTSORGA, die inzwischen wieder IFAT heißt, hervorheben. Sie brach in 2012 wieder einmal Rekorde bei den Aussteller- und Besucherzahlen. Als ideeller Träger dieser Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- & Ressourcenwirtschaft hat die DWA diesen Erfolg mitgestaltet. Von großer Bedeutung waren auch unsere Beiträge zur Woche der Umwelt, die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Garten des Bundespräsidenten ausgerichtet wurde. In 2012 hat das DWA-Büro in Berlin zudem sein fünfjähriges Bestehen gefeiert. Die Präsenz am Ort des politischen Geschehens wird auch künftig ein wichtiger Baustein unserer Tätigkeit sein.

Die Vereinten Nationen haben 2013 zum Internationalen Jahr der Zusammenarbeit im Wasserbereich erklärt. Zusammenarbeit ist unabdingbar im Wasserbereich und kennzeichnet die Arbeit der DWA in vielfacher Hinsicht. Die Erarbeitung allgemein anerkannter Regeln, der Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die Fort- und Weiterbildung sind Haupttätigkeitsbereiche der DWA. Zunehmend arbeiten wir auch mit Organisationen und Fachleuten aus Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen. Dies erfolgt zumeist in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ, mit der wir letztes Jahr eine offizielle Kooperationsvereinbarung geschlossen haben. National warten auf die DWA ebenfalls viele Aufgaben. Beispielhaft stehen hierfür Themen wie

- Klimawandel
- Hoch- und Niedrigwasser
- Energie
- Spurenstoffe und
- Benchmarking

Für besonders erwähnenswert halten wir auch das DWA-Juniorenprogramm. Junge Fachleute werden durch neue Angebote gezielt unterstützt und an die Arbeit der DWA herangeführt. „Die junge DWA“ fand bereits viel Anerkennung; das Programm soll 2013 ausgebaut werden.

Wir wollen auch in diesem Jahr unsere Aktivitäten erweitern und unsere Angebote für unsere Mitglieder ausbauen. Besondere Höhepunkte im Jahr 2013 sollen die in allen Landesverbänden stattfindenden Landesverbandstagungen sowie unsere Bundestagung in Berlin werden. Sie sind herzlich eingeladen, hieran teilzunehmen und sich aktiv innerhalb der DWA einzubringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuches 2013.

Hennef, im Januar 2013



Bauassessor Dipl.-Ing. Otto Schaaf
Präsident der DWA



Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Bundesgeschäftsführer der DWA



Inhalt

Erfolgreich durch das Jahr 6

Highlights der DWA-Veranstaltungen 2012	6
Wir suchten Ihr Foto	12
Mitgliederbefragung: Gute Noten für die Verbandsarbeit	13
Die „Junge DWA“ – das neue Juniorenprogramm der DWA	13
Weiterentwicklung der Fachgremienarbeit	14
Nachbarschaften sind Vorreiter beim Kennzahlenvergleich	17
Forschung in der Wasserwirtschaft - Aktivitäten der DWA	18
Internationale Zusammenarbeit	19
Dienstleistungsangebot von GFA und DWA	20
Spendenauftrag der DWA zur Jubiläumskampagne der Welthungerhilfe	21
Ehrungen und Auszeichnungen des Jahres 2012	22
DWA intern	24

Berichte der DWA-Landesverbände und der FgHW 26

DWA-Landesverband Baden-Württemberg inkl. Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.	28
DWA-Landesverband Bayern	33
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	36
DWA-Landesverband Nord	39
DWA-Landesverband Nord-Ost	42
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	45
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	48
Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	51

Berichte der DWA-Hauptausschüsse 52

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	58
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	60
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	62
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	64



Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	66
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	68
Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)	70
Hauptausschuss Recht (HA RE)	72
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	74
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	76

Berichte verbundener Organisationen **78**

EWA – European Water Association	78
IWA – International Water Association	80
Güteschutz Grundstücksentwässerung	81
Qualitätssicherung Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwaltung	82
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH	83

Zahlen und Fakten **84**

Finanzen	84
Mitgliederentwicklung	86
Zeitschriften der DWA	87
DWA-Neuerscheinungen	89

Ihre Ansprechpartner **90**

Struktur der DWA	91
Vorstand, Präsidium und Beirat	92
Bundesgeschäftsstelle	94
Landesverbände	96
Fachgremien	98

Erfolgreich durch das Jahr

Highlights der DWA-Veranstaltungen 2012

IFAT 2012 – ein Ereignis der Superlative

Seit 1966 entwickelte sich die IFAT immer weiter und wurde somit zur führenden und weltweit größten Umweltmesse. Die ATV, eine Vorgängerorganisation der DWA, führte bereits 1956 in Düsseldorf die IFA – die Industrie Fachausstellung Abwasser – durch.

124.000 Fachbesucher aus 182 Ländern und 2.939 Firmen aus 54 Ländern besuchten die Messe 2012. Die Resonanz der Aussteller und der Besucher war eindeutig – gute Geschäfte, gute Gespräche, neue Informationen – ein voller Erfolg.

Die DWA beteiligte sich mit Veranstaltungen, dem Berufswettkampf, Exkursionsangeboten, Betreuung von Delegationen und einem erweiterten Angebot für die DWA-Jungmitglieder. Am Verbändestand in der Eingangshalle West und auf dem Firmenstand in Halle A5 konnten direkte Gespräche geführt werden.

In 16 Veranstaltungen wurden 1.300 Teilnehmer begrüßt. Das 16. Internationale Symposium, der Tag der Kommunen, die gut besuchte AQUA URBANICA, die UN-Water Ses-

sions, das ZKS-Forum, das Innovationsforum Wasserwirtschaft und der Bewässerungs- und Kanalbauworkshops zeigten eine Fülle an neuen Themen und Informationen auf. 97 Vortragende informierten das Fachpublikum.

173 Teilnehmer nahmen das Angebot der Fachexkursionen wahr und 14 Hochschulen kamen mit 282 Studenten, um sich über die Leistungen der DWA zu informieren. Mehr als 90 neue Mitglieder konnten auf der IFAT 2012 gewonnen werden.

Berufswettkampf zur 1. Deutschen Meisterschaft in der Abwassertechnik

30 Teams aus Deutschland und den europäischen Nachbarstaaten hatten sich für den Berufswettkampf angemeldet, den die DWA in enger Partnerschaft mit WorldSkills Germany und unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit veranstaltet hat. Auszubildende und Fachkräfte von Kanalbetrieben und Kläranlagen haben bei der Meisterschaft dem Messepublikum ihr berufliches Können demonstriert. Unterstützt wurde der Wettbewerb von der Messe München und der Firma Dräger,

Impressionen von der IFAT 2012 in München





die die Schachtdemonstrationsanlagen und eigene Trainer zur Einweisung in die Anlage zur Verfügung gestellt hatte.

Im Wettkampf „Sicheres Einsteigen und Arbeiten in der Kanalisation“ mussten die Wettbewerber demonstrieren, dass sie die einzelnen Schritte eines sicheren Schachteinstiegs beherrschen und in der Lage sind, die Aufgaben, die sie dort erwarten, selbstständig zu lösen. Im Wettkampf „Arbeiten im Verkehrsraum“ hatten die Mitarbeiter eine Baustelle für den Einstieg in den Schacht vorzubereiten. Kanaldeckel befinden sich oft auf verkehrsreichen Straßen und müssen ordnungsgemäß abgesichert werden.

Den ersten Platz in diesen beiden Disziplinen sicherte sich Düsseldorf, den zweiten Platz Stuttgart Team 1 und den dritten Platz Wien. Das rumänische Team, welches von der Stadtentwässerung München trainiert wurde, belegte einen guten mittleren Platz.

Beim Wettkampf „Kläranlagensteuerung“ musste ein Fließschema einer zuvor benannten Kläranlage dargestellt werden und Maßnahmen zur Behebung eines simulierten Störfalls geplant werden. Hier siegte Nürnberg, gefolgt von Köln und Stuttgart. Sechs Teams von Auszubildenden des Berufes „Fachkraft für Abwassertechnik“ mussten alle drei Disziplinen absolvieren. Gewonnen hat das Gemeinschafts-

team Sindelfingen/Kornwestheim/Nagold, gefolgt von Nürnberg und Dresden.

IFAT 2012 – DWA-Lounge – ein Treffpunkt für junge Nachwuchskräfte

Zum 11. Mal organisierte die DWA wieder einmal das Young Water Professionals Programme (YWP). 48 Teilnehmer aus 15 Ländern nahmen daran teil. Erstmals organisierte die DWA eine YWP-Lounge, die von den Firmen Passavant-Geiger, Steinzeug-Keramo und Wilo SE sowie der Messe München unterstützt wurde. Alle DWA-Jungmitglieder wurden über das neue Angebot informiert und zahlreiche Hochschulgruppen machten regen Gebrauch von diesem neuen Angebot.

Vorträge der Sponsoren, der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft und auch die Berichte der YWP-Teilnehmer förderten die Kommunikation.

Dieses Angebot wird von der DWA nun jährlich zu den Messen angeboten und bietet somit allen DWA-Jungmitgliedern eine neue Plattform der Kommunikation. Diese Lounge steht auch Jungmitgliedern der IWA und den 26 EWA-Mitgliedsverbänden offen und wird sich in Zukunft als fester Treffpunkt etablieren.

Die YWP-Lounge – Treffpunkt für junge Leute



Vorträge in der YWP-Lounge





DWA und Messe München begrüßen die DAAD Alumni in Shanghai

IE expo Shanghai/China

Erstmalig trat die IFAT China unter diesem neuen Namen auf. Die DWA, zusammen mit ihrem chinesischen Partner Prof. Xiahou Dai, organisierte erneut die dreitägige „Technisch-wissenschaftliche Konferenz“. Diese wurde von den Mesebesuchern sehr gut angenommen.

Der DAAD organisierte erstmalig ein Alumniprogramm zur IE expo. Rund 20 Teilnehmer aus Südostasien nutzten die Möglichkeiten der Vernetzung und des Austausches. Neue DWA-Mitglieder konnten dadurch gewonnen werden. Am deutschen Pavillon wurden zahlreiche Auskünfte gegeben und Gespräche geführt. Deutsche Firmen nutzten diesen gemeinsamen Auftritt, um ihre Leistungen und Produkte zu zeigen.

Die jährliche IE expo entwickelt sich kontinuierlich zu der größten Umweltmesse in China.

20 Jahre Kanalinspektionskurse

Seit dem Jahr 1992 hat die DWA über 8.600 Teilnehmer in 431 Veranstaltungen geschult. Dieser Wochenkurs vermittelt die Grundlagen des Kanalbaus, Arbeits- und Gesundheitsschutz und alle Arbeiten zur Kanalinspektion und -bewertung. Im Jahr 2007 wurde die EN 13508-2 mit einem europaweiten neuen Kürzelsystem ins Programm aufgenommen.

Seit 1995 bietet die DWA auch Aufbaukurse an und seit dem Jahr 2000 werden auch jährlich Erfahrungsaustausche angeboten. Neu eingeführt wurde ein KI-Pass, der als Qualifikationsnachweis für drei Jahre ausgestellt wird. Damit werden die Anforderungen des Merkblattes DWA-M 149-5 „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden - Teil 5: Optische Inspektion“ erfüllt.

DWA-Bundestagung in Magdeburg

„Stadt, Land, Fluss – Moderne Wege der Wasser- und Abfallwirtschaft“ lautete das Motto der DWA-Bundestagung (BUTA) 2012 in Magdeburg.

Zahlreiche Teilnehmer und Aussteller kamen nach Magdeburg und erlebten ein aktuelles zweizügiges Konferenzprogramm. Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWHG) feierte ihr 10-jähriges Bestehen, die Welthungerhilfe informierte über 50 Jahre globales Engagement.

Minister (MLU) Dr. Hermann Onko Aeikens aus Sachsen-Anhalt sprach die Grußworte und Dr. Heinrich Bottermann, Präsident des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, hielt einen Festvortrag über „Schadstoffbelastungen und Krankheitserreger bei der Lebensmittelherzeugung“. Zahlreiche Ehrungen fanden statt.

Impressionen der BUTA 2012 in Magdeburg mit Vorträgen von MinDir Dr. Helge Wendenburg, Leiter Abteilung Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz im BMU, Bonn



15 Jahre Kurse „Dichtheitsprüfung“

In den letzten 15 Jahren, seit der Veröffentlichung der neuen europäischen Norm EN 1610, bietet die DWA einwöchige Kurse „Dichtheitsprüfung von Entwässerungsanlagen außerhalb von Gebäuden“ an. Über 50 Kurse wurden bundesweit durchgeführt und mehr als 1.000 Teilnehmer geschult.

Die Kurse decken alle Bereiche – von der Abwasserleitung auf dem Grundstück bis zum begehbaren Hauptsammler – ab.

Dr. Heinrich Bottermann, Präsident des Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Essen





Teilnehmer des Berufswettkampfs während der IFAT ENTSORGA

15 Jahre ZKS-Lehrgänge

Seit nunmehr 15 Jahren wird der Zertifizierte Kanalsanierungsberater von der Fördergemeinschaft für die Sanierung von Entwässerungssystemen ausgebildet. In diesem 4-wöchigen Lehrgang wurden über 1.200 Fachleute berufsbegleitend qualifiziert. Es konnten auch Teilnehmer aus Luxemburg, den Niederlanden, Rumänien, Österreich, Schweiz und Russland qualifiziert werden.

Die Kurse werden bei Bedarf auch nah am Standort der Kunden abgehalten. Somit können Kosten und Aufwand für einzelne Teilnehmerkreise reduziert werden. Durch die Öffnung dieser Angebote für weitere Teilnehmer wird der Austausch mit anderen Betreibern oder Planern gewährleistet.

10 Jahre UT-Berufe in neuer Form

Den staatlich anerkannten Beruf des „Ver- und Entsorgers“ gibt es seit 1984. Seitdem bietet die DWA berufsbegleitend Vorbereitungslehrgänge für die staatliche Prüfung an. Im Jahr 1992 wurden die Umwelttechnischen Berufe neu geregelt und es entstand die „Fachkraft für Abwassertechnik“.

Während der Bundestagung in Magdeburg wurde durch das zuständige DWA-Vorstandsmitglied Robert Schmidt eine Bilanz der letzten 10 Jahre gezogen. Der Beruf hat an Vielseitigkeit und Attraktivität gewonnen. In allen Arbeitsbereichen werden durch die Aufstiegsfortbildung zum Abwassermeister weitere Qualifikationen möglich.

Leider leidet der Beruf am schlechten Image. Um dies zu verbessern, wurde der Berufswettbewerb zur IFAT etabliert. Damit versucht die DWA, dem Beruf in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Informationsmaterialien für Schulen wurden bereits von der DWA entwickelt.

60-jähriges Jubiläum des DWA-Landesverbands Bayern

Im Rahmen des Nürnberger Wasserwirtschaftstages wurde am 19. Juli 2012 das 60-jährige Bestehen des DWA-Landesverbandes Bayern gefeiert. Bei diesem Anlass wurde auch Dipl.-Ing. Hermann Klotz und Dr.-Ing. Friedrich Seyler für ihr außerordentliches Engagement innerhalb der DWA ausgezeichnet. Der Landesverband hat anlässlich des Jubiläums eine kleine Chronik herausgebracht, die einen interessanten und informativen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der letzten 60 Jahre gibt – von der Abwassertechnischen Vereinigung (ATV) zur Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA).

Prof. Dr. F. Wolfgang Günthert während der Jubiläumsveranstaltung des Landesverbandes Bayern

DWA-Vorstandsmitglied Robert Schmidt – 10 Jahre UT-Berufe – ein Fazit





Ausstellung im Park von Schloss Bellevue (DBU-Archiv, Foto: Peter Himself)

Woche der Umwelt

Mit dem Thema „DWA – kompetent und umfassend bei allen Fragen zur Grundstücksentwässerung“ beteiligte sich die DWA zum zweiten Mal an der vom Bundespräsidenten und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) ausgerichteten Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue am 5. und 6. Juni 2012. Die DWA gehörte damit zu den etwa 200 Unternehmen und Institutionen, die für die Gestaltung dieser zwei Veranstaltungstage ausgewählt wurde, die von rund 15.000 Gästen besucht wurde.

Das Thema Grundstücksentwässerung mit Demonstrationsanhänger gut dargestellt

Der Stand der DWA mit einem Demonstrationsanhänger zum Thema „Grundstücksentwässerung“, den der DWA-Landesverband Baden-Württemberg zur Verfügung stellte, wurde gerne besucht. Hier bestand die Möglichkeit, anhand der Exponate allgemeinverständlich zu sehen, wie z. B. eine Untersuchung der Abwasserleitung durchgeführt wird. Mit diesem Thema wollte die DWA das sensible Thema „Grundstücksentwässerung“ dem Bürger näherbringen, was anhand der geführten Gespräche auch gut gelungen ist. Neben dem Thema Grundstücksentwässerung hat die DWA ihren gesamten Arbeitsbereich anhand von Postern und Broschüren vermittelt

Fachforum „Keine Energie ohne Wasser – kein Wasser ohne Energie“

Besonders erfolgreich wurde das Fachforum „Keine Energie ohne Wasser – kein Wasser ohne Energie“ unter Leitung des DWA-Präsidenten Otto Schaaf von der DWA ge-

staltet. Bei dem gut besuchten Forum referierte Prof. Dr. h. c. Ernst Ulrich von Weizsäcker zum Thema „Können wir die Energiewende schaffen?“. Prof. Dipl.-Ing. Albert Göttle sprach über „Beiträge der Wasserwirtschaft zur Energiewende“ und Prof. Dipl.-Ing. Markus Schröder hielt einen Vortrag zu „Energie-, Abfall und Ressourcenwirtschaft – eine Einheit“. Die ausgesprochen hohe Teilnehmerzahl sowie die vielen Diskussionsbeiträge zeigten, dass das Forum ein großer Erfolg für die DWA war.

Fachforum „Notwendige Berufsbildung in der Umwelttechnologie am Beispiel Wasser und Abfall, Green TVET“

Ein weiteres Forum unter Beteiligung der DWA beschäftigte sich mit der beruflichen Bildung in der Umwelttechnologie. Am Beispiel Wasser und Abwasser erörterten Vertreter der Initiative WorldSkills Germany, des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) und des International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO-UNEVOC) die Notwendigkeit einer qualifizierten Bildung in umwelttechnischen Berufen. Auch dieses Forum fand regen Anklang bei den Besuchern.

Fazit

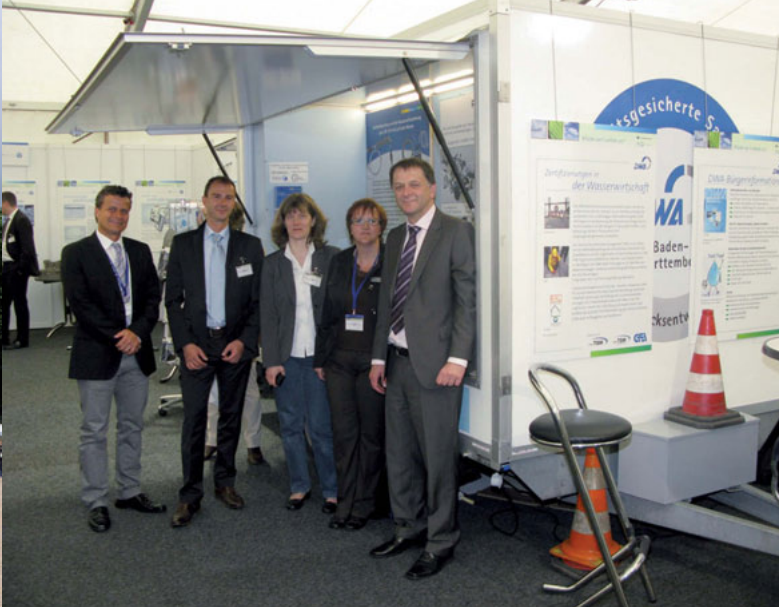
Die hervorragende Organisation durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) und die durch die Aussteller eingebrachten vielfältigen Themen und Präsentationen aus Umwelttechnik, -forschung, -bildung und Naturschutz machten den Besuch der Woche der Umwelt zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Bundespräsident Joachim Gauck bei seiner Begrüßungsrede (DBU-Archiv, Foto: Peter Himself)



Fachforum „Keine Energie ohne Wasser – kein Wasser ohne Energie“ (v.l.n.r. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Albert Göttle, Markus Schröder)





Der DWA-Stand auf der Woche der Umwelt



Auch die Landesverbandsvorsitzenden besuchten den DWA-Stand auf der Woche der Umwelt (v.l.n.r.: Scen Lühje, Eberhard Jüngel, Peter Mauer, F.-Wolfgang Günthert)

Fünf Jahre DWA-Hauptstadtbüro – Erfolgreiche Politikberatung in Berlin

Die DWA konnte im Jahr 2012 auf fünf Jahre erfolgreiche Politikberatung durch das Hauptstadtbüro in Berlin unter Leitung von Dr. Frank Andreas Schendel zurückblicken. Aus diesem Anlass fand ein Fachgespräch im Berliner Büro zu Themen der europäischen und deutschen Gewässerschutzpolitik unter Mitwirkung von Dr. Helmut Blöch, Brüssel, statt. Schwerpunkte der Arbeit in den letzten Jahren waren:

- Anthropogene Spurenstoffe in der Wasserwirtschaft
- Energiepotenziale der Wasserwirtschaft
- Neues Wasserrecht auf Bundesebene
- Umsetzung von EU-Vorgaben durch nationale Rechtsverordnungen (GrundwasserV, Oberflächen-gewässerV u. a.)

Zur Unterstützung der politischen Beratung gibt die DWA jährlich ein Politikmemorandum heraus. In dem Politikmemorandum 2012 geht die DWA auf aktuelle Herausforderungen ein:

- Bei Energiewirtschaft steht die bessere Nutzung der Potenziale der Wasserwirtschaft im Vordergrund.
- Beim Klimaschutz geht es vor allem darum, frühzeitig Anpassungsstrategien zu entwickeln.
- Prüfung der Dichtheit von Abwasseranlagen.
- Der Entwurf der Bundes-Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen befindet sich

in intensiver Bearbeitung. Die Verordnung soll im Jahr 2013 verabschiedet werden.

- Prioritäre Stoffe in Gewässern sollen verstärkt auf EU-Ebene geregelt werden.
- Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschutz verbessern.

Die DWA erarbeitete zu einzelnen Themen ergänzende Positionspapiere zum Politikmemorandum, um im politischen Raum eine abgestimmte schriftliche Position zur Vertiefung der Gespräche übermitteln zu können. Die Positionspapiere „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“ und „Energie- und Wasserwirtschaft“ sind von politischen Workshops begleitet worden. Die Klärschlamm Entsorgung wird in einem eigenen Positionspapier erörtert. Neu in 2012 ist das Positionspapier zur Grundstücksentwässerung. Weitere Positionen der DWA befinden sich in Arbeit für 2013.

Bei der Abfallwirtschaft steht die Ausfüllung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes an. Ferner will die DWA die Effizienz der Abfallwirtschaft steigern und die Diskussion um Klärschlammverwertung mit Sachargumenten begleiten.

Das Politikmemorandum wird für das Jahr 2013 weiterentwickelt und aktualisiert.

Politikberatung in Berlin: Dr. Frank Andreas Schendel im Kreis geladener Politiker aus allen Fraktionen





Aus unserem Fotowettbewerb: Stefan Wiermann

Wir suchten Ihr Foto

Mit der IFAT fiel der Startschuss zum DWA-Fotowettbewerb 2012. Jeder war aufgerufen, sein bestes Foto zum Thema Wasser, Abwasser und Abfall einzusenden. Sowohl die große Resonanz als auch die wirklich gute Qualität der Bilder haben uns beeindruckt. Die Themen der Fotos gingen vom romantischen Meeres-Sonnenuntergang bis zum sterbenden Fluss, vom Kanalverlegungschaos in Italien bis zum lasergesteuerten Rohrvortrieb, von im Wasser spielenden Kindern bis zum Pantoffeltierchen, von der Gelpe bis Zentral Vietnam.

Die schwere Entscheidung über das Gewinnerfoto fiel auf der DWA-Homepage. Jeder konnte mitmachen und abstimmen. Jeder Klick zählte und so gratulierte der DWA-Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus auf der Bundestagung in Magdeburg Peter Haller (das Gewinnerfoto finden sie auf Seite 62) von der Stadtentwässerung Augsburg, zum Sieg. Der zweite Platz ging mit einigem Abstand an Stefan Wiermann von Torvar & Partner, der mit seinem brodelnden Belüftungsbecken ursprünglich ein Werbefoto für das Ingenieurbüro machen wollte. Die Plätze 3 – 5 gingen an Torsten Boberg von der Kläranlage Bielefeld, Peter Eschke von den MWB Gießen, und Susanne Guba von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd.

Sie und alle anderen Teilnehmer werden ihre Fotos auf der ein oder anderen Publikation der DWA sowie fortlaufend in diesem Jahrbuch oder auf der DWA-Homepage wiederentdecken können. Vielen Dank dafür an alle!

Aus unserem Fotowettbewerb: Antje Kühner



Aus unserem Fotowettbewerb: Norbert Feldevert





Teilnehmer des Workshops „Junge und Erfahrene im Dialog“ auf dem Gesellschaftsabend anlässlich der DWA-Bundestagung

Mitgliederbefragung: Gute Noten für die Verbandsarbeit

Gute Noten geben die Mitglieder der DWA für die Leistungen ihres Verbands. Dies ergab eine Mitgliederbefragung, deren Ergebnisse im Frühjahr 2012 vorgestellt wurden. Insgesamt wird die Arbeit der DWA nach dem Schulnotensystem mit der Gesamtnote 1,97 beurteilt und erreicht laut Einschätzung des Beratungsunternehmens auch im Vergleich zu anderen Organisationen ein gutes Ergebnis. Dennoch gibt es verschiedene Punkte, in denen die DWA ihr Angebot verbessern beziehungsweise weiter entwickeln sollte. Hierzu gehören vorrangig die Bereiche Nachwuchsförderung, Neue Medien und die Optimierung der Fachgremienarbeit. Mit dem neuen Juniorenprogramm, der Schaffung der GFA-News und dem neu eingerichteten Schulungsangebot und dem Starterkit für DWA-Gremienmitglieder wurde diesen Anregungen bereits Rechnung getragen.

„Junge und Erfahrene“ im Dialog



Die „Junge DWA“ – das neue Juniorenprogramm der DWA

Mit dem Workshop „Junge und Erfahrene im Dialog“ am Vorabend der Bundestagung im September 2012 startete das neue DWA-Juniorenprogramm. Junge DWA-Mitglieder trafen sich mit „alten Hasen“, um sich über ihre Bedürfnisse und Erwartungen auszutauschen und mögliche Bausteine des neuen DWA-Juniorenprogramms zu diskutieren. Dieser erste Workshop war sicherlich nicht der letzte: Solche Veranstaltungen, die Junge und Erfahrene zusammenbringen und den direkten, persönlichen Erfahrungsaustausch ermöglichen, fanden die Teilnehmer besonders wichtig. Workshops sollen daher eine wichtige Rolle im Juniorenprogramm spielen und zukünftig regelmäßig zum Beispiel anlässlich der Bundestagungen stattfinden. Das Mentorenprogramm, bei dem Auszubildende, Studenten oder Doktoranden ein Jahr lang von einem Erfahrenen begleitet und unterstützt werden sollen, fand ebenfalls große Zustimmung. Begrüßt wurde auch die vorgeschlagene Online-Börse für Praktikumsstellen und Bachelorarbeiten, die die bislang nur verstreut zu findenden Angebote bündeln soll. In die DWA-Gremienarbeit würden viele ebenfalls gerne hineinschnuppern, um sich dann später vielleicht aktiv einbringen zu können. Auch Aktionstage an Hochschulen sowie Exkursionen gehören zu den Aktivitäten, die nach Wunsch der jungen Mitglieder stärker ausgebaut werden sollen. Aus den verschiedenen Angeboten und Aktivitäten des Juniorenprogramms heraus soll sich ein aktives Netzwerk entwickeln. Im Internetauftritt der DWA wurde zwischenzeitlich auch ein eigener Bereich „Die junge DWA“ eingerichtet, in dem die Aktivitäten kommuniziert werden. Das DWA-Juniorenprogramm wird im Jahr 2013 ausgebaut und weiterentwickelt.



Weiterentwicklung der Fachgremienarbeit

Audit Hochwasser und Hochwasserpass

Mit dem DWA-Merkblatt M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ hat die DWA-Arbeitsgruppe „Audit Hochwasser“ (Arbeitsgruppe HW-4.6) eine Anleitung für eine umfassende Selbst-Evaluierung von Kommunen, Verbänden und Betrieben entwickelt. Im Rahmen eines Pilotprojektes zur Anwendung des Merkblatts in der Praxis werden gegenwärtig 20 Kommunen/Verbände auditiert. Dieses Pilotprojekt läuft noch bis Ende 2013.

Als ergänzende Maßnahme plant die DWA in Zusammenarbeit mit dem HochwasserKompetenzCetrum (HKC), Köln, das Angebot um den sogenannten „Hochwasser-Pass“ auszuweiten und so für alle potenziell von Hochwasser betroffenen Anwohner in Überschwemmungsgebieten Entscheidungshilfen anzubieten.

Audit Hochwasser in Kommunen und Organisationen

Das Hochwasservorsorge-Audit (HVA) ist ein Angebot der DWA, das sich an Gebietskörperschaften richtet, die in ihrer Ausdehnung von Kreisen oder kreisfreien Städten über Gemeinden und Ortsteile reichen. Das Angebot richtet sich aber auch an Verbände oder Betriebe bis hin zu den Verantwortlichen für einzelne Kultur- und Wirtschaftsgüter in einschlägig tätigen Körperschaften.

Das Audit dient u. a. dazu, die Verantwortlichen für die unterschiedlichen betroffenen Fachbereiche in die Lage zu versetzen, ihren Status der nicht-baulichen Hochwasservorsorge zu prüfen und zu bewerten. Die Prüfung umfasst einerseits die Maßnahmen, die im Rahmen der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie erfasst werden, und bezieht sich andererseits auf die Hochwasservorsorge in Bezug auf Flusshochwasser und die Risikoversorge bei Starkregenereignissen mit Überflutungsfolgen.

Diese Risikobereiche werden bei einem Audit in zwei Schritten erhoben und anhand eines Bewertungsrahmens eingeordnet, der sich an der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie ausrichtet.

HKC-HochwasserPass

Die in Überschwemmungsgebieten lebenden Menschen haben häufig kein ausreichendes Bewusstsein für die lokal existierenden Gefahren. Auch nach einem gravierenden Schadensereignis verliert sich das Wissen um die Folgen bereits nach wenigen Jahren. Das Wissen um diese Risiken soll einerseits wachgehalten werden, andererseits soll allen möglicherweise Betroffenen eine einfache Möglichkeit zur Einschätzung ihrer eigenen Hochwassergefährdung vermittelt werden. Ein internetbasierter Fragebogen ist in Vorbereitung. Darin werden alle kritischen Aspekte der Lage und der baulichen Rahmenbedingungen vor Ort abgefragt.

DWA und HKC planen, gemeinsam Sachkundige für den Fall auszubilden, dass die Anforderungen für die Betroffenen über die reine Information zur eigenen Lage hinausgehen. Zum Beispiel, wenn für die Gebäudeversicherung eine fundierte Risikobewertung mit konkreten Schutzmaßnahmen erforderlich ist. Dieses Angebot schließt die Lücke zwischen der Hochwasservorsorge durch Kommunen und Verbänden und der privaten Vorsorge.

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle in Hennef koordiniert die hier angebotenen Projekte zentral.

Aus unserem Fotowettbewerb: Christian Meinhardt



DWA-Expertengespräch „Hygiene in der Wasser- und Abfallwirtschaft“

Die DWA hat am 8. November 2012 unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl das Expertengespräch „Hygiene in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ durchgeführt. Zu dem Gespräch waren insbesondere die Vorsitzenden der DWA-Fachgremien mit engem Bezug zum Thema „Hygiene“ eingeladen.

Die Veranstaltung wurde eröffnet mit Fachvorträgen von Prof. Dr. med. Martin Exner, Direktor des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn, und Priv.-Doz. Dr. Georg-Joachim Tuschewitzki vom Hygiene-Institut des Ruhrgebiets.

Prof. Exner machte den Stellenwert der Thematik sehr deutlich, indem er darstellte, dass sich die Lebenserwartung seit 1900 in den Industrieländern aufgrund von Maßnahmen der Stadthygiene um ca. 25 bis 30 Jahre erhöht hat. Demgegenüber sei die Lebenserwartung aufgrund von Fortschritten der kurativen Medizin nur um ca. 5 Jahre angewachsen. Die zunehmende Verbreitung multiresistenter Keime könne jedoch künftig wieder zu einem steigenden Risiko- und Schadenspotenzial führen. Dr. Tuschewitzki beleuchtete anschließend die Frage, anhand welcher Kriterien und Parameter der Hygienestatus verschiedener Medien sinnvoll beurteilt werden kann.

Die nachfolgenden Kurzvorträge aus der Arbeit zahlreicher DWA-Fachausschüsse und Arbeitsgruppen zeigten, dass die DWA das Thema bereits unter vielen Gesichtspunkten intensiv bearbeitet, sei es mit Blick auf die Qualität von Böden, Badegewässern sowie Oberflächen- und Grundwasser oder die Verfahrenstechniken zur Hygienisierung von Abwässern und Klärschlämmen kommunaler Kläranlagen oder aus spezifischen Industriebetrieben. Auch die Frage, welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu beachten sind, um hygienische Risiken für Mitarbeiter zu minimieren, wird in entsprechenden DWA-Gremien bearbeitet.

Die vorhandene Gremienstruktur der DWA wurde daher für die Bearbeitung der fachspezifischen Fragestellungen sehr positiv beurteilt. Gleichzeitig bestand jedoch Konsens, dass darüber hinaus ein Bedarf besteht, die Thematik der Umwelthygiene insgesamt in einem gremienübergreifenden Ansatz zu bearbeiten. Es ist daher geplant, in 2013 eine Ad-hoc-Fachgruppe einzurichten, um das Thema umfassend aufzugreifen. Die DWA wird über Details zur Gründung der Ad-hoc-Gruppe in ihren Verbandsorganen KA und KW sowie auf der DWA-Homepage informieren und Interessierte zur Mitarbeit aufrufen.



Aus unserem Fotowettbewerb: Markus Spallek

Kooperation Biogas

DWA, DVGW und Fachverband Biogas vereinbaren harmonisiertes technisches Regelwerk für Biogasanlagen

Die Geschäftsführer des Fachverbandes Biogas e. V. (FvB), des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und der DWA haben im April 2012 eine Vereinbarung zur Gründung eines gemeinsamen „Koordinierungskreises Biogas“ unterzeichnet. Wesentliches Ziel der Kooperation ist es, die Erstellung technischer Regeln für die Errichtung und den Betrieb von Biogasanlagen zu koordinieren. Im Fokus steht vor allem die Definition gemeinsam getragener sicherheitstechnischer Mindeststandards für Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung, Speicherung, Aufbereitung, Weiterleitung und Nutzung von Biogas. Darüber hinaus werden Aspekte der Organisationsstrukturen und der Qualifikation des Personals von Biogasanlagen behandelt. Hierzu wurde bereits vereinbart, dass die drei Verbände die fachlichen Grundlagen eines Technischen Sicherheitsmanagement-Systems (TSM) erarbeiten und in einem gemeinsamen TSM-Leitfaden für Biogasanlagen niederlegen werden. Neben den konkreten technischen Aspekten wird der Koordinierungskreis auch strategische Fragen, z. B. zur Rolle der Biogasnutzung im Rahmen der Energiewende, aufgreifen.

Der Koordinierungskreis ist paritätisch mit Vertretern der drei Verbände besetzt. Da die Kooperation wesentlich aus dem DWA-Hauptausschuss „Abfall/Klärschlamm“ und dessen Fachausschuss AK-8 „Biogas“ initiiert und vorbereitet wurde, erfolgt die fachliche Begleitung seitens der DWA bisher durch diese Gremien.

Der Koordinierungskreis kann – über die Fragestellungen der Anlagentechnik hinaus – auch eine geeignete Plattform bieten, um Fragen des Boden- und Gewässerschutzes beim Anbau von Energiepflanzen und der Verwertung von Gärückständen zwischen den beteiligten Fachverbänden abzustimmen. Soweit diese Themen intensiver aufgegriffen werden, ist auch eine entsprechende Einbindung von DWA-Gremien aus den Bereichen Gewässer und Boden vorgesehen.



Aus unserem Fotowettbewerb: Susanne Guba

Verankerung des Themas Energie in den DWA-Fachgremien

Umbenennung des Hauptausschusses „Abfall/Klärschlamm“ in Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“



Die DWA hat das Thema „Energie“ schon seit Jahren besetzt. Das Fachinformationssystem „DIEnergie“ (www.dwa.de/rwservice/dwaenergie) macht deutlich, wie viele Gremien der DWA hier aktiv sind und wie eng die verschiedenen Bereiche verknüpft sind. Dass das Thema „Energie“ auch in den kommenden Jahren zu den beherrschenden Themen in der Wasser- und Abfallwirtschaft zählen wird, hat unter anderem auch die letzte IFAT ENTSORGA gezeigt: Die Bereiche Energie- und Ressourcenwirtschaft hatten die Messe geprägt. Um die Außen- und Darstellung der DWA in diesem wichtigen Zukunftsthema zu verbessern, war es Ziel, dieses Thema prominent in den Fachgremien zu verankern. Unter Einbeziehung zahlreicher ehrenamtlicher Mitglieder wurde hierfür ein Konzept entwickelt, das im Kern eine Weiterentwicklung des Hauptausschusses „Abfall/Klärschlamm“ durch Integration der bisherigen Koordinierungsgruppe „Energie“ und weiterer Arbeitsgruppen vorsah. Der DWA-Vorstand hat auf seiner Sitzung Mitte 2012 das Konzept befürwortet und ab 2013 die Umbenennung des bisherigen Hauptausschusses „Abfall/Klärschlamm“ in Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ (HA KEK) beschlossen.

In diesem Zuge wurde im Namen des Hauptausschusses weiterhin das Wort „Abfall“ durch den treffenderen Begriff der „Kreislaufwirtschaft“ ersetzt. Hiermit macht die DWA deutlich, dass es nicht mehr ausreicht, lediglich eine umweltverträgliche Entsorgung von Abfällen zu gewährleisten. Vielmehr wird vor dem Hintergrund endlicher oder sich drastisch verteuender Ressourcen künftig die Nutzung und damit die Kreislaufführung der in den Abfällen enthaltenen Wertstoffe in den Mittelpunkt abfallwirtschaftlicher Maßnahmen rücken.

Navigationssystem für die DWA-Fachgremien

Umweltthemen gibt es zahlreiche, sie sind miteinander verknüpft und haben wiederum zahlreiche Querbezüge zu anderen Sektoren. Um sich im Dschungel der Themen nicht zu verlieren, hat die DWA ein Navigationssystem für die DWA-Fachgremien entwickelt. Es soll nicht nur helfen, sich rasch in der DWA zurechtzufinden, sondern es zeigt auch auf, dass die DWA die Herausforderung nicht scheut, aus verschiedenen Blickwinkeln integrierte Lösungsansätze zu erarbeiten. Das große Ganze geht nicht durch wissenschaftliche/technische Detailfragen verloren.

Nutzen Sie das neue Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Ausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?

Das Fachgremien-Navigationssystem finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa.de -> Fachgremien





Zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit einer Fischaufstiegsanlage wurden durch Elektrofischung aufsteigende Lachse und Meerforellen nachgewiesen. Foto: Matthias Barjenbruch



Letzte Absprache vor dem Einstieg in den Schacht.
Foto: Matthias Barjenbruch

Nachbarschaften sind Vorreiter beim Kennzahlenvergleich

Energieverbrauch auf Kläranlagen erstmals bundesweit erfasst

Ungefähr 15 bis 20 Anlagen bzw. Gemeinden bilden jeweils eine „Nachbarschaft“. Dabei wird hier eher auf lokale Zusammenhänge als auf politische Grenzen geachtet. Die Nachbarschaften sind ein freiwilliger Zusammenschluss ohne besondere Rechtsform. Die Finanzierung der Treffen, die zwei- bis viermal im Jahr stattfinden, erfolgt durch einen jährlichen Kostenbeitrag bzw. durch eine finanzielle Unterstützung der Ministerien. Die Nachbarschaften werden von den DWA-Landesverbänden auf regionaler Ebene organisiert und von engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft ehrenamtlich betreut, die ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals weitergeben. Der DWA-Fachausschuss BIZ-1 „Nachbarschaften“ erarbeitete hierzu einheitliche Rahmenbedingungen und sorgt für einen bundesweiten bzw. internationalen Austausch. Bundesweit nehmen etwa 20.000 Personen jährlich an Veranstaltungen der insgesamt 500 Nachbarschaften teil.

In erster Linie gibt es Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und neuerdings Hochwasser-Nachbarschaften. Darüber hinaus befassen sich Sonder-Nachbarschaften mit weiteren wichtigen Themen bzw. speziellen Verfahren wie z. B. Schlammmentwässerung, Phosphorelimination, SBR-Anlagen, Industrieabwasser, Grundstücksentwässerungsanlagen oder den Problemen von Deponien. Diese Sonder-Nachbarschaften wurden entsprechend den regionalen Erfordernissen eingerichtet und sind daher im Gegensatz zu den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften nicht in allen Landesverbänden anzutreffen.

Vor 24 Jahren, also lange bevor sich der Trend zum Bench-

marking etablierte, haben die Kläranlagen-Nachbarschaften den „Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen“ als Instrument zur internen Qualitätssicherung sowie Leistungsverbesserung (Lernen vom Nachbarn) und zur Information der Öffentlichkeit über die Qualität der Abwasserentsorgung eingeführt. Umfassende Daten über die Zu- und Ablaufqualität, vom Abbaugrad sowie sonstige spezielle Auswertungen werden seitdem bundesweit freiwillig zusammengestellt und jährlich veröffentlicht. Erstmals wurde im Jahr 2011 der Stromverbrauch der Kläranlagen bundesweit erhoben. Demnach werden in Deutschland jährlich etwa 4.000 GWh für die Abwasserreinigung aufgewendet. Im Mittel ergibt sich ein spezifischer jährlicher Stromverbrauch von 34,0 kWh pro Einwohner. Der derzeitige private Stromverbrauch liegt bei mehr als 1.000 kWh/(EW a). Damit wird deutlich, dass für die Abwasserreinigung nur weniger als 4 % des jährlichen Stromverbrauchs eines Einwohners erforderlich sind.

In betrieblicher Hinsicht sind bei der elektrischen Energie nur geringe Einsparungen erzielbar. Größere Einsparungen (bis zu 25 %) können im Regelfall nur durch Investitionen für Verfahrensänderungen, Austausch von Aggregaten etc. erreicht werden. Das größte Einsparpotenzial liegt bei den Kläranlagen mit einer Kapazität von mehr als 10.000 EW; die insgesamt benötigte Strommenge in kleineren Kläranlagen ist vergleichsweise gering.

Der Stromverbrauch pro Einwohner hängt vor allem von der Größe der Kläranlage ab. Je größer die Anlagen sind, desto geringer ist der spezifische Stromverbrauch für die Reinigung des Abwassers eines Einwohners. Höhere Stickstoffbelastungen, hohe spezifische Abwassermengen sowie eine niedrige Auslastung der Anlagen führen zu einem höheren spezifischen Energieaufwand.



Faulbehälter Halle-Nord – Winterbetrieb.
Foto: Matthias Barjenbruch



Forschung in der Wasserwirtschaft – Aktivitäten der DWA

Wesentliches Ziel der Aktivitäten der DWA im Bereich der Forschung ist es, für eine bessere Verbindung von Forschung und Praxis zu sorgen. Das schließt sowohl die Beratung der Fördermittelgeber bei der Konzeption neuer Förderschwerpunkte, als auch den Transfer der Forschungsergebnisse in das DWA-Regelwerk und die berufliche Bildung ein. Vertreter der DWA-Fachgremien haben z. B. in den Redaktionsgruppen der Förderausschreibungen des Bundesministerium Bildung und Forschung (BMBF) zum Thema Wasser mitgewirkt.

Durch ihre Mitwirkung als Verbundpartner in Forschungsprojekten kann die DWA einen wesentlichen Beitrag zum Transfer der Ergebnisse in die Praxis leisten.

BMBF-Projekt TransRisk

In dem BMBF-Verbundvorhaben „Charakterisierung, Kommunikation und Minimierung von Risiken durch neue Schadstoffe und Krankheitserreger im Wasserkreislauf – TransRisk“ wirkt die DWA mit, um die Ergebnisse zielgruppengerecht zu kommunizieren und in der Fachwelt zu verbreiten. Unter www.projekt-transrisk.de sind nähere Informationen zu finden. Außerdem besteht auf den Internetseiten die Möglichkeit, den kostenfreien Projekt-Newsletter anzufordern.

BMBF-Projekt Expoval

Das BMBF-Vorhaben „Exportorientierte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Abwasser – Validierung an technischen Anlagen – EXPOVAL“ hat zum Ziel, die Bemessungsalgorithmen für ausgewählte Verfahren und Anlagen der Abwasserbehandlung an die Bedingungen in anderen Klimazonen anzupassen. Die DWA ist für die Betreuung der projektbegleitenden Arbeitsgruppe zuständig, führt Veranstaltungen durch und erstellt einen DWA-Themenband. Nähere Informationen finden sich unter www.expoval.de.

Erfolgreiche Projektanträge

Anfang 2013 beginnen die Arbeiten des wissenschaftlichen Koordinierungsvorhabens zum BMBF-Förderschwerpunkt „Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsfähige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“. Unter der Federführung des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) in Berlin und in Zusammenarbeit mit dem DVGW wird die DWA die 12 bewilligten Verbundvorhaben bei dem Transfer der Projektergebnisse in die Praxis unterstützen.

In dem Verbundvorhaben „Transitionswege urbaner Wasserinfrastruktur: Anpassung an neue Herausforderungen – TWIST++“, einem der genannten 12 Verbundvorhaben, wirkt die DWA zusätzlich als Partner mit. Sie übernimmt es, die Projektergebnisse in das Regelwerk einzubringen und die Fachöffentlichkeit über den Projektverlauf zu informieren.

Ebenfalls 2013 wird die Arbeit zu dem BMU-geförderten Projekt „Bildungsmodul KliWäss: Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel in Stadtentwässerung und Stadtentwicklung“ aufgenommen. Ziel ist die Zusammenfassung des Wissensstandes zu Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel im Bereich der Stadtentwässerung und Stadtentwicklung in einem Bildungsmodul.

Informationsangebote

In der KA- und KW-Rubrik „Forschung und Innovation“ informiert die DWA über Ausschreibungen, forschungsrelevante Events und Projektergebnisse. Zusätzlich erscheint jeden Monat ein Beitrag im Rahmen der Serie „Forschungslandschaft Wasserwirtschaft“, in der sich Institutionen, Universitäten und weitere Einrichtungen der wasserwirtschaftlichen Forschungslandschaft in Deutschland selbst präsentieren.

Das jährlich stattfindende Innovationsforum Wasserwirtschaft stellt unter dem Motto „Aus der Forschung in die Praxis“ eine Plattform für den Informationsaustausch zwischen Fördermittelgebern, Forschungseinrichtungen, Betreibern und Industrie dar. Es wird gemeinsam mit dem BMBF und der DBU organisiert. Die nächste Veranstaltung findet am 26. und 27. November 2013 im Seminaris Hotel in Bad Honnef unter der Federführung des BMBF statt.

Europäische Zusammenarbeit

Auf europäischer Ebene hat sich die DWA in die Gestaltung des strategischen Durchführungsplans (SIP) der Europäischen Innovationspartnerschaft Wasser (EIP on Water) fachlich eingebracht und Stellung bezogen.





Seminarübung: Praxisnahe Unterweisung am Beispiel eines Flugdrachens auf der Kläranlage Karlovac

Internationale Zusammenarbeit

DWA und GIZ schließen Kooperationsvereinbarung

Die DWA und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) haben am 18. Juli 2012 in Hennef eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist die gemeinsame Förderung einer nachhaltigen Wasser- und Abfallwirtschaft in Entwicklungs- und Schwellenländern. Beide Seiten können auf langjährige Erfahrungen und regionale Netzwerke in aller Welt zurückgreifen. Vorläufer der Kooperation war die seit 7 Jahren erfolgreich bestehende Kooperation zwischen der DWA und dem nun in die GIZ aufgegangenen Deutschen Entwicklungsdienst (DED).

Als mögliche Kooperationsfelder für die Zukunft sehen DWA und GIZ die Verbreitung internationaler Standards für die Wasser- und Abfallwirtschaft, die Fort- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, den Wissensaustausch zwischen international und national tätigen Fachleuten sowie die Förderung von wasser- und abfallwirtschaftlichen Verbänden in den Partnerländern.

Im September 2012 wurde die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung von den Verantwortlichen ausführlich diskutiert und in weiteren Arbeitstreffen in konkreten Maßnahmen realisiert.



GIZ-Vorstand Dr. Christoph Beier und DWA-Präsident Otto Schaaf

Programm Wasserversorgung und Abwassermanagement in Ägypten – Fortbildungsreise nach Deutschland im September 2012

In zwei einwöchigen Fortbildungsreisen nach Deutschland wurden den ägyptischen zukünftigen TSM-Experten bzw. Prüfkandidaten mehrere Anlagen (Kläranlagen und Wasseraufbereitungsanlagen) als Best Practices vorgeführt. Neben den potenziellen Prüfern wurden auch Mitarbeiter des O&M Sektors eingeladen. Bei Besichtigungen und Seminaren sowie Vorträgen wurde das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) sowie Qualitätsmanagement auf deutschen Anlagen vermittelt. Die Prüfungskandidaten wurden zudem von deutschen TSM-Experten geprüft. Dies wurde im Rahmen eines GIZ-Wasserprojektes in Ägypten durchgeführt.

Die DWA und der DVGW unterstützen die GIZ und die Holding Company bei der Einführung eines eigenen TSM-Egypt Systems. Es wurden bereits mehr als 20 Anlagen überprüft. Weitere 30 Anlagen befinden sich in der Vorbereitung.

Englischsprachige Seminare

Februar 2012: Seminar “Economic Efficiency in Planning and Operating Water Supply and Wastewater Disposal Systems (Project Cost Appraisal)” mit Teilnehmern aus Jordanien, Kuwait, Palästina, Montenegro.

In diesem einwöchigen Seminar wurden die Inhalte des Handbuchs zur Projektbewertung für die Planung und Bewertung siedlungswasserwirtschaftlicher Projekte vermittelt.

Juni 2012: Seminar “Set up and Development of Water Associations” in Kooperation mit der European Water Association (EWA) und der International Water Association (IWA).

Verbandsmitarbeitern aus Albanien, dem Jemen, Kenia, Palästina und Rumänien wurden die Grundlagen für den Aufbau und Entwicklung eines wasserwirtschaftlichen Fachverbandes nähergebracht. Eigene Erfahrungen aus den noch jungen Verbänden wurden besprochen und die Teilnehmer konnten in der DWA miterleben, wie ein Verband funktioniert und sich über die Jahre entwickelt hat. Dieses Seminar wird jährlich durchgeführt und wird durch laufende GIZ-Projekte (Verbandsaufbau in den verschiedenen Ländern) unterstützt.



Dezember 2012: Seminar „Einführung in die deutsche Wasserwirtschaft“ im Rahmen des GIZ Projekts: Stärkung des MENA Wassersektors mit 13 Fach- und Führungskräften aus Ägypten und Jordanien.

Die Teilnehmer, die ein Jahr lang in Deutschland verbringen, konnten die Grundkenntnisse der Verbandsarbeit und der Deutschen Wasserwirtschaft in Hennef kennenlernen.

DWA in Kooperation mit ENGICON und ACWUA

Durch die bestehende Kooperation mit dem jordanischen DWA-Mitglied ENGICON und dem Vertriebspartner „Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA)“ konnten im Berichtszeitraum über 10 Kurse in der Mena Region durchgeführt werden. Die DWA schult die Trainer, sichert die Qualität und unterstützt bei Fachfragen. Damit ist eine enge Zusammenarbeit mit der Region entstanden und die Kurse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

DWA in Bangladesh

Im Rahmen eines GIZ geförderten Projektes zur Verbesserung der Sozial- und Umweltstandards in der Textilindustrie in Bangladesh wurden zwei Schulungskonzepte mit den lokalen Fachleuten erarbeitet. Aufbauend darauf wurden die zum Einsatz kommenden Trainer pädagogisch und fachlich geschult. Dabei kam der neue englische DWA-Ausbildungsbaukasten Abwassertechnik zum Einsatz.

Darüber hinaus wurde die Umweltbehörde bei der Konzeption von neuen Umweltvorschriften beraten. Klärschlämme aus industriellen und kommunalen Kläranlagen werden in Bangladesh zur Zeit noch ungeregelt entsorgt.

Training of Trainers – Qualifikation der Trainer in Kroatien

Zum zweiten Mal wurden angehende Trainer aus Kroatien in einem Seminar qualifiziert. In Kroatien entsteht mit Unterstützung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und German Water Partnership ein Trainingszentrum in Karlovac. Die DWA unterhält mit dem kroatischen Verband freundschaftliche Beziehungen und unterstützte diese Maßnahme. Es wurden fachliche und pädagogische Kenntnisse vermittelt und in praxisnahen Übungen vertieft.

German Water Partnership (GWP) erarbeitet Grundlagenpapier zum Thema „Capacity Development“ – DWA arbeitet intensiv mit

Was sind die Stärken und Schwächen der Deutschen Wasserwirtschaft im internationalen Umfeld und wie können gemeinschaftlich die erkannten Schwächen abgebaut und in Stärken umgewandelt werden?

DWA-Training of Trainers in Dhaka/Bangladesh

Diese Fragestellungen wurden im Jahr 2012 intensiv in einer GWP-Arbeitsgruppe erörtert. Unter der Leitung von Gunda Röstel, Dresden, wurde mit allen fünf Bundesministerien intensiv daran gearbeitet. Das Grundsatzpapier wurde im Februar 2013 veröffentlicht.

Die DWA war intensiv in diesem Prozess eingebunden und hat ihr Wissen und ihre Erfahrung eingebracht. Im Jahr 2012 hat die DWA ihr Leitbild für die internationale Zusammenarbeit herausgegeben. Damit werden die Aufgaben der DWA zur GWP klar abgegrenzt und Doppelarbeit vermieden.

Dienstleistungsangebote von GFA und DWA

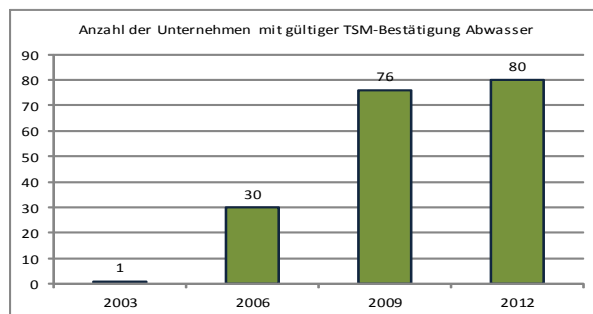
Technisches Sicherheitsmanagement

Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) ist ein Verfahren zur Selbstüberprüfung von Unternehmen mit dem Ziel einer rechtssicheren Organisation. Es ist spartenbezogen aufgebaut, so dass die Fachleute der jeweiligen Branche anhand von Fragebögen überprüfen können, ob sie die Anforderungen aus dem jeweiligen zugrunde liegenden technischen Regelwerk erfüllen.

Basierend auf einer Selbstanalyse kann das Unternehmen eine Überprüfung durch ein TSM-Experten-Team der DWA bei der TSM-Stelle der DWA beantragen.

Seit 2003 führt die DWA bei interessierten Unternehmen TSM-Überprüfungen im Bereich Abwasser durch. Außerdem wird seit 2009 auch für den Bereich Gewässerunterhaltung ein TSM-Modul angeboten. Ein Modul für Betreiber von Talsperren und großen Stauanlagen steht seit 2011 zur Verfügung.

Unternehmen, deren Abläufe eng miteinander verzahnt sind – z. B. im Rahmen von Betriebsführungen – werden i. d. R. gemeinsam TSM-geprüft. Das ermöglicht eine umfassende Betrachtung der Schnittstellen, auch über Unternehmensgrenzen hinweg.



Anzahl der Unternehmen mit gültiger TSM-Bestätigung



Übergabe der TSM-Urkunden für Gewässerunterhaltung und Stauanlagenbetrieb an den Wasserverband Eifel-Rur

Insgesamt verfügen derzeit 80 Unternehmen (Stand 31. Dezember 2012) über die Berechtigung, das TSM-Logo im Bereich Abwasser zu führen. Je zwei Unternehmen haben die TSM-Prüfung im Bereich Gewässerunterhaltung und im Bereich Stauanlagen erfolgreich absolviert. Die abgebildete Grafik stellt die Entwicklung dar.

TSM Abwasser: Wenn das Neue zur Routine wird

Im Bereich TSM-Abwasser war das Jahr 2012 geprägt durch eine Vielzahl von Wiederholungsprüfungen. Die meisten Unternehmen, deren Gültigkeitszeitraum für die TSM-Bestätigung abläuft, entscheiden sich dafür, das System weiterzuführen. Der Nutzen, den die Einführung eines Technischen Sicherheitsmanagements entfaltet, wird von den Unternehmen positiv bewertet – sofern sie sich für ein TSM entschieden haben. Diesen Nutzen jedoch im Vorfeld zu kommunizieren und Unternehmen zu motivieren, sich mit der Thematik erstmals zu befassen, ist leider noch nicht in zufriedenstellendem Maße gelungen.

Einstieghemmnisse überwinden

Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen müssen daher die Hemmnisse, ein TSM einzuführen, reduziert werden. Das Land Rheinland-Pfalz hat deshalb eine Initiative mit dem Ziel gestartet, herauszufinden, an welcher Stelle Anpassungen im System vorgenommen werden müssten, um die Akzeptanz und Anwendbarkeit in der Praxis zu erhöhen. Mit der Unterstützung von DVGW und DWA werden vier Unternehmen im Rahmen dieses Projektes ein Technisches Sicherheitsmanagement einführen. Die Ergebnisse dieses Projektes können dann bei der Weiterentwicklung des TSM in den technisch-wissenschaftlichen Verbänden genutzt werden.

TSM für Gewässerunterhaltungspflichtige und Betreiber von Stauanlagen

Erstmals wurde durch die DWA eine Mehr-Sparten-Prüfung durchgeführt. Der Wasserverband Eifel-Rur stellte sich der Herausforderung, sowohl im Bereich Gewässerunterhaltung als auch im Bereich Talsperren sein Technisches Sicherheitsmanagement prüfen zu lassen. Mit Erfolg!

Gütezeichenprüfung Grundstücksentwässerung gemäß RAL-GZ 968

Im Mai 2011 wurde unter maßgeblicher Beteiligung der DWA gemeinsam mit Güteschutz Kanalbau, ZVSHK, ÜWG-SHK und GFA das neue „Gütezeichen Grundstücksentwässerung“ (RAL-GZ 968) ins Leben gerufen.

Auftraggebern, die eine gütegesicherte Firma beauftragen, wird es erheblich erleichtert, sich gegen unseriöse oder fachlich unzureichende Angebote zu schützen. Firmen, die das Gütezeichen erwerben, können damit nach außen darstellen, dass sie qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

Die GFA als Prüfstelle

Zur Umsetzung der Prüfungen wurden bislang vier Prüforganisationen zugelassen – eine davon ist die GFA (Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e. V.). Seit Januar 2012 bietet die GFA die Erstprüfungen für alle Ausführungsbereiche an sowie deren Fremdüberwachung.

Durch die politischen Entwicklungen in einigen Bundesländern stehen die Unternehmen der Branche dem neuen Gütezeichen derzeit abwartend gegenüber. Es ist zu hoffen, dass seitens der Politik hier bald wieder die Voraussetzungen für ein planvolles Handeln geschaffen werden.

Die GFA hat die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um Gütezeichenprüfungen organisieren zu können.

Spendenaufruf der DWA zur Jubiläumskampagne der Welthungerhilfe

Seit September 2010 besteht die Kooperation der DWA mit der Welthungerhilfe. Im Jubiläumsjahr 2012, in dem die Welthungerhilfe ihr 50-jähriges Bestehen feiert, beteiligt sich auch die DWA an der Jubiläumskampagne „1 Stunde gegen den Hunger“. Insgesamt konnten über 100.000 Menschen mobilisiert werden zu spenden.

Das über die DWA gesammelte Geld in Höhe von mehr als 4.500 € wird für Projekte im Sektor WASH der Welthungerhilfe eingesetzt. Sauberes Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sind Grundbedürfnisse des Menschen und für eine gesunde Entwicklung des Einzelnen sowie für die nachhaltige Entwicklung von Gesellschaften unverzichtbar.



Foto: Deutsche Welthungerhilfe e.V.

Seit 2010 ist der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ein von der UN-Generalversammlung und dem UN-Menschenrechtsrat anerkanntes Menschenrecht. Mit diesen Projekten leistet die Welthungerhilfe zusammen mit ihren Partnern einen Beitrag zur Umsetzung des Menschenrechts, unterstützt ihre Zielgruppen dabei, ihr Hygieneverhalten zu verbessern, und setzt sich für eine nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung ein, die allen Nutzern gleichberechtigt und dauerhaft zur Verfügung steht.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Spender. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Spender. In 2013 werden wir diese Aktion fortsetzen und versuchen, noch mehr Mitglieder zum Mitmachen zu gewinnen. Nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Den Spendenrechner finden Sie unter www.dwa.de



Ehrungen und Auszeichnungen des Jahres 2012

Die DWA lebt durch das Engagement ihrer ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder. Im Jahr 2012 wurden daher wieder Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders um die DWA verdient gemacht haben.

Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in hervorragendem Maße besondere Verdienste um die Vereinigung erworben haben.

Prof. Dr.-Ing. **Albert Göttle** erhält die Ehrenmitgliedschaft für seine langjährigen und vielfachen Verdienste innerhalb der DWA, sein berufliches Wirken und fachliches Engagement in vielen Bereichen der Wasserwirtschaft sowie für sein Wirken im Präsidium der DWA und besonders die Art und Weise, wie er seine Aufgaben als Vizepräsident wahrgenommen hat. Er hat die Einheit des Verbandes gestärkt und ein integratives Miteinander wesentlich gefördert. Hierbei hat er in seiner persönlichen und sachlichen Art immer im Sinne des Gesamtverbandes gehandelt. Die Ehrenmitgliedschaft wurde ihm während der Mitgliederversammlung 26. September 2012 in Magdeburg verliehen.



Spendenaufwurf der Welthungerhilfe

Ehrennadeln

Die Ehrennadel der Vereinigung wird an Personen verliehen, die die DWA durch intensive Tätigkeit gefördert haben. Die DWA-Ehrennadel wurde verliehen an:

Professor Dipl.-Ing. Matthias Barjenbruch

Professor Barjenbruch hat sich durch sein unermüdliches und langjähriges Engagement als Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nord-Ost sowie in verschiedenen DWA-Gremien besondere Verdienste erworben. Mit hohem Einsatz unterstützt er nicht nur die Nachbarschaftsarbeit, sondern auch die gesamte Facharbeit des Landesverbandes Nord-Ost. Die Ehrennadel soll auf der 66. DWA-Mitgliederversammlung am 24. September 2013 in Berlin übergeben werden.

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick

Für sein langjähriges Engagement und seine verdienstvolle Tätigkeit sowohl im Vorstand als auch im Beirat und seinem persönlichen Einsatz für die DWA erhielt Karl-Heinz Flick die Ehrennadel anlässlich der Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg.

Dipl.-Ing. Hermann Klotz

Für sein außerordentliches Engagement als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender des DWA-Landesverbandes Bayerns sowie seinem Engagement für die DWA erhielt Hermann Klotz die Auszeichnung im Rahmen des Nürnber-



Prof. Albert Göttle erhält die DWA-Ehrenmitgliedschaft



Otto Schaaf überreicht die Urkunden und die DWA-Ehrennadeln an: (v.l.n.r.) K.-H. Flick, L. Pawlowski, M. Schirmer, H.-S. Sieber

ger Wasserwirtschaftstages und zu den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläums des DWA-Landesverbandes Bayern am 19. Juli 2012 in Nürnberg.

Dipl.-Ing. Ludwig Pawlowski

Die Auszeichnung erhielt Ludiwg Pawlowski für sein Engagement im Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ und „Wirtschaft“ sowie seiner Mitarbeit im DWA-Vorstand. Die Ehrennadel wurde ihm auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg verliehen.

Dr.-Ing. Friedrich Seyler

Als Mitinitiator und Mitautor verschiedener Sonderdrucke des DWA-Landesverbandes Bayerns sowie seinem Engagement im Bereich Fort- und Weiterbildung des Landesverbandes erhielt Dr. Seyler die Auszeichnung im Rahmen des Nürnberger Wasserwirtschaftstages und zu den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläums des DWA-Landesverbandes Bayern.

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Michael Schirmer

Für sein langjähriges Engagement im Fachausschuss GB-4 „Flussgebietsmanagement“ sowie als stellvertretender Obmann im Fachausschuss GB-1 „Ökologie und Management von Fließgewässern“ und stellvertretender Sprecher des GB 1.3 „Marschengewässer“ wurde die Ehrennadel auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg an Dr. Schirmer vergeben.

Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Sieber

Für sein langjähriges Engagement als Obmann des Fachausschusses WW-4 „Fluss- und Talsperren“ und Sprecher der AG WW-4.6 „Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen“ sowie seine aktive Unterstützung des Landesverbandes Sachsen/Thüringen und seiner Arbeit in den Nachbarschaften und der DWA-Regelwerksarbeit. Als Geschäftsführer der Landestalsperrenverwaltung ermöglichte er es seinen Mitarbeitern, in DWA-Gremien mitzuarbeiten und an Seminaren teilzunehmen. Hier sei besonders die Freistellung des langjährigen Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen/Thüringen zu erwähnen. Die Ehrennadel wurde Hans-Ulrich Sieber anlässlich der Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg verliehen.

Theodor-Rehbock-Medaille an Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bechteler

Die Theodor-Rehbock-Medaille wird verliehen an Persönlichkeiten, die sich um die Vereinigung und die Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere in den Bereichen Wasserbau sowie der Bewirtschaftung von Grundwasser und Oberflächengewässer, durch wissenschaftliche oder berufliche Leistungen in hervorragendem Maße verdient gemacht haben.



Übergabe der DWA-Ehrennadel anlässlich der Jubiläumsveranstaltung des DWA-Landesverbandes Bayern an Hermann Klotz (oben links) und Herrn Dr. Friedrich Seyler (oben rechts)

Übergabe der Theodor-Rehbock-Medaille an Prof. Wilhelm Bechteler





Gewinner des Karl-Imhoff-Preises 2012
(links: Silvio Beier, rechts: Jochen Henkel)

Mit der Verleihung der Theodor- Rehbock-Medaille der DWA an Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Bechteler ehrt die DWA sein berufliches Lebenswerk sowie sein großes Engagement und die Mitarbeit in den DWA-Fachgremien. Prof. Bechteler blickt nach drei Jahrzehnten als Hochschullehrer und Forscher auf über 20 erfolgreiche DFG-Vorhaben, mehrere große EU-Projekte, ca. 50 Modelluntersuchungen, über 150 Veröffentlichungen sowie ca. 100 Gutachten und technische Berichte zurück. Sein lebenslanges Schwerpunktthema, mit dem er sich nationales und internationales Renommee erarbeitete, ist der Sedimenttransport in Fließgewässern. Frühzeitig erkannte er die sich abzeichnenden Veränderungen bei den Untersuchungsmethoden und entwickelte mit seinem Arbeiterteam numerische Modelle. Beispielhaft sei hier FLOODSIM genannt, welches unter seiner Leitung entwickelt wurde.

Karl-Imhoff-Preis

Der Karl-Imhoff-Preis wird zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf den Arbeitsgebieten der Vereinigung für hervorragende Arbeiten, in der Regel Dissertationen oder Prüfungsarbeiten, zugeteilt.

Das Preisgericht hat auf der Grundlage der erstellten Gutachten entschieden, dieses Jahr den Preis zu teilen und hat ihn zu gleichen Teilen

- **Dr.-Ing. Silvio Beier** für seine Arbeit „Elimination von Arzneimitteln aus Krankenhausabwasser“ und
- **Dr.-Ing. Jochen Henkel** für seine Arbeit „Oxygen Transfer Phenomena in Activated Sludge“ zugesprochen.

Die Preise wurden auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg verliehen.

DWA-intern

Neubau vollendet, Renovierungen abgeschlossen

Nach Bezug des Erweiterungsbäudes der DWA und GFA-Geschäftsstelle in Hennef im Januar 2012 begannen die Renovierungs- und Umbaumaßnahmen im Hauptgebäude. Mit der Bereitstellung eines zusätzlichen, neuen, repräsentativen Sitzungszimmers wurde dem stetig wachsenden Aufkommen an internen und externen Sitzungen Rechnung getragen. Damit verbunden konnte der Küchen- und Bistrobereich für die Gästebewirtung optimiert werden. Im gesamten Gebäude erfolgte etagenweise der Austausch der Bodenbeläge. Außerdem wurden umfassende Malerarbeiten ausgeführt. Dazu mussten nahezu alle Mitarbeiter vorübergehend umziehen.

Hoffest

Im Juni 2012 feierten die Mitarbeiter auf Einladung der Geschäftsführung gemeinsam mit ihren Angehörigen ein Hoffest. Damit wurden der Neubau, der Gartenbereich und das renovierte Hauptgebäude offiziell eingeweiht.

Rückholung des Regelwerkversandes

Abschließend wurde die Infrastruktur des Versandbereichs erheblich verbessert und durch weitere Umbaumaßnahmen die Lagerkapazität wesentlich vergrößert. Das waren die Voraussetzungen für die Rückholung der DWA-Publikationen aus München. Für die Kunden fast unbemerkt erfolgt seit September 2012 der Publikationsversand wieder von Hennef aus. Diese Maßnahme verbessert den Lieferservice und spart Kosten.

Gartenbereich

Die im Rahmen der Bauarbeiten neu angelegten Außenanlagen konnten erstmals im Sommer genutzt werden. Der großzügige Gartenbereich mit Sitzmöglichkeiten lädt die Mitarbeiter in den Pausen zum Verweilen ein. Eine

DWA-Hoffest 2012





Neuer Lagerbereich in der Bundesgeschäftsstelle

Versickerung, überdachte Fahrradständer und eine Raucherecke sind funktional und runden das harmonische Gesamtbild ab.

Tag der Architektur

Aber auch von kompetenter externer Seite erhielt das neue Gebäude Aufmerksamkeit und Anerkennung: Von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen wurde das Bauwerk für den Tag der Architektur 2012 nominiert. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, das Gebäude zu besichtigen.

Integriertes Managementsystem rezertifiziert Klar strukturierte Abläufe bei DWA und GFA

Klare Zuständigkeiten, eindeutig und gut strukturierte Abläufe und Prozesse zeichnen gut geführte Unternehmen aus. Die DWA und ihre Servicegesellschaft GFA (Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e. V.) haben sich daher schon vor vielen Jahren entschlossen, ein integriertes Managementsystem (IMS) aufzubauen, Prozesse zu dokumentieren und dies alles nach der DIN EN ISO 9001 „Qualitätsmanagementsysteme“ zertifizieren zu lassen. Im Sommer 2012 stand eine Rezertifizierung an, die erfolgreich verlaufen ist. Die DWA und die GFA haben die Rezertifizierungsprüfung gemäß den Bestimmungen der Richtlinien nach DIN EN ISO 9001 sowie nach dem Kriterienkatalog der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement e. V. (DGVM) damit im letzten Jahr zum vierten Mal bestanden.

Die Rezertifizierung nach ISO 9001 und den DGVM-Kriterien wurde in der Bundesgeschäftsstelle der DWA und der GFA durchgeführt. Zu den auditierten Landesverbänden zählten der Landesverband Nord sowie der Landesverband Nordrhein-Westfalen. Der Zertifizierer erteilte der DWA/GFA ein positives Prüfungsergebnis. Folgende Handlungsfelder werden auf Grundlage der Empfehlungen des Auditors angegangen: Optimierung der internen Kennzahlensystematik, der Prozesse und ihrer Darstellung sowie die Wechselwirkungen, das Beschwerdemanagement sowie das Projektmanagement. Weiterhin bestehen Handlungsfelder im Bereich Lieferantenbewertung, der kontinuierlichen Mitgliederbestandsanalyse in den Landesverbänden sowie in

der Optimierung des zentralen Zugriffs auf die bestehenden IMS-Dokumente. Das nächste Überwachungsaudit ist für Juli 2013 vorgesehen.

gfa-news.de als Informationsquelle im Alltag

Seit Anfang 2012 bietet die GFA (Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e. V.) als wirtschaftlicher Dienstleister der DWA aktuelle Nachrichten aus der Branche auf einer eignen Website www.gfa-news.de an, die auch über die Website der DWA, www.dwa.de, zugänglich ist. Der Einzelne hat heute über das Internet und mithilfe von Suchmaschinen in einem Umfang Zugang zu Informationen wie noch nie zuvor. Andererseits wird mit Suchmaschinen im Internet durch die Wahl der Suchwörter nur das gefunden, von dessen Existenz man schon ahnt. Umso mehr sind daher Fachleute nötig, die mit kritischem Blick Informationen beschaffen, sichten, bewerten, in einen Kontext einordnen und die ausgewählten Inhalte dann der Fachwelt, der jeweiligen Zielgruppe, zugänglich machen. Die Wasserwirtschaftsbranche findet das, was sie an aktuellen Nachrichten aus ihrer Branche braucht, jetzt auf www.gfa-news.de. Die „gfa-news“ sind bewusst ohne Schranke für alle zugänglich gehalten, um sie so an die DWA heranzuführen und sie auch auf diesem Weg, im beruflichen Alltag, von den Leistungen der Vereinigung zu überzeugen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gfa-news.de



Internet-Relaunch der Landesverbände

Nachdem die Landesverbände NRW, Nord und Nord-Ost ihren Internetauftritt bereits im Frühjahr 2012 auf das neue Design umgestellt hatten, folgten zum Jahresende 2012 der Landesverband Sachsen/Thüringen und zu Beginn des Jahres 2013 der Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland. Im Laufe des ersten Halbjahrs 2013 werden auch die Landesverbände Bayern und Baden-Württemberg auf das neue System umstellen, so dass dann für den gesamten DWA-Internetauftritt das neue zeitgemäße und benutzerfreundliche Design umgesetzt ist.

Berichte der DWA-Landesverbände

Landesverbände

Bundesweit sind unter dem Dach der DWA sieben Landesverbände eingerichtet. Sie sind regional zuständig für die Betreuung der Mitglieder.

Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals wasserwirtschaftlicher Anlagen. Hierzu haben sie u. a. ein Netzwerk von ehrenamtlichen, engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aufgebaut, die ihr Fachwissen, insbesondere für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals, weitergeben. Bundesweit summiert sich die Zahl der Teilnehmer an den so genannten Nachbarschaften auf jährlich etwa 20.000 Personen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände ein interessantes Bildungsprogramm in Form von Tagungen, Kursen, Exkursionen und Erfahrungsaustauschen für alle Mitgliedergruppen des Verbandes unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten an.

Nachbarschaften

Kanal-, Kläranlagen-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften

Kanalnetze, Kläranlagen und Gewässerunterhaltung kosten viel Geld bei Bau und Betrieb. Sie können nur dann ihren vollen Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz leisten sowie wirtschaftlich arbeiten, wenn qualifizierte Mitarbeiter die Aufgaben wahrnehmen.

Bei den hohen Investitionen pro Arbeitsplatz und den beträchtlichen Betriebskosten muss daher auf die ständige Fortbildung des Personals besonderer Wert gelegt werden. Auch richtiges Handeln bei Hochwasser-Abwehr kann Schäden reduzieren. Diesen Zwecken dienen die gut 500 DWA-Nachbarschaften. Jährlich werden hier rund 20.000 Teilnehmer in den verschiedenen Bereichen geschult.

In erster Linie gibt es Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften. Darüber hinaus befassen sich Sonder-Nachbarschaften mit weiteren wichtigen Themen wie z. B. Schlamm-entwässerung, Phosphorelimination oder den Problemen der Deponien. Die Sonder-Nachbarschaften werden entsprechend den regionalen Erfordernissen eingerichtet und sind daher im Gegensatz zu den Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften nicht in allen Landesverbänden anzutreffen.





Nachbarschaften: Die Hilfe zur Selbsthilfe

Bereits im Jahr 1968 wurden die ersten Kläranlagen-Nachbarschaften in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden eingeführt, um das Betriebspersonal stetig fortzubilden. Ungefähr 15 bis 20 Kläranlagen bilden jeweils eine solche „Nachbarschaft“. Dabei wird hier eher auf regionale Zusammenhänge als auf politische Grenzen geachtet. Die Nachbarschaften sind ein freiwilliger Zusammenschluss ohne besondere Rechtsform. Die Finanzierung der Veranstaltungen erfolgt durch einen jährlichen Kostenbeitrag. In einigen Bundesländern wird eine finanzielle Unterstützung durch die Ministerien gewährt.

Da die Gesetzgebung in den Bundesländern unterschiedlich ist, werden die Nachbarschaften von den DWA-Landesverbänden organisiert.

Der DWA-Fachausschuss „Nachbarschaften“ erarbeitete hierzu einheitliche Rahmenbedingungen und sorgt für einen bundesweiten bzw. internationalen Austausch.

Der jeweilige Träger der Nachbarschaft ist für die Gesamtorganisation, einschließlich der Berufung und Betreuung der ehrenamtlichen Fachkräfte, verantwortlich. Zwei- bis viermal im Jahr kommen die Nachbarschaften zum Erfahrungsaustausch zusammen und werden unter Anleitung eines erfahrenen Lehrers/Betreuers weitergebildet.



Geographische Gliederung der sieben Landesverbände/
Zuordnung der Bundesländer



DWA-Landesverband Baden-Württemberg



Der Jahresrückblick 2012 auf ausgewählte Aktivitäten reflektiert das breit aufgestellte Portfolio des Landesverbands Baden-Württemberg. Besonders hervorzuheben ist die Installierung des Kompetenzzentrums KomS im April, das sich schwerpunktmäßig mit der Elimination von Spurenstoffen auseinandersetzt. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Aktivitäten, die die breite Verbandsarbeit dokumentieren.

Ein Highlight: Woche der Umwelt im Schloss Bellevue

Vor rund 15.000 Gästen präsentierte der Landesverband zusammen mit der DWA-Bundesgeschäftsstelle am 5. und 6. Juni 2012 sein Infomobil zur privaten Grundstücksentwässerung anlässlich der von Bundespräsidenten Joachim Gauck und Deutscher Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Park des Schlosses Bellevue ausgerichteten vierten „Woche der Umwelt“. Die DWA 2012 gehörte zu den ausgewählten Institutionen, die auf der begehrten Leistungsschau die Möglichkeit zur Präsentation erhielten.

Netzwerke im Landesverband



Das geanetz Baden-Württemberg unterstützt mittlerweile mehr als 20 Städte und Gemeinden bei der Planung und Umsetzung der Zustandserfassung, Dichtigkeitsprüfung und der Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen. Das Netzwerk entstand im Oktober 2010 aus einer Initiative des DWA-Landesverbands Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag und Städtetag in Baden-Württemberg als Projektpartner. Im besonderen Fokus stehen neben wassersensiblen Bereichen die Reduzierung des Fremdwasserzutritts, die ohne eine ganzheitliche Kanalnetz Betrachtung wirtschaftlich nicht realisierbar ist.

Neben der Bereitstellung von Fachinformationen nimmt die Etablierung eines Qualitätsstandards durch eine gezielte Qualifizierung von Sachkundigen für ausführende Unternehmen einen besonderen Stellenwert ein.

Das geanetz-Expertenforum zur Grundstücksentwässerung, das am 25. Oktober 2012 zum dritten Mal stattfand, zeigt, dass die Thematik nach wie vor viele Fachleute beschäftigt und interessiert. Mit über 160 Teilnehmern fand das Forum in der Stadthalle in Korntal eine überaus große Resonanz.



Das Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg hat seit April 2012 seine Arbeit aufgenommen. Das Zentrum wurde von der Universität Stuttgart, Hochschule Biberach sowie dem Landesverband Baden-Württemberg der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) gemeinschaftlich gegründet.

Das Kompetenzzentrum Spurenstoffe – KomS – unterstützt die Betreiber von Anlagen mit Aktivkohleadsorptionsstufe und bündelt das Wissen um die Verfahrenstechniken zur Elimination von Spurenstoffen. In dieser Funktion hat das KomS anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme der Aktivkohleadsorptionsstufe auf dem Klärwerk Böblingen-Sindelfingen das Symposium „Aktivkohle im Klärwerksbetrieb“ als große Auftaktveranstaltung mit einer begleitenden Fachausstellung und einer Fachexkursion zur Kläranlage am 5. und 6. Juli 2012 durchgeführt.

Am 13. September 2012 fand in Stuttgart-Büsnau erstmalig der Workshop „Aktivkohle“ des KomS für die Betriebsleiter und Vertreter von Aufsichtsbehörden von Kläranlagen in Baden-Württemberg statt, die sich aktuell mit der Anwendung von Aktivkohle zur gezielten Spurenstoffentnahme aus kommunalem Abwasser auseinandersetzen.

Aktivkohleanlage Sindelfingen





Lehrer und Obleute der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften

Netzwerke für Mitglieder

...Kommunaler Erfahrungsaustausch

In Radolfzell und Aalen wurde am 23. und 24. Mai 2012 der mittlerweile 41. Kommunale Erfahrungsaustausch „Abwasser“ unter der bewährten und kompetenten Leitung von Herrn Ralph-Edgar Mohn, GF des AZV Raum Offenburg durchgeführt.

An beiden Tagen stießen neben den Fachvorträgen die angebotenen Foren zur „Regenwasserbehandlung und Kläranlage“ und „Einbruch und Vandalismus“ auf große Resonanz.

...Erfahrungsaustausch der Abwassermeister und UT-Ausbildungsleiter

Am 11. Oktober 2012 begrüßte der DWA-Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz 130 Führungskräfte von Abwasseranlagen in Karlsruhe-Neureut; Dazu gehörten auch die neuen Abwassermeister des Prüfungsjahres 2012.

Auf der Agenda standen die Themen Prozesswasserbehandlung, Phosphorrückgewinnung, Energieeffizienz bei Motoren und Antrieben sowie wirtschaftlicher Faulraumbetrieb.

Ergänzt wurde der informative Tag durch einen Informationsaustausch für Ausbilder von UT – Fachkräften seitens der Kerschensteinerschule, der Ausbildungsbetriebe Stuttgart sowie des AZV Breisgauer Bucht.

...Erfahrungsaustausch der kaufmännischen Leiter

Unter der Leitung des Städtetags Baden-Württemberg, vertreten durch Herrn Rainer Specht und unter Leitung von Herrn Rudolf Holtnaier wurde am 18. Juli 2012 der nunmehr 13. Erfahrungsaustausch durchgeführt. Mehr als 50 Kaufleute trafen sich in Nagold zum gemeinsamen Wissensaustausch.

Aufmerksame Zuhörer beim Expertenforum Energie



Aus der Nachbarschaftsarbeit

Lehrer und Obleute trafen sich in Stuttgart

Die Jahresbesprechung der Lehrer und Obleute der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften hat vom 28. – 29. März 2012 in Stuttgart im Rahmen einer Fachkonferenz Siedlungswasserwirtschaft stattgefunden.

Nach einem Blick auf den Stand der Abwasserbeseitigung im europäischen Ausland von Dr. Blöch (EU-Kommission Brüssel) sowie auf die nationale Ebene von Dipl.-Ing. Gerhard Spatzier (Sprecher der DWA-AG BIZ 1.1) konnten die kommunalen Kläranlagen von Baden-Württemberg im aktuellen Leistungsvergleich belegen, dass deren Reinigungsleistungen sich mit den Besten in Europa messen können. Vorträge zum Betrieb von Regenüberlaufbecken und Retentionsbodenfilteranlagen verdeutlichten allerdings, dass in diesem Bereich noch Optimierungspotential besteht. Da der Energieverbrauch in der Abwasserreinigung vermehrt in den Fokus rückt, wurde das Vorgehen bei einer Energieanalyse und die Berechnung von Lebenszykluskosten vorgestellt. Nachdem im vergangenen Jahr mehrere Todesfälle im Bereich der Abwasserbeseitigung zu beklagen waren, wurde das Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Dienst- und Betriebsanweisungen aufgegriffen.

„Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft“

Im 3. Jahr der Kursreihe nahmen 19 Teilnehmer an der Abschlussprüfung teil. Wir freuen uns über die anhaltend große Resonanz und der Möglichkeit den Mitarbeitern auf Kläranlagen diese umfassende Weiterbildungsmöglichkeit zu bieten. Das Miteinander der Teilnehmer geht weit über die Veranstaltungen hinaus und führt zu einem regen Erfahrungsaustausch zu Fragen des täglichen Betriebs. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden für dieses „Erfolgsmodell“.

Kursleiter Peter Maurer mit den „Prüflingen 2012“ und Geschäftsführer des DWA LV Baden-Württemberg André Hildebrand





Freisprechungsfeier der neuen Abwassermeister 20.07.2012



Auszubildenden holen Gold bei Berufswettkampf – Ehrung beim Erfahrungsaustausch der Abwassermeister

Aus der Praxis für die Praxis

Expertenforum Kanal

Mit über 50 Teilnehmern fand am 7. März 2012 auf der Kläranlage Heilbronn das Expertenforum Kanal für Betriebsleiter zum Thema Bewirtschaftung von Kanalnetzen statt. Die Vorträge befassten sich mit dem Thema Fremdwasser und Kanalreinigung unter besonderer Beachtung der Kanalablagierungen. Hierbei ging es vor allem um Betriebsoptimierungen und Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Expertenforum Energie

Rund 100 Teilnehmer kamen am 19. Juni 2012 in die Stadthalle nach Korntal zum Themenspektrum Energieeffizienz, -einsparung und -optimierung zusammen. In vier Blöcken mit insgesamt 11 Vorträgen wurde das Thema Energie im Kanal (Abwasserwärmenutzung) und in der Kläranlage (Faulgasverwertung und BHKW-Einsatz) umfassend behandelt. Gerade die praktischen Beispiele am Schluss der Vortragsreihe von der Kläranlage Fischen und Kläranlage Steinlach-Wiesaz zeigten die Innovationskraft in der Abwassertechnik. Begleitet wurde die Veranstaltung durch eine kleine Fachaussstellung.

Expertenforum Kläranlage

Im Sport Stuttgart fand am 20. November 2012 unter Leitung von Dr. Peter Baumann und Prof. Karlheinz Krauth mit 100 Teilnehmern das Expertenforum statt. Während des Forums standen die Themen Klärschlammbehandlung und Stickstoffelimination im besonderen Fokus.

Neue Publikationen

Weitere Veröffentlichungen ergänzen das aktuelle Angebot. Neu aufgenommen wurde der Praxisleitfaden „Betrieb von Regenüberlaufbecken“. Aktuell gibt es nun aufgrund gezielter Nachfrage eine englische Version des Leitfadens „Funktionsstörungen auf Kläranlagen“ (Operational Problems in Wastewater Treatment and Plants). Zudem erstellte das Netzwerk geant ein eigenes Poster zum Thema: „Vorsicht Kanalhä!“.

Nachwuchsförderung

Azubis der Abwassertechnik demonstrierten ihr Können auf der IFAT-ENTSORGA 2012

Auszubildende des Berufs „Fachkraft für Abwassertechnik“ kämpften am 8. Mai 2012 auf der IFAT-ENTSORGA 2012 um die Meisterschaft. Drei Wettbewerbe galt es zu meistern: den sicheren Einstieg und das Arbeiten in der Kanalisation, die Lösung einer Aufgabe für das sichere Arbeiten im Verkehrsraum und die Lösung einer Aufgabe im Bereich der Kläranlagensteuerung. Das Team bestehend aus je einem Auszubildenden der Kläranlagen Böblingen-Sindelfingen, Kornwestheim und Nagold holten sich dabei die Goldmedaille.

Freisprechungsfeier der neuen Abwassermeister

Unter Beteiligung des DWA-Landesverbands erfolgte am 6. Juli in der Kerschensteinerschule die Übergabe der Abschlusszeugnisse für die neuen UT-Fachkräfte in Baden-Württemberg. Am 20. Juli 2012 fand in feierlichem Rahmen die Freisprechungsfeier der Absolventen der diesjährigen Abwassermeisterprüfung in der Kerschensteinerschule in Stuttgart-Feuerbach statt. Alle 18 Prüflinge bestanden die Prüfung und konnten ihren Meisterbrief aus den Händen unseres Beiratsmitglieds Dipl.-Ing. Boris Diehm entgegennehmen. Wir gratulieren allen Absolventen herzlich, wünschen alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Ausblick

Das Jahr 2013 hält erneut eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen und Themen bereit. Geplant sind die Expertenforen zu den Themen Kanal, Energie, Spurenstoffe und Kläranlage. Im besonderen Fokus steht die für den 17. – 18. Oktober 2013 in Friedrichshafen am Bodensee geplante Landesverbandstagung. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter:

www.dwa.-bw.de



Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.



WBW-Mitgliederversammlung und Workshop „Gewässerschutz und regenerative Energie“ im Rahmen der Wasserwirtschaftstagung 2012

Am 10. Mai hat in der Schlossgartenhalle Ettlingen die Mitgliederversammlung mit Wahlen zu Präsidium, Vorstand und Beirat des WBW und am 11. Mai die Wasserwirtschaftstagung stattgefunden. Erstmals wurde die Tagung auf einen ganztägigen Workshop ausgedehnt, um den Themenkomplex „Gewässerschutz und regenerative Energie“ in den Blöcken „Biogasanlagen“, „Wasserkraft“ und „Oberflächennahe Geothermie“ ausführlich abhandeln zu können. Traditionell schloss sich am 12. Mai noch eine Exkursion zum Pumpspeicherkraftwerk Forbach der EnBW an die Tagung an.

Einführung

Eröffnet wurde der Workshop vom WBW-Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Franz Nestmann. Einführend stellte er die Bedeutung regelbarer erneuerbarer Energie für die Stabilität der Stromversorgung dar, um den rasant wachsenden Zuwachs an nicht regelbarer Energie aus Solar- und Windkraftanlagen netzverträglich verkraften zu können.

Er verwies auch auf die weltweite Bedeutung ausreichender Trinkwasserversorgung und Nutzung auch kleiner Wasserkraftanlagen zur Energiebereitstellung. Hierzu nannte er die erfolgreichen Arbeiten seines Instituts in Fernost, insbesondere Indonesien, wo er mit seinem Team und Unterstützung aus Bundesmitteln im Karstgebiet unterirdische Kleinkraftwerke zur Trinkwasserförderung und Stromerzeugung erfolgreich eingerichtet hat.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen, Johannes Arnold, wies auf die naheliegenden Bezüge zum Wasser seiner an der Alb liegenden Stadt hin: Schaffung der Durchgängigkeit durch Renaturierungsmaßnahmen, Nutzung der Wasserkraft in kleinen Anlagen und vor allem die erfolgreich durchgeführten Hochwasserschutzanlagen.

Letzteren kommt in der am Rande des Schwarzwaldes gelegenen Stadt Ettlingen durch die oft plötzlich und heftig auftretenden Hochwasserwellen besondere Bedeutung zu.

*Oberbürgermeister Johannes Arnold
beim Grußwort an die Teilnehmer*

Block I – Biogasanlagen

In drei Referaten wurden die Rahmenbedingungen durch das Erneuerbare-Energien Gesetz (EEG) mit seinen Novellen 2004, 2009 und 2012 ebenso behandelt wie Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Einsatzstoffe und der Gärresteverwertung aus der Sicht des Gewässerschutzes. Mit rund 300 Anlagen und einer Leistung von etwa 250 MW kommt dem Biogas in dem landwirtschaftlich geprägten Baden-Württemberg durchaus eine nennenswerte Rolle bei der Stromerzeugung zu. Dabei werden knapp 90 % mit nachwachsenden Rohstoffen, der Rest mit Gülle und Bioabfällen betrieben.

Am Abschluss dieses Blockes stand das Zitat: „Auf die Verschmutzung des Grundwassers hat die Natur die Todesstrafe gesetzt“ von Max von Pettenkofer, 1818 bis 1901, Begründer der Hygienewissenschaft.

Block II – Wasserkraft

Dieser mit fünf Referaten weitaus größte Block des Workshops befasste sich schwerpunktmäßig mit den Potentialen der Wasserkraft „im Ländle“ und den für den Ausbau kleinerer Anlagen technischen Möglichkeiten. Vorgestellt wurde u. a. die Potenzialstudie Neckar-Einzugsgebiet. Auftraggeber war das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg. Das Neckar-Einzugsgebiet umfasst ca. 14.000 km² mit einem Gewässernetz von 15.000 km Fließgewässer. Bedeutendste Gewässer sind Neckar, Fils, Enz, Kocher und Jagst. Je nach den angelegten Rahmenbedingungen errechnet sich das zusätzliche technisch-ökologisch-ökonomische Potential auf 25 bzw. 27 MW mit einem Regelarbeitsvermögen zwischen 103 und 121 GWh/a.





Prof. Nestmann und Dr. Heimerl bei der Preisverleihung des Wasserwirtschaftspreises

Block III – Oberflächennahe Geothermie

Nach den teilweise negativen Erfahrungen bei Tiefbohrungen zur Erdwärmegewinnung beschränkten sich die beim Workshop ausgewählten Referate bewusst auf oberflächennahe Bohrungen zur Erdwärmennutzung. Ein Vergleich verschiedener Heizsysteme verdeutlichte den Kostenvorteil von Erdwärmesonden. Rund 700 €/a Betriebskosten stehen bis zu 1.600 €/a bei konventionellen Gas-/Ölanlagen und 1.300 €/a bei Holz-Pellet-Anlagen gegenüber.

Wasserwirtschaftspreis

Im Rahmen der Abendveranstaltung konnte der Wasserwirtschaftspreis 2012 des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg verliehen werden. Für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft im Einklang mit den Anforderungen des Umweltschutzes wird der Wasserwirtschaftspreis des WBW im zweijährlichen Turnus verliehen.

Den Wasserwirtschaftspreis 2012 erhielt Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Chefredakteur der „WasserWirtschaft“, für seinen langjährigen verdienstvollen Einsatz für die Wasserwirtschaft und die Wasserkraft. Als Chefredakteur ist Heimerl seit Jahren maßgeblich für die Beschaffung von Informationen, der Zusammenstellung und attraktiven Aufarbeitung und deren Veröffentlichung in der „WasserWirtschaft“ verantwortlich. Darüber hinaus ist er in mehreren Fachverbänden sehr aktiv.

Exkursionen

Um den Zusammenhalt der WBW-Mitglieder zu unterstützen, sollen wieder Exkursionen verschiedener Dauer und Entfernungen angeboten werden. Ein kleiner Arbeitskreis erarbeitet derzeit entsprechende Vorschläge: 1/2tägige Veranstaltungen im „Ländle“, 2tägige Veranstaltungen in Deutschland und grenznahen Zielen, 3tägige Veranstaltungen in der Schweiz und Österreich und Exkursionen in ferne Länder (hier sind die Vorbereitungen für eine Reise nach Indonesien bereits weit vorangeschritten).

Exkursion zum Pumpspeicherkraftwerk Forbach

In Forbach wurden die knapp 50 Teilnehmer vom Leiter der EnBW-Wasserkraftwerke, Gottfried Schreib, empfangen. Nach seiner Begrüßung berichtete er über die Aktivitäten der EnBW auf dem Gebiet der Wasserkraftnutzung. Im Rahmen ihrer Anstrengungen, den Anforderungen der politisch beschlossenen Energiewende nachzukommen, spielt die Nutzung der regenerativen Wasserkraft weiter eine maßgebliche Rolle. So ist nach Abschluss des Neubaus des Hochrheinkraftwerks Rheinfelden nun die Fertigstellung der fünften Maschine im Rheinkraftwerk Iffezheim im Fokus der Aufgaben. Mit dieser fünften Maschine wird das Rheinkraftwerk Iffezheim zum größten Laufwasserkraftwerk Europas. Leider nicht reibungslos laufen die Vorarbeiten zur Errichtung eines leistungsstarken Ausbaus des Pumpspeicherkraftwerks Altdorf der Schluchseewerk AG im Südschwarzwald. Erforderliche Gutachten, Untersuchungen, zahlreiche Umweltforderungen und Einsprüche prägen die zähe Arbeit für dieses Projekt, das mit mehr als 1.000 MW einen entscheidenden Beitrag zur künftigen Versorgungssicherheit beitragen soll.

Am Standort Forbach plant die EnBW, dringend benötigte Regenergie zur Netzstabilisierung durch einen Neubau bereitzustellen. In der Broschüre zum Neubauprojekt heißt es: „Eine grundlegende Modernisierung des Kraftwerksstandortes Forbach bietet vielversprechende Potenziale. Sie unterstützt den Ausbau regenerativer Energien und stärkt die Wirtschaftskraft der Region. Die EnBW Kraftwerke AG hat unabhängige Experten damit beauftragt, der Frage einer Erweiterung auf den Grund zu gehen. Das Ergebnis der Untersuchungen liegt jetzt in Form eines schlüsselfertigen Gesamtkonzepts vor. Die wichtigsten Eckpunkte: Die heutige Unterstufe soll ergänzt werden. Gleichzeitig ist oberhalb der Schwarzenbachtalsperre eine völlig neue Oberstufe angedacht. Das bisher zweistufige Kraftwerk würde sich demnach in ein dreistufiges System mit einem Vielfachen an Leistung verwandeln. Mit einem Zuwachs an Turbinenleistung von ergänzter Unterstufe und neuer Oberstufe von etwa 270 MW wäre ein relevanter Beitrag zur Netzstabilisierung zu leisten.“

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.wbw-ev.de



DWA-Landesverband Bayern



60 Jahre im Dienste des Gewässerschutzes. Unter diesem Motto stand die Arbeit des DWA-Landesverbandes im Jahr 2012. Das Jubiläumsjahr bot nicht nur die Gelegenheit für einen Rückblick auf die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahrzehnte, sondern gleichzeitig auch die Möglichkeit, den Blick nach vorne zu richten. Auch zukünftig ist das oberste Ziel, Dienstleister für alle in der Wasserwirtschaft Tätigen zu sein und ein breitgefächertes und aktuelles Angebot an Wissensvermittlung, Fachinformationen und Diskussionsmöglichkeiten anzubieten.



Die anlässlich des Jubiläums herausgegebene Chronik gibt einen interessanten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und zeigt gleichzeitig, dass diese nur dank des großen Engagements vieler ehrenamtlich Tätigen möglich sind. Aktive Fachleute im Beirat, als Lehrer oder Obleute in den Nachbarschaften, Lehrer in den Kursen oder bei den Erfahrungsaustauschen – um nur ein paar Beispiele zu nennen – bilden

die Grundlage für die wertvolle Arbeit. Die Chronik steht allen Interessierten als Download auf unserer Homepage zur Verfügung.

Neben dem bewährten Programm konnten 2012 zahlreiche neue Veranstaltungen angeboten werden. Hier lag der Schwerpunkt im Bereich der Gewässerunterhaltung und dem Hochwasserschutz.

Mit der Vorstellung des Ergebnisberichtes im Juni 2012 wurde die dritte Runde des Projektes „Benchmarking Abwasser Bayern“ erfolgreich abgeschlossen. Der bayerische Umweltminister, Dr. Marcel Huber, überreichte bei der Abschlussveranstaltung den neuen kommunalen Teilnehmern ein Zertifikat und betonte die Bedeutung dieses „Werkzeuges“. Insgesamt nahmen bisher 245 bayerische Kommunen an den Vergleichsprojekten teil. In diesem Jahr startet die vierte Erhebungsrunde. Erstmals wird in dieser Runde zusätzlich ein Modul zur Preis- und Gebührentransparenz bei Wasser und Abwasser angeboten.

Investition in die Zukunft – die Nachwuchsförderung

Auf Initiative unseres Obmanns für Nachwuchsförderung, Dr. Christoph Rapp, wurden zur IFAT ENTSORGA Führungen für Schulklassen im Bereich „Research and Education“ angeboten. Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe eines Gymnasiums aus Altötting folgten der Einladung und informierten sich an verschiedenen Ständen über die vielfältigen Betätigungsfelder, die die Wasserwirtschaft bietet. Vielleicht waren die Eindrücke so nachhaltig, dass sich der ein oder andere Schüler bzw. Schülerin für eine Ausbildung im Umweltsektor entscheidet.

50 Jahre Kurse „Grundlagen für den Kläranlagenbetrieb“ in Bayern

Ein weiteres Jubiläum stand im vergangenen Jahr im Fokus. Am 17.12.1962 startete der erste Klärwärter-Grundkurs in Bayern. Mit dem Ziel, dass nur fachlich gut ausgebildetes Personal einen ordnungsgemäßen Betrieb einer Kläranlage gewährleisten kann, wurden die Kursinhalte entwickelt. Durch die ständige Aktualisierung der Inhalte wird dieses Fortbildungsangebot kontinuierlich auch an die neuen Herausforderungen in der Abwasserreinigung angepasst. Im Rahmen des 182. Kurses – inzwischen lautet der Name „Grundlagen für den Kläranlagenbetrieb“ – wurde das 50-jährige Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass hat der Landesverband eine weitere Chronik veröffentlicht, die interessante und informative Eindrücke über die Entwicklung des Kurses vermittelt. So wurden inzwischen mehr als 6.450 Teilnehmer in den Grundlagen des Kläranlagenbetriebs geschult.

Umweltminister Dr. Marcel Huber (Bildmitte) im Kreis von neuen kommunalen Teilnehmern beim Benchmarking



Breites Spektrum an Veranstaltungen

Fachtagung „100.000 km Bäche und Flüsse im Freistaat“ zum Auftakt

Im Juli 2012 bildete die Fachtagung „100.000 Kilometer Bäche und Flüsse im Freistaat – neue gesellschaftliche Herausforderung?“ den Auftakt zu einer Reihe an Seminaren aus den Fachbereichen Gewässerunterhaltung und Hochwasserschutz. Bei der naturnahen Gewässerentwicklung steht derzeit vor allem die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie auf der Agenda. Die Tagung zeigte den aktuellen Stand sowie die zukünftigen Wege auf.

Die gut besuchte Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen bei Planung und Bau von Hochwasserschutzvorhaben“ im Oktober in München hat für die Zielgruppe der Planer, Büros und Ämter mit einer ganzen Reihe von Praxisbeispielen gezeigt, wie integrierte Hochwasserschutz-Konzepte realisiert werden können.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete im November ein Seminar zum Merkblatt DWA-M 610. Dies beinhaltet Leitlinien für die ökologisch ausgerichtete Gewässerunterhaltung. Anhand von Fallbeispielen wurden die Grundsätze vorgestellt und erläutert.

Nürnberger Wasserwirtschaftstag 2012

Am 19. Juli 2012 bildete der Nürnberger Wasserwirtschaftstag den Höhepunkt des Veranstaltungsjahres und einen würdigen Rahmen für die Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des DWA-Landesverbandes. In den interessanten und hochkarätig besetzten Vortragsreihen wurden aktuelle Themen behandelt, die aufzeigten, dass nur mit stetiger fachlicher Weiterentwicklung die anstehenden Herausforderungen des demografischen Wandels oder der Energiewende zu bewältigen sind.

Lokale Pressevertreter nutzten die Gelegenheit zu einem Pressegespräch mit der bayerischen Umweltstaatssekretärin Melanie Huml und dem Landesverbandsvorsitzenden, Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, um wichtige fachliche Standpunkte näher zu erläutern und so der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Bei dem abschließenden Stehempfang wurden zwei verdiente und engagierte Mitglieder unseres DWA-Landesverbandes mit der DWA-Ehrennadel ausgezeichnet. Detailliertere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 22 dieses Jahrbuches.

Die neue bayerische Muster-Entwässerungssatzung

Der DWA-Landesverband ist stets bemüht, aktuelle Themen aufzugreifen. Als im März 2012 die neue bayerische Muster-Entwässerungssatzung veröffentlicht wurde, nahm dies der DWA-Landesverband zum Anlass, gemeinsam mit dem Bayer. Städtetag, dem Bayer. Gemeindetag und den beiden Staatsministerien des Innern und Umwelt ein entsprechendes Seminar durchzuführen.



Umweltsekretärin Melanie Huml mit dem Landesverbandsvorsitzenden Prof. Günthert

Den rund 100 Teilnehmern wurden die Inhalte der Muster-Entwässerungssatzung vorgestellt. Ein Themenschwerpunkt waren die daraus resultierenden Konsequenzen für die Kommunen und ihre Bürger.

Neues Kursangebot

Neben dem bewährten Kursprogramm hat der DWA-Landesverband 2012 sein Spektrum um das Thema Grundstücksentwässerung erweitert. Erstmals wurde der Kurs „DWA-Berater für Grundstücksentwässerungsanlagen“ im März in Feuchtwangen durchgeführt. Die ersten Teilnehmer konnten nach bestandener Prüfung ihre Arbeit aufnehmen. Ziel ist es, als kompetenter Ansprechpartner Grundstückseigentümer und Gemeinden umfassend bei allen technischen und wirtschaftlichen Entscheidungen beraten zu können. Neben den theoretischen Basisinformationen wird das Gelernte in praktischen Übungen vertieft. In einem Schwerpunkt wird eigens die Bürgerberatung und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt.

Das Jahr in den Nachbarschaften

Eine Vielzahl an Themen stand in der Nachbarschaftsarbeit auf der Agenda. Durch ein neues EDV-Programm für den Leistungsvergleich ergaben sich in den einzelnen Nachbarschaften neue Auswertemöglichkeiten, die zur intensiven Diskussion genutzt wurden. Aus der täglichen Arbeit auf den Abwasseranlagen ergeben sich immer wieder neue Aspekte für die Nachbarschaftstreffen.

Höhepunkt des Nachbarschaftsjahres war wiederum der Besuch der IFAT ENTSORGA im Mai in München. Rund 1.700 Nachbarschaftsteilnehmer nutzten das Angebot des DWA-Landesverbandes und informierten sich im Rahmen des Nachbarschaftstages über das neue und immer größer werdende Angebot im Abwassersektor.

Schülergruppe auf der IFAT





Kläranlagen-Rundgang während des Nachbarschaftstages

Informations- und Erfahrungsaustausch im Fokus

Fachexkursionen

Einen „Blick über den Tellerrand“ werfen, sich mit Kollegen anderer Fachbereiche austauschen – genau hier liegt der Schwerpunkt der Fachexkursionen. 2012 standen der Münchner Flughafen sowie verschiedene Stationen entlang der Isar auf dem Programm. Aus nächster Nähe konnten die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem geplanten Bau der dritten Startbahn besichtigt werden.

Erstmalig wurde im vergangenen Jahr eine Fachexkursion zum Thema Gewässerentwicklung angeboten. Planer, Praktiker und kommunale Mitarbeiter sahen sich praktische Beispiele zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie an kleinen Fließgewässern an. Unter fachkundiger Führung wurden neue Umsetzungskonzepte vorgestellt und erste Ergebnisse besichtigt. Eine Fortsetzung dieser Reihe „aus der Praxis für die Praxis“ ist geplant.

Das Highlight der Fachexkursionen 2012 bildete die USA. Im September bot sich den 22 Teilnehmern eine facettenreiche wasserwirtschaftliche Exkursion in den Südwesten der USA. Vom Klimawandel, der Wasserversorgung, Wasserkraftnutzung über den Hochwasserschutz, Gewässerrenaturierung, Talsperren oder Abwasserentsorgung – für jeden wasserwirtschaftlichen Geschmack war etwas dabei.

Sonderdrucke und Seminarbände

Anlässlich der Informationsveranstaltung zur Muster-Entwässerungssatzung hat der DWA-Landesverband einen Sonderdruck mit den Mustersatzungen für die Abwasserbeseitigung herausgegeben. Dieser enthält ebenfalls die Kurzfassungen der dort gehaltenen Vorträge. Ebenso wie die Seminarbände der jeweiligen Tagungen wurde hiermit ein handliches Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit zur Verfügung gestellt.

Und 2013 ...

Das Jahr 2013 beginnt wiederum mit einem Jubiläum. Die Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften feiern im Februar ihr 40-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet erstmalig eine gemeinsame Besprechung der Lehrer und Obleute in Landshut statt.

Darüber hinaus sind Veranstaltungen zu den Themen Fischaufliegsanlagen, integraler Hochwasserschutz, kleine Hochwasserrückhaltebecken oder Niederschlagswasserversickerung in Planung.

Mit der Erstellung einer neuen Homepage werden wir auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Laufe des Jahres den aktuellen Anforderungen und Weiterentwicklungen Rechnung tragen.

Die Landesverbandstagung am 23./24. Oktober 2013 in Rosenheim bildet den Höhepunkt des Veranstaltungsjahres. Unter dem Motto „Wasserwirtschaft im Blickpunkt – Herausforderungen heute und morgen“ werden neue Ansätze und Entwicklungen in der bayerischen Wasserwirtschaft thematisiert.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-bayern.de



Informationsvielfalt

Mitglieder-Rundbrief

Eine gute Möglichkeit, sich über das Angebot des DWA-Landesverbandes zu informieren, bietet zweimal im Jahr der Mitglieder-Rundbrief. Neben interessanten Fachberichten aus den bayerischen Regionen werden Termine und Veranstaltungshinweise veröffentlicht. Mit einer kleinen Layout-Überarbeitung erscheint er nun in einem moderneren Erscheinungsbild.



DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland



Wir wollen besser werden

Im Jahr 2012 hat sich der DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland (H/R/P/S) neben den wichtigen Hauptaufgaben der fachlichen Betreuung seiner Mitglieder, der Optimierung der inneren Organisation und der elektronischen Kommunikationsmöglichkeiten gewidmet. Als Ergebnis dürfen mittelfristig wesentliche Verbesserungen und ein noch engerer Schulterschluss mit der Bundesgeschäftsstelle erwartet werden.

Der Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland kann sich nun mit einem übersichtlichen und modernen Internet-Auftritt, vom dem unsere Mitglieder profitieren werden und den sie für ihre Aktivitäten nutzen können, zeigen.

Veränderungen im Beirat des DWA-Landesverbandes

Im Rahmen einer gut besuchten Mitgliederversammlung wurden am 24. September 2012 neue Beiratsmitglieder gewählt, die den Vorsitzenden Sven Lühje und dessen Stellvertreter bei der Leitung des Verbandes künftig unterstützen und beraten werden. Als stellvertretende Vorsitzende werden weiterhin Karl Heinz Ecker (Saarland) und neu Peter Lubenau (Rheinland-Pfalz) sowie Wolf-Rüdiger Ulrich (Hessen) wirken. Neu in den Beirat wurden die Herren Dr. Peter Diehl, Andreas Gräfe, Günter Hupe, Martin Jakob, Heinz-Josef Joeris, Dr.-Ing. Klaus Siekmann und Dr.-Ing. Johannes Weiss berufen. Der Landesverband dankt den ausgeschiedenen Beiratsmitglieder an dieser Stelle nochmals ausdrücklich und herzlich für die langjährige zielgerichtete Unterstützung.

Fort- und Weiterbildung in den Nachbarschaften und Erfahrungsaustausch von Berufskollegen und -kolleginnen

Über 2.300 Kollegen nahmen im vergangenen Jahr wieder an den Veranstaltungen der Kläranlagen- und Kanalnachbarschaften sowie den Nachbarschaften der Abfallwirtschaftsbetriebe im DWA-Landesverband H/R/P/S und den regelmäßigen Erfahrungsaustauschen teil.

Im Februar 2012 fand mit 92 Teilnehmern und vielen Gästen aus den Landesverwaltungen erstmalig ein gemeinsamer Betreuer- und Obhutettag statt. Es war als sinnvoll angesehen worden, die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit von Betreuern und Obhuteten, die im Berufsleben oft keinen direkten Kontakt haben, künftig noch effizienter zu gestalten und die persönlichen und fachlichen Kontakte zu fördern.

An aktuellen Themen, die sowohl für die Betriebsführungen als auch für die praktische Arbeit vor Ort von Bedeutung sind, wurden im Jahresverlauf unter anderem vorgestellt und diskutiert: Energieeffizienz, Umsetzung der EU-WRRRL, Klimawandel, Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlagen, Instandhaltungsmanagement und Werterhalt, Aufbau und Erhalt guter Organisationsstrukturen, zum Beispiel durch Einführung des Technischen Sicherheitsmanagement (TSM).

Die Erfolge im Rahmen der Wissensvermittlung zu aktuellen Themen wurden maßgeblich initiiert und begleitet vom Team der „Fortbildung des Betriebspersonals“ aus Neustadt/Wstr. So bearbeitete das Team auch die im Oktober 2012 erschienene Nachbarschaftsbroschüre (2012/2013). In dieser Broschüre werden die Nachbarschaftsarbeit und die Ergebnisse des Kläranlagen-Leistungsvergleiches dokumentiert. Fachartikel zu aktuellen Themen, eine um-

Beiratssitzung im Mathematikum in Gießen, Foto: Thomas Paulus



Boot mit Ausleger bei Beruwela Sri Lanka, Foto: Sven Lühje



*Tsunami-Gedenkstätte bei Thissamaharama Sri Lanka,
Foto: Sven Lüthje*



fangreiche Firmeninformation und Hinweise zu wichtigen Informationsquellen lassen diese Veröffentlichung zum unentbehrlichen Nachschlagewerk für die Betreiber der Entwässerungsanlagen werden.

Die fünf regionalen Erfahrungsaustausche, deren Teilnehmer die Betreiber unterschiedlich großer Kläranlagen sind, finden bereits seit Jahren gute Resonanz, denn unter Leitung fachkompetenter Kolleginnen und Kollegen werden aktuelle Themen vorgestellt und Lösungen für Alltagsprobleme gefunden.

Allen, die sich hier ehrenamtlich und engagiert in die Gespräche und Organisation einbringen und weiterhin für diese Aufgabe zur Verfügung stehen, darf Dank gesagt werden.

Fortbildung in Kursen, Seminaren und Fachtagungen

In verschiedenen Städten und Gemeinden der Länder des DWA-Landesverbandes wurden neben den seit vielen Jahren angebotenen Grund- und Aufbaukursen im Bereich Abwassertechnik (Kläranlage und Kanal) viele Tagesveranstaltungen zu speziellen Themengebieten angeboten und genutzt. Kommunikation war ebenso ein Thema wie Sicherheitsfragen und Fragen der wirtschaftlichen Betriebsführung: 453 Teilnehmer bei 32 Kursen und Seminaren dürfen als schöner Erfolg gelten, insbesondere aufgrund guter Bewertungen der Kursteilnehmer.

Die Fachtagung Emmelshausen, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Fachverbände, Ministerien und kommunalen Spitzenverbände in Rheinland-Pfalz sowie der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, ist in der Veranstaltungslandschaft als zentrales Jahres-Informationstreffen nicht mehr wegzudenken: unter dem Schwerpunktthema „Hochwasserrisikomanagement und Überflutungsschutz bei Starkregenereignissen“ wurden im vergangenen Jahr Möglichkeiten und neueste Instrumente für die Vorwarnung bei Hochwassergefahr und Anregungen, wie systematische Vorsorge zu betreiben ist, vorgestellt. Aufgrund der großen Resonanz sind ähnliche Gemeinschaftsveranstaltungen in Hessen geplant.

Ebenfalls als sehr erfolgreich kann die in Korbach durchgeführte Fachtagung zum Thema „Retentionsbodenfilter: Stand, Anwendungen und Zukunft“ angesehen werden, die mit Unterstützung des Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführt wurde.

Kontakte zu und Gespräche mit Politik und Fachverbänden

Die Kooperationsvereinbarungen mit den DVGW- sowie BWK-Landesverbänden Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Ingenieurkammern und kommunalen Spitzenverbänden werden von unseren Mitgliedern begrüßt. Aktuelle Informationen können

so gezielt ausgetauscht und zeitnah an die richtigen Ansprechpartner übermittelt werden.

Besonders zu erwähnen ist ein erfolgreicher durchgeführter Parlamentarischer Abend des Kuratorium der Hessischen Ingenieurverbände unter Federführung der Hessischen Ingenieurkammer im Hessischen Landtag. Für die Politik, hier Landtagsabgeordnete und Kommunalpolitiker, werden Fachinformationen immer bedeutsamer, denn die fachliche Komplexität für die zu treffenden Entscheidungen und der Zeitdruck nehmen ständig zu. Deshalb wird es für die Fachverbände immer wichtiger, technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge für die Entscheidungsträger in Gesprächen und Ausarbeitungen exakt und objektiv darzustellen. Bei Entscheidungen wird immer abgewogen zwischen Kosten, Nutzen und Notwendigkeit. So wird derzeit in Hessen zum Thema „Grundstücksentwässerung“ im Rahmen des Dialogforums gerade heftig über wirtschaftliche Aspekte (Kosten, Finanzierbarkeit, Werterhalt) und fachliche Notwendigkeit (Hygiene, Umweltschutz) diskutiert. Eine sinnvolle Lösung darf erwartet werden.

Basierend auf der im Jahr 2011 gemeinsam mit dem BWK-Landesverband erfolgreich durchgeführten „etwas anderen“ Jahrestagung in Lahnstein wird auch im Jahr 2013 am 7. und 8. November, eine gemeinsame Jahrestagung stattfinden.

Weitere wichtige Aktivitäten:

Mitgliederbetreuung

Im Rahmen von Bereichsveranstaltungen (Berichte siehe Mitglieder-Rundbriefe) besteht die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen fachlich auszutauschen. Die Bereichsveranstaltungen leben von den Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Erfahrungen einbringen und Baustellen und Projekte für Besichtigungen zur Verfügung stellen. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, durchaus über den fachlichen Tellerrand zu schauen und den Horizont zu erweitern. Im Jahr 2012 fanden vier (teilweise gemeinsam mit BWK und Ingenieurkammern organisierte) Bereichstreffen statt.

Und immer lockt die Ferne

Auch gemeinsame Fachexkursionen tragen zum Erfahrungsaustausch bei: Fernreisen – im März 2012 nach Sri-Lanka – werden genauso gerne angenommen wie die kurzen Fachexkursionen: begleitet von „großen Regenwassermengen“ haben 38 Kolleginnen und Kollegen die Reise zum Oberharzer Wasserregal, einem Unesco-Weltkulturerbe, und umliegenden Sehenswürdigkeiten im Harz durchgeführt.



Antike Rohrverbindung, Foto: Wolfmar Bertsch

Nach einer Exkursion nach Kuba (Januar/Februar 2013) wird im Herbst 2013 gemeinsam mit dem BWK-Landesverband eine viertägige Reise organisiert, deren Ziel noch nicht endgültig festliegt.

Förderung der Nachwuchskräfte

Seit 2012 gehören Fachexkursionen für Auszubildende im DWA-Landesverband zum regelmäßigen Angebot. Ziel der Exkursionen, die in Abstimmung mit den Schulen und den Betrieben durchgeführt werden, ist es, den Unterrichtsstoff „aus der Praxis - für die Praxis“ zu vertiefen. Die Auszubildenden sollen so einen Überblick über das gesamte Fachgebiet der Wasserwirtschaft erhalten und an interdisziplinäres Arbeiten herangeführt werden.

Ein im Jahr 2007 vom DWA-Landesverband ins Leben gerufenes Netzwerk „Fachkraft für Abwassertechnik“ wurde durch hervorragende Arbeit von Ausbildern der Netzwerkgruppe 4, Bereich Darmstadt, Hanau, Frankfurt in den letzten Jahren weiter vorangebracht. Diese Initiative soll in Zusammenarbeit mit dem DWA-Landesverband, den Hans-Viessmann-Schulen in Frankenberg und den Ausbildungsbetrieben unter dem Aspekt der Qualitätssicherung in der Ausbildung künftig wieder in verschiedenen Regionen des Landesverbandes belebt und fortgeführt werden.

Netzwerk GEKa_NET (Grundstücksentwässerungsanlagen)

Über die Entwicklungen im Bereich der Untersuchung von Grundstücksentwässerungsanlagen sind die Fachleute ausreichend informiert. Im DWA-Landesverband wird die Arbeit des Netzwerkes GEKa_NET fortgeführt, denn die Fachleute sind sich einig: nur sinnvolle und gute Facharbeit wird dazu führen, den Themenkomplex „Grundstücksentwässerungsanlagen“ für den Bürger kostenoptimiert aber fachlich fundiert zu bewältigen. Mit der Einweihung einer Teststrecke geht die KASSELWASSER den Weg der Qualitätssicherung kontinuierlich weiter: Die von der KASSELWASSER geplante und mit Unterstützung von Sponsoren gebaute Übungs- und Prüfstrecke wurde im November 2012 eingeweiht und steht u. a. auch dem DWA-Landesverband für Schulungszwecke zur Verfügung.

Ausblick 2013

Verschiedene Bereichs- und Regionalveranstaltungen mit interessanten Themen sowie Fachexkursionen für Auszubildende Fachkraft Abwassertechnik (bitte informieren Sie sich im Internet)

- Regionalkonferenz Mittelhein (Frühsommer 2013)
- Schulungseinheiten „Durchführung der Überprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ auf der Prüfstrecke der KASSELWASSER (weitere Informationen zu Terminen im Internet)
- Technisches Sicherheitsmanagement: Unterstützung von neuen Projekten zum TSM
- Fachtagung Emmelshausen: 17. September 2013
- Jahrestagung 2013: Gemeinsame Tagung mit BWK Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland am 7. und 8. November 2013

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-hrps.de



Hexentanzplatz im Harz, Foto: Sven Lühje



DWA-Landesverband Nord



Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen

Wie in den vergangenen Jahren blickt der DWA-Landesverband auf ein spannendes und arbeitsreiches Jahr zurück. Seit Beginn des Jahres sind wir mit einer neu gestalteten Homepage im Internet vertreten. Neben einem zeitgemäßen Layout wurden die Menüführung vereinfacht und die Inhalte erweitert. Hier findet der Nutzer z. B. Informationen zum Bildungsangebot des Landesverbandes Nord, welches im Jahr 2012 vergrößert und thematisch erweitert wurde.

Unsere Veranstaltungen im Jahr 2012 im Überblick

Seminare

Die bewährten Seminare „Betrieb von Regenbecken“, „Belüftung von Belebungsbecken“ sowie „Betrieb von Druckleitungen und Abwasserpumpenanlagen“ konnten auch in diesem Jahr mit großem Erfolg durchgeführt werden.

Das Bildungsangebot des DWA-Landesverbandes Nord wurde im Jahr 2012 durch die Seminarreihe „Klärschlamm und Faulgas auf norddeutschen Kläranlagen“ erweitert. Die Praxisseminare „Blockheizkraftwerke“ und „Klärschlammmentwässerung“ wurden hier bereits unter der Leitung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper in Soltau durchgeführt. Im Jahr 2013 wird diese Seminarreihe durch die Themen „Gas- und Wärmesysteme“ und „Klärschlammfäulung“ ergänzt.

Auch im Bereich Wasserwirtschaft hat der Landesverband z. B. mit dem Seminar „Entwicklung urbaner Fließgewässer“ eine erfolgreiche Veranstaltung durchführen können.

Symposien und Tagungen

Im vergangenen Jahr fand das bereits VII. Norddeutsche Symposium am 2. Februar 2012 in Rendsburg statt. Unser Thema „Der Umgang mit dem Niederschlagswasser – Finanzierung, Betrieb und Rechtssicherheit“ ist wieder auf großes Interesse gestoßen, so dass wir 130 Teilnehmer gewinnen konnten.

Im September 2012 haben wir unsere traditionelle Tagungsreihe im Alten Pumpwerk Bremen-Findorff zu den Themen Klärschlamm und Energie fortgesetzt. Mit vielen interessanten Themen und renommierten Referenten konnten wir hier eine Teilnehmerzahl von etwa 200 Personen verzeichnen.

Nachbarschaften

Im Jahr 2012 wurden etwa 100 Nachbarschaftstage mit insgesamt mehr als 1.900 Teilnehmern durchgeführt. Die konstant hohe Teilnehmerzahl in den Kläranlagen- und Kanalnachbarschaften spricht für dieses bewährte Fortbildungsangebot.

Auch im Jahr 2012 konnte wieder ein Jubiläum zum 100. Nachbarschaftstreffen begangen werden. Am 10.10.2012 traf sich die Nachbarschaft 17 (Cloppenburg/Nordhorn/Bersenbrück) in Cloppenburg zum 100. Erfahrungsaustausch. Die Nachbarschaft wurde 1978 gegründet und 26 Jahre von Meinolf Feldker geleitet. Ab 2012 hat Meinhard von Wulfen die Leitung übernommen.

Das neue Nachbarschaftsprogramm mit der Möglichkeit der Online Eingabe der Daten zum Leistungsvergleich wurde sehr gut angenommen. Bereits ab dem Jahr 2013 werden etwa 50 % der Lehrer diesen Weg der Dateneingabe nutzen.

Wie alles begann; Treffen der Nachbarschaft 17 im Jahr 1979



Treffen der Nachbarschaft 17 am 10.10.2012 in Cloppenburg



Neue Angebote für die Nachbarschaften auf den Internetseiten – Ersatzmaterialien und interaktive Karten

Der Bereich Nachbarschaften auf unserer Homepage wurde um eine interaktive Karte ergänzt, die einen einfachen Zugriff auf den entsprechenden Internetauftritt der Nachbarschaft gestattet. Erste Nachbarschaftsseiten wurden bereits mit Inhalten – teilnehmende Kläranlagen, Arbeitsberichte etc. – ergänzt. Für Lehrer und Obleute wurde ein geschützter Bereich für die Ablage von Vortragsmanuskripten angelegt.

Als weiteren Service im Bereich Nachbarschaften wurde auf der Homepage des Landesverbandes Nord eine Rubrik „Ersatzteile“ integriert. In dieser Ersatzteillbörse können gebrauchte Materialien und Bauteile von Kläranlagen, kostenfrei angeboten bzw. gefunden werden.

Umfrage bestätigt gute Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen

Im Sommer 2012 hat der DWA-Landesverband Nord bei zertifizierten Wartungsunternehmen von Kleinkläranlagen eine Umfrage zu verschiedenen Aspekten der Wartung und der CSB-Ablaufqualität durchgeführt. Die Auswertung der Umfrage mit annähernd 70.000 Messwerten bestätigt die sehr gute Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen aus der ersten Umfrage von 2009 und ermöglicht qualifizierte Aussagen zum Umfang der verschiedenen Tätigkeiten eines Wartungsmonteurs.

So konnte z. B. ermittelt werden, dass der durchschnittliche Arbeitstag eines Wartungsmonteurs zu ca. 56 % aus Wartungen und Analysen besteht. Die übrige Zeit teilt sich relativ gleichmäßig für Fahrt- und Rüstzeiten, Büroaufwand und Reparaturen auf. Bei den Reparaturen haben Arbeiten an der Technik, besonders an Pumpen, den größten Anteil mit über 80 %.

Benchmarking – neues Angebot für kleine Kommunen

Seit 2008 (Erhebungsjahr 2007) führt der Landesverband Nord zusammen mit der aquabench GmbH das Projekt Unternehmensbenchmarking Abwasser DWA-Nord durch. Die Bedeutung dieses Projektes wurde 2012 durch die finanzielle Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz unterstrichen.

Für das Jahr 2013 wird aktuell zusammen mit Experten des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetags ein spezielles Angebot für kleine Kommunen erarbeitet, das sich an Abwasserbeseitigungsbetriebe mit weniger als 5.000 angeschlossenen Einwohnern richtet.

Vorgestellt wurde das Projekt im November auf einer Veranstaltung des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetags vor fast 400 Kommunalpolitikern im Kieler Schloss.

Marschengewässer in Norddeutschland



Netzwerk Grundstücksentwässerung

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Im Bereich Grundstücksentwässerung sind im Landesverband Nord zurzeit mehrere Arbeitsgruppen aktiv, die unter anderem eine Handlungsempfehlung für einen angemessenen Umgang mit Grundstücksentwässerungsanlagen, einen Informationsflyer sowie Anforderungen an Dienstleister erarbeiten. So soll z. B. die oben erwähnte Handlungsempfehlung Kommunen und Netzbetreibern als Hilfestellung dienen und dazu beitragen, einen ersten Schritt zu tun, um das Thema der Grundstücksentwässerung anzugehen.

Die vorliegenden Ergebnisse sollen im kommenden Jahr auf einer weiteren Informationsveranstaltung vorgestellt werden.



Ein echtes Nordlicht – Leuchtturm auf der Startseite der neuen Homepage

Neuer Internetauftritt

Bereits auf der Startseite finden Sie u. a. Ihre Ansprechpartner im Landesverband Nord, eine Vorschau auf die nächsten Veranstaltungen sowie Verweise auf weitere aktuelle Themen, wie z. B. Grundstücksentwässerung und das Gütesystem Kleinkläranlagen.

Im Bereich Kleinkläranlagen/Gütesystem sind alle Informationen und Dokumente zum Zertifizierungssystem gebündelt – Firmenliste, Fortbildungsangebot, Antragsunterlagen etc. Hier finden sowohl Wartungsunternehmen, als auch Behörden und Kleinkläranlagenbetreiber zahlreiche Informationen zu allen Fragen zum Gütesystem.

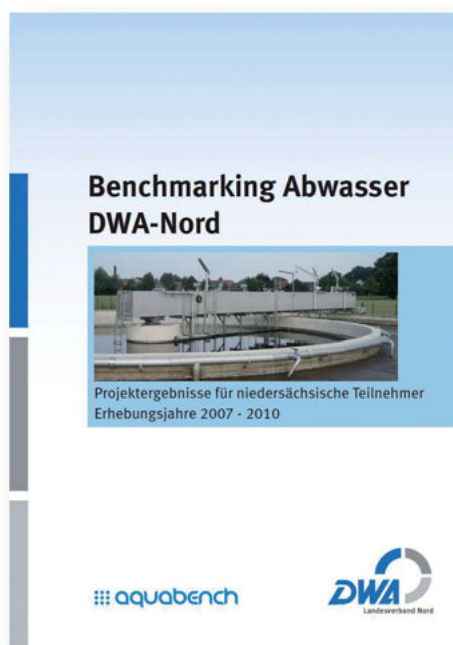
Auf unserer Homepage finden Sie noch viele weitere interessante und aktuelle Informationen – schauen Sie doch einfach mal vorbei:
www.dwa-nord.de.



Ausblick

Die Themen „Dichtheitsprüfungen von Grundstücksentwässerungsanlagen“ und „Benchmarking“ werden uns auch im Jahr 2013 weiter begleiten. Das Bildungsangebot wird, unter Fortführung etablierter Veranstaltungen, weiter ausgebaut und aktualisiert.

Ein besonderes Highlight wird die Landesverbandstagung im September 2013 sein. Sie findet erstmals in der Domstadt Hildesheim, Standort der Geschäftsstelle des LV-Nord, statt.



Abschlussbericht Benchmarking

DWA-Landesverband Nord-Ost



Zu den Highlights des DWA-Landesverbandes Nord-Ost im Jahr 2012 gehörten zweifellos das 20-jährige Bestehen der Kläranlagen-Nachbarschaften sowie die Landesverbandstagung in Potsdam. Aktivitäten im Bereich Dichtheitsprüfung und dezentraler Abwasserbeseitigung wurden ausgebaut. Die DWA-Bundestagung in Magdeburg sowie das Fachseminar „Geruch und Korrosion im Kanal und auf der Kläranlage“ gehörten zu den besonderen Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres.

Tagungen

Unter dem Titel „Nachhaltige Wasserwirtschaft“ fand unsere Landesverbandstagung am 31. Mai und 1. Juni 2012 in Potsdam statt. Mehr als 180 Teilnehmer besuchten die Fachvorträge und informierten sich in der Industrieausstellung. Für den Plenarvortrag zur Wasserforschung in Brandenburg konnten wir Ministerin Professor Dr.-Ing. Sabine Kunst gewinnen. Ein breites fachliches Spektrum boten die Vortragsthemen wie Klimawandel und Energiewende, Gewässerkonzept für Spree und Havel sowie Ressourcenschutz und Kanalsanierung.

Ein Novum dieser Tagung war das Ausstellerforum mit Kurzpräsentationen von Dienstleistungen und innovativen Produkten der Wasserwirtschaft. Für die treue Unterstützung der Landesverbandstagung durch die Aussteller sagen wir an dieser Stelle vielen Dank.

Auf Initiative des Beirates wurden im Rahmen einer Projekt-Arbeit der Hochschule Harz die Erwartungen und die Zufriedenheit unserer Mitglieder analysiert und ausgewer-

tet. Das Ergebnis dieser Mitgliederumfrage wurde auf der Tagung vorgestellt und diskutiert. Rund 90 Prozent der Beteiligten bewerteten die Qualität der Landesverbandsarbeit mit gut oder sehr gut. Anregungen und Wünsche der Mitglieder werden wir auch zukünftig berücksichtigen.

Am 26./27. September 2010 fand im Magdeburger Maritim Hotel die DWA-Bundestagung statt. Unter Einbeziehung des Landesverbandes wurde eine gelungene Tagung organisiert. Besonderen Anklang fand der Workshop „Junge und Erfahrene im Dialog“, mit dem wir dichter an die Wünsche der jungen Mitglieder rücken wollten. Die DWA-Ehrennadel wurde Professor Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch und Dipl.-Ing. Ludwig Pawlowski für herausragende Tätigkeit in unserer Vereinigung verliehen (siehe Seite 22).

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sind eine Erfolgsgeschichte und wesentlicher Bestandteil der Landesverbandsarbeit.

Grund zum Feiern gab es diesmal für die Kläranlagen-Nachbarschaften in Freyburg an der Unstrut. Auf dem Lehrer- und Obbleutetag wurde das 20-jährige Bestehen der Kläranlagen-Nachbarschaften gewürdigt. Gründungsdatum der ersten Nachbarschaft in der Landesgruppe Nord-Ost war der 17. Februar 1992 in Haldensleben. Neben Grußworten und Rückblicken erfolgte die Auszeichnung langjährig tätiger Lehrer und Obbleute. Mit einem Nachbarschaftstag in Reimen unterhielt uns Manfred Fischer auf besondere Art und Weise.



DWA-Landesverbandstagung in Potsdam



Auszeichnung der Lehrer und Obbleute – 20 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften



Ablaufprobenahme bei der Zertifizierung



Interessierte Zuhörer beim Workshop in Wismar

Die Nachbarschaftstage 2012 wurden von mehr als 650 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt. Auch die Kanal-Nachbarschaft konnte im zurückliegenden Jahr zwei interessante Treffen mit hohen Besucherzahlen organisieren. Dichtheitsprüfung, Inspektion, Sanierungskonzepte und Sanierungsplanung sind die aktuellen Themen, die die Aufgabenträger beschäftigen.

In der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2012/2013 wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fachbeiträgen und aktuellen Adressen dokumentiert.

Kontakte pflegen

Zum wiederholten Mal waren Vertreter der Kläranlagen-Nachbarschaften auch zu Gast im Arbeitskreis Kommunalabwasser des Umweltministeriums Sachsen-Anhalt. Das Ministerium unterstützt unsere Nachbarschaftsarbeit und fördert die Weiterbildung des Betriebspersonals in Grund- und Aufbaukursen. Seit 2012 ist der DWA-Landesverband auch Mitglied im Ingenieurrat Sachsen-Anhalt und Kooperationspartner der Brandenburgischen Ingenieurkammer.

Regelmäßige Kontakte bestehen zum BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt sowie zu den DVGW-BDEW-Landesgruppen Berlin/Brandenburg und Mitteldeutschland.

Zur Öffentlichkeitsarbeit und weiteren Bekanntmachung unserer Arbeit in Kommunen und Verwaltungen wurde eine Image-Broschüre als Kurzportrait des Landesverbandes erstellt.

Seminare und Kurse

Auch die fünfte Auflage unseres Fachseminars „Geruch und Korrosion im Kanal und auf der Kläranlage“ fand wieder großes Interesse. Diesmal wurde die Thematik auf Komponenten der Kläranlage erweitert. Insgesamt 84 Teilnehmer, darunter 18 Aussteller, folgten unserer Einladung in das Best Western Hotel Rheinsberg.

Nach Beendigung des Geschäftsbetriebes der Ausbildungsgesellschaft Wasserwirtschaft Magdeburg konnte ein neuer Kooperationspartner für unsere bewährten Grund- und Aufbaukurse für das Betriebspersonal gewonnen werden. Das Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg tbz engagiert sich künftig in unserem Auftrag sowohl in der Erstausbildung der UT-Berufe als auch in der Fort- und Weiterbildung. Neue Kurse auf dem Gebiet der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik von Abwasseranlagen werden konzipiert. Der Kurs „Probenahme Abwasser“ wurde in eigener Regie übernommen.

Alle Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie auch in unserem halbjährlich erscheinenden Info-Blatt H₂O.

Dezentrale Abwasserentsorgung

Unser 7. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ fand am 5. September 2012 im Hörsaal der Hochschule Wismar statt. Mehr als 125 Teilnehmer informierten sich über neue Entwicklungen und Trends rund um die Kleinkläranlage. Im Mittelpunkt standen unter anderem neue Ansätze



Kanal-Nachbarschaftstagung in Schwerin unter Leitung von Prof. Wagner



Workshop Wismar



In der Ausstellung des Fachseminars

zur Bemessung, Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen. Es wurden Erfahrungen zur Ablaufprobenahme und Schlammspiegelmessung vorgestellt. Etwa 510 Fachkundige für die Wartung von Kleinkläranlagen sind bisher durch den Landesverband ausgebildet worden.

Im Jahr 2012 konnten weitere vier Unternehmen erfolgreich für die Wartung von Kleinkläranlagen zertifiziert werden. Als Experte wird Dr. Jens Nowak unsere Zertifizierungsarbeit unterstützen. Alle zertifizierten Unternehmen finden Sie unter www.dwa-no.de/kleinklaeranlagen

Dichtheitsprüfung

Im Februar 2012 erhielt der DWA-Landesverband Nord-Ost vom Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern den Auftrag zur Durchführung von Schulungen zur Dichtheitsprüfung von Abwassersammelgruben in Kleingärten. An acht Schulungsterminen konnten insgesamt 140 Teilnehmer ausgebildet werden. In einer weiteren Veranstaltung wurden die Mitarbeiter der unteren Wasserbehörden des Landes informiert.

Der Neueinsteigerkurs für die Sachkunde Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen wurde auch 2012 mit guten Teilnehmerzahlen durchgeführt.

Wesentliche Teile dieser fünftägigen Ausbildung sind die Dichtheitsprüfungen mit Luft und Wasser, Inspektion und Schadenserkennung, theoretische Prüfung sowie praktische Übungen für alle Teilnehmer. Alle Sachkundigen finden Sie auf unserer Homepage www.dwa-no.de/grundstuecksentwaesserung. Der Internetauftritt wurde mit neuer Struktur und modernem Layout verbessert.

Ausblick

Im Jahr 2013 geht es mit neuen Veranstaltungen im Bereich der Gewässerunterhaltung, zur Klärschlammverwertung und Energie auf Kläranlagen weiter. Am 23./24. Mai 2013 veranstalten wir unsere DWA-Jahrestagung mit Mitgliederversammlung in der Alten Brauerei Stralsund. Das Projekt Grundstücksentwässerung wird uns weiter beschäftigen. Zertifizierungen nach RAL Gütezeichen Grundstücksentwässerung und für die Fachunternehmen der Kleinkläranlagenwartung werden weiter verfolgt. Die Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL im April 2013 wird wieder Anlaufpunkt für zahlreiche Nachbarschaften unseres Landesverbandes sein.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-no.de



Praktische Dichtheitsprüfung Oktober 2012 auf der Trainingsstrecke Magdeburg





Wasserwirtschaftliche Schwerpunktthemen in NRW

Die Arbeit des DWA-Landesverbandes war 2012 geprägt durch Themen, die die Wasserwirtschaft in NRW bewegen und das waren in erster Linie: das Wasserrecht – die Novellierung des Landeswassergesetzes NRW und die Entwicklung des § 61a sowie der Umgang mit Mikroschadstoffen und die weitere Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in NRW

Wie auch in den vergangenen Jahren war das Symposium zur Begleitung der Umsetzung der WRRL die erste große Veranstaltung, die der Landesverband in 2012 gemeinsam mit dem NRW Umweltministerium durchgeführt hat. Unter dem Thema „Vom Fahrplan zur Umsetzung“ fand am 17./18. April im Rheinischen Industriemuseum die achte Veranstaltung statt, an der 250 Tagungsgäste teilnahmen.

Nach der Fertigstellung der Umsetzungsfahrpläne ging es nun um die praktische Umsetzung. So wurde aus der Arbeit von Kooperationen berichtet; hierfür waren Vertreter unterschiedlicher Institutionen eingebunden: Kommunen informierten über konkrete Projekte, Vertreter von Interessengruppen über Prozesse und Ergebnisse aus den Kooperationen.

Beim Thema Grundwasser fiel der Blick in die Niederlande, um den Vergleich mit einem europäischen Nachbarn zu ermöglichen. Das zentrale Thema Durchgängigkeit, wie auch die Überschneidung mit anderen EU-Richtlinien, wurden in gesonderten Themenblöcken behandelt.

Die traditionelle Podiumsdiskussion zum Ende des Symposiums thematisierte in diesem Jahr vor dem Hintergrund des Entwurfs zur Fortschreibung der Tochterrichtlinie „Prioritäre Stoffe“ den Eintrag von (Mikro-)Schadstoffen in die Gewässer und wie ein sinnvoller Umgang mit dieser Problematik aussehen kann.

Symposium Wasserrahmenrichtlinie



Der Umgang mit Mikroschadstoffen

Das Thema Mikroschadstoffe gewinnt auf der Agenda der Wasserwirtschaft in NRW zunehmend an Bedeutung. Nach dem Symposium „Nanotechnologie und Wasserwirtschaft“ im Herbst 2011 folgte am 21. Juni 2012 in der Düsseldorfer Rheinterrasse ein großes Fachsymposium zum Thema „Mikroschadstoffe: Bewertungen, Maßnahmen, Kosten“. Hierbei unterstützte der Landesverband das vom Land NRW eingerichtete Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe.

NRW Umweltminister Johannes Rimmel betonte in seiner Begrüßungsrede die große Bedeutung des Erfahrungsaustausches zu den verschiedenen Möglichkeiten der Elimination von Mikroschadstoffen. Analyseergebnisse und -methoden, technologische Ansätze und Strategien aus anderen Bundes- und Nachbarländern sowie Möglichkeiten zur Ermittlung der Kosten wurden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt, an der mehr als 300 Akteure der Wasserwirtschaft beteiligt waren.

In einer abschließenden Gesprächsrunde diskutierten Vertreter aus Behörden, Wirtschaft und Verbänden über Möglichkeiten der weiteren Strategieentwicklung und Positionierung der Wasserwirtschaft zu diesem Thema.

NRW-Umweltminister Johannes Rimmel begrüßt die Teilnehmer des Symposiums Mikroschadstoffe.NRW



Niederschlagswasserbeseitigung

Die dritte Fachtagung waren die Wassertage Münster, die am 28./29. August 2012 zum dritten Mal stattfanden und eine Kooperationsveranstaltung der Fachhochschule Münster gemeinsam mit den NRW Landesverbänden von DWA und BWK sind.

Niederschlagsabflüsse aus Siedlungsgebieten können umfangreiche hydraulische und stoffliche Gewässerbelastungen hervorrufen, die die ökologische und chemische Qualität der Gewässer stark beeinflussen.

So wurden unter dem Thema „Bewirtschaftung und Behandlung von Niederschlagsabflüssen in Siedlungsbereichen“ unterschiedliche Bewirtschaftungskonzepte, Ergebnisse zur Wirkung von Regenbecken, verschiedene Varianten der dezentralen Behandlung sowie Ergebnisse aus dem Einsatz von technischen und Retentionsbodenfiltern vorgestellt. Das MKULNV und das BMBF haben umfangreiche Untersuchungen initiiert, deren Ergebnisse in kompakter Form dargestellt wurden.

Die 180 Tagungsteilnehmer hatten neben den Vorträgen und der Mitarbeit in Workshops auch die Möglichkeit, sich im Rahmen der Fachausstellung über Angebote zu informieren.

Auf gute Nachbarschaft in NRW

Immer häufiger trägt die Betreffzeile in der Einladung zu Nachbarschaftstagen den Titel „Jubiläumsveranstaltung“. Je nach Anzahl der jährlichen Termine wird zum 50. oder auch 100. Treffen eingeladen. Und wenn die Nachbarschaften sich im Rahmen von Jubiläumsveranstaltungen feiern, dann zeigt dies, dass diese Form der Weiterbildung und des regionalen Erfahrungsaustausches unter Kollegen nach wie vor einen hohen Stellenwert im Betriebsalltag hat und bei ihren Mitgliedern hohe Akzeptanz genießt.

Deshalb wurden die Nachbarschaften auch zum „Export-schlager“ für andere Themen und Zielgruppen. So wurden in NRW nach und nach Kanal-Nachbarschaften gegründet, die mittlerweile zu den traditionellen Einrichtungen im Landesverband zählen; neu hingegen ist die Einrichtung von Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften.



Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften in NRW

Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften

Das Thema Grundstücksentwässerung und der Paragraph 61a des Landeswassergesetzes dominieren seit Langem die wasserwirtschaftlichen Themen in NRW. Als es darum ging, das Thema Grundstücksentwässerung angemessen zu begleiten und den Kommunen eine Hilfestellung bei der Umsetzung des Paragraphen 61a zu bieten, kam schnell die Idee auf, auch hier das Prinzip der Nachbarschaften anzuwenden und den Kommunen und Kreisen diese Form der Weiterbildung und des Austausches untereinander anzubieten.



So fanden 2012 eine Reihe von Auftaktveranstaltungen zur Gründung von regionalen Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften statt. Zudem wurde eine landesweite Nachbarschaft für Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern gegründet, da sich die Herausforderungen und Voraussetzungen in Großstädten sehr von denen kleiner Kommunen unterscheiden. Bis zum Jahresende wurden bisher sieben Nachbarschaften eingerichtet und im Frühjahr 2013 wird für dieses Themenfeld ein flächendeckendes Angebot in NRW stehen.

Nachbarschaftsarbeit lebt zum einen vom Engagement der teilnehmenden Kommunen. Zum anderen muss auch ein Moderator für eine attraktive Gestaltung der Treffen sorgen. Hierbei hatte der Landesverband seine Unterstützung zugesagt und den Moderatoren ein professionelles Training angeboten. In einem Ein-Tages-Seminar wurden den Nachbarschaftsleitern, die zumeist in verantwortlicher Position bei einem Anlagenbetreiber stehen, unterschiedliche Moderationstechniken nahegebracht, die helfen werden, die Treffen interessant zu gestalten und die Rolle des Moderators zu stärken.



Training für die Moderatoren der Nachbarschaften



Öffentlichkeitsarbeit

Ein anderer Schwerpunkt in der Arbeit des DWA-Landesverbandes lag in der Optimierung unserer Öffentlichkeitsarbeit. Ein Kurzportrait ermöglicht es dem Landesverband sich im Umfeld der spezifischen Gegebenheiten von NRW vorzustellen. Parallel dazu wurde der Internetauftritt mit einer neuen Farbigkeit und Bildsprache aktualisiert und modernisiert.

klar! in neuem Outfit

2012 haben wir dann unsere Mitgliederinformation klar! nach 23 Ausgaben in Struktur und Layout überarbeitet. So wurden neue Rubriken eingerichtet, beispielsweise für die Nachbarschaften, die dort aus ihrer Arbeit berichten können. Zudem bekam das Heft auch eine neue optische Gliederung, was die Lektüre erleichtert. Jede Ausgabe wird nun auch digital auf unseren Internetseiten veröffentlicht.



Die junge Generation im Fokus

Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, Jungmitglieder in unseren Fokus zu nehmen. Nach einem ersten DWA-Aktionstag an der RWTH Aachen haben wir am 28. November 2012 einen weiteren Aktionstag an der Fachhochschule in Münster für knapp 100 Studierende durchgeführt. Mit einem kurzweiligen Vortragsprogramm im Rahmen einer Ringvorlesung, das sich an den Interessen zukünftiger Hochschulabsolventen orientierte, haben wir uns an Studierende der Fachrichtung Wasserwirtschaft/Siedlungswasserwirtschaft gewandt, um mit ihnen in den Dialog zu treten.

Die Interessen und Erwartungen von Jungmitgliedern sollen auch im kommenden Jahr stärker bei der Ausrichtung des Angebotes des Landesverbandes berücksichtigt werden. Dafür wird ein zusätzlicher Sitz im DWA-Landesbeirat eingerichtet.

... und wie geht's weiter?

In einem Symposium im Frühjahr 2013 steht die Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie im Vordergrund; im Laufe des Jahres sollen Erfahrungsaustausche zu weiteren Themen, wie der Umsetzung der WRRL und der Begleitung der praktischen Umsetzung der Bewirtschaftungsplanung flussgebietsbezogen angeboten werden. Auch die Themen Energie und Ressourcenschutz werden aufgegriffen.

Das Thema Wasserrecht erhält einen festen Platz auf der Agenda des Landesverbandes. Eine Arbeitsgruppe wird die Novellierung des Landeswassergesetzes begleiten und in Veranstaltungen die Inhalte – auch an Ingenieure und Techniker – weitergeben.

Zudem ist eine intensive Begleitung des Themas Mikroschadstoffe mit seinen verschiedenen Facetten geplant. Hierzu soll ein Netzwerk eingerichtet werden, in dem die Kompetenz der Wasserwirtschaft in NRW gebündelt wird und den Wissenstransfer zu diesem Thema gewährleistet.

Viele Einrichtungen und Initiativen des Landesverbandes sollen zukünftig in einem geobasierten Informationssystem abgebildet werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-nrw.de



DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen



Landesverbandstagung 2012

Am 6. Juni fand die Landesverbandstagung unter dem Leitgedanken „Wasserwirtschaft in Sachsen und Thüringen“ in Dresden statt. Sie wurde von 350 Teilnehmern besucht. Die Industrieausstellung, auf der 69 Firmen ihre Produkte und Leistungen vorstellten, war wiederum der gut besuchte Treffpunkt für Teilnehmer und Aussteller. Anlässlich der Eröffnung wurden sechs langjährige Aussteller durch den Landesverbandsvorsitzenden, Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, geehrt.

Der vielbeachtete Festvortrag „Das Wasser in der bildenden Kunst“ von Prof. Dr. Dirk Syndram, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, stellte das Thema „Wasser“ aus einer für Ingenieure und Naturwissenschaftler neuen, nicht minder interessanten Perspektive dar.

Ein breites fachliches Spektrum boten die Fachvorträge zu den Themenkomplexen „Energie aus Wasserkraft“ und „Im Spannungsfeld zwischen Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrisikomanagementrichtlinie“ sowie zu „Neue Regelwerke für Planung, Bau und Betrieb von Abwasseranlagen“ und „Optimierung von Mischwasserableitung und Mischwasserbehandlung“.

Nachbarschaften

1.500 Teilnehmer nutzten auch im Jahr 2012 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Konstante Teilnehmerzahlen belegen, dass die von 87 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals sind.

Gewässer-Nachbarschaften

2012 feierten die Gewässer-Nachbarschaften in Form der heutigen 13 Gesprächskreise ihr 10-jähriges Bestehen. Bei 25 Nachbarschaftstagen mit insgesamt 572 Teilnehmern im Jahr 2012 wurden Bauweisen der ingenieurbologischen Ufersicherung unter fachlicher Anleitung erprobt, die Zusammenhänge zwischen Gewässermorphologie und dem Vorkommen bestimmter Artengruppen erläutert und Projekte zur Gewässerentwicklung vorgestellt und besichtigt.

Im Freistaat Thüringen sind die Gewässer-Nachbarschaften in die AKTION FLUSS, einer vom Freistaat Thüringen initiierten Initiative zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie, eingebunden und können ab 2012 ohne Erhebung eines Teilnahmebeitrages besucht werden.

Das Jahrbuch „Gewässer-Nachbarschaften – Hochwasserschutz“ erscheint mit Fachbeiträgen und umfangreichem Adressmaterial aktuell im März 2013.

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Im März werden in der 14. Ausgabe des Jahrbuches „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2013/2014“ die aktuellen Nachbarschaftslisten veröffentlicht und mit einer GIS-basierten kartenmäßigen Darstellung der Kläranlagen veranschaulicht.

Zur Gründung der Sonder-Nachbarschaft SBR-Anlagen auf der Kläranlage Thalheim (Gastgeber Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge) hatten sich Vertreter von 19 Unternehmensträgern zusammengefunden.

Ehrung langjähriger Industrieaussteller anlässlich der Landesverbandstagung





Bestimmung des ökologischen Gewässerzustandes des Planitzbaches in Zwickau anhand des Makrozoobenthos



In Teamarbeit zwischen den Hasiči aus Vilémov und den Feuerwehrleuten von Neukirch/Lausitz und Wilthen wird eine Quellkade errichtet. Inhouse-Schulung am 24. November 2012 auf dem Gelände der Feuerwehr Wilthen

Kontakte zu Politik und Fachverbänden

Die Umweltministerien der Freistaaten Sachsen und Thüringen unterstützen die Aktivitäten des DWA-Landesverbandes, insbesondere die Nachbarschaften und Erfahrungsaustausche, in vielfältiger Weise.

Regelmäßige Kontakte bestehen zu den BWK-Landesverbänden Sachsen und Thüringen sowie zur DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland. Der 6. Trinkwasser-Abwasser-Tag findet gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Nord-Ost und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland am 9. Oktober 2013 in Brehna statt.

Die Fachveranstaltung „Sanierung des Uranbergbaus nach 20 Jahren – Halbzeit oder Schlusspunkt?“ in Bad Schlema wurde unter der Schirmherrschaft des Thüringer Umweltministeriums gemeinsam mit den BWK-Landesverbänden Sachsen und Thüringen und der WISMUT GmbH durchgeführt.

Kurse

Neue Kurse

Die Sachkundeschulung „Schlammmentnahme aus Kleinkläranlagen“ wird besonders als Inhouse-Schulung angefragt. „Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsanlagen“ heißt ein neues Kursangebot, das mit dem Sachkundenachweis abschließt. Ebenfalls neu ist der Grundkurs „Gewässerunterhaltung“.

100 Kurse Hochwasserschutz – 2.000 Teilnehmer – Schulung nun auch länderübergreifend

Ein halbes Jahrzehnt führt der Landesverband die Schulungen zum präventiven und operativen Hochwasserschutz im Auftrag des Freistaates Sachsen durch. Im 100. Kurs in der Stadt Bad Schandau konnte der 2.000. Teilnehmer begrüßt werden. Der Kurs war gleichzeitig die Auftaktveranstaltung für das länderübergreifende Projekt mit Teilnehmern aus Sachsen und Tschechien.

Aktivitäten Dezentrale Abwasserentsorgung

Zehn weitere Firmen wurden als „Zertifiziertes Fachunternehmen der Kleinkläranlagen-Wartung“ anerkannt, so dass aktuell 67 Firmen in Sachsen und Thüringen dieses DWA-Qualitätssiegel tragen.

167 Teilnehmer und 23 Ausstellerfirmen waren der Einladung zum 9. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ am 17. Oktober 2012 in Glauchau gefolgt.

Das DWA-Jahrbuch „Kleinkläranlagen“ erscheint im März 2013 in der 8. Ausgabe und enthält umfangreiches Adressmaterial, gesetzliche Grundlagen sowie Informationen zur Zertifizierung und Fachbeiträge.

Erfahrungsaustausche und Veranstaltungen

Die Gesprächskreise der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich in Bad Langensalza, Erfurt, Pößneck und Zella-Mehlis und wurden vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt fachlich unterstützt.

Während der Fachexkursion vom 10. bis 11. September 2012 lernten 30 DWA-Mitglieder das Oberharzer Wasserregal als ein System zur Umleitung und Speicherung von Wasser kennen, das dem Antrieb der Wasserräder in den Bergwerken des Oberharzer Bergbaus diente. Der Einstieg in den 600 Meter langen Stollen des Oberen Johannistaler Wasserlaufes war einer der Höhepunkte der Exkursion.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-st.de







Gedankenaustausch der Konferenzteilnehmer

Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA ist die Interessens- und Kommunikationsplattform der Hydrologen im deutschsprachigen Raum. Wir bringen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hydrologen, Wasserbauern, Ökologen und Geowissenschaftlern zusammen und bilden neue Synergien.

Die Kernveranstaltung der FgHW ist der Tag der Hydrologie, der nun im 15. Jahr durch ein Universitätsinstitut ausgerichtet wird. Im Jahr 2012 fand die Konferenz an der Universität Freiburg statt. Die Veranstaltung war geprägt durch das hohe Engagement von Prof. Markus Weiler und seinen Kollegen. Nachdem im Jahr 2011 die sehr erfolgreiche Tagung unter der Schirmherrschaft der FgHW erstmals außerhalb Deutschlands, in Wien stattgefunden hatte, wird diese wichtige Informationsplattform der Hydrologen im Jahr 2013 in die Schweizer Hauptstadt getragen. In Freiburg wurde der Staffelstab der FgHW zwischen den Professoren Weiler und Weingarten dynamisch übergeben.

Damit wird die Einführung des Tags der Hydrologie als DACH-Veranstaltung vollständig.

Tradition hat inzwischen der jeweils zum Jahresende von den FgHW-Mitgliedern gerne erwartete Kalender, der Wasserthemen in Bildern umsetzt. Der Kalender ist nicht nur Wandschmuck, sondern mit den wichtigsten „Hydrologischen Terminen“ eine aktuelle Informationsquelle. Von den FgHW-Mitgliedern wurden beeindruckende Bilder zum Thema eingereicht. Die Auswahl ist nicht leicht gefallen und reicht von Bildern die persönliche Geschichten erzählen bis zu Dokumentationen wichtiger wasserbezogener Ereignisse.

Staffelübergabe zwischen Prof. Weiler und Prof. Weingarten



Nach dem Kalenderprojekt „Wasser in der Stadt“ ist für den Kalender 2014 das Motto „Wasser in der Landschaft“ geplant. Wieder ist vorgesehen, einen Kalender von Mitgliedern für Mitglieder zu kreieren. Dazu ergeht noch ein gezielter Aufruf.

Schwerpunkte der Arbeiten im Jahr 2012

Im Jahr 2012 hat sich die FgHW an einer Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen ideell oder informatorisch beteiligt. Zu nennen sind beispielsweise die IWASA in Aachen, die IFAT in München, der Internationale Geographische Kongress IGC in Köln und die DWA Bundestagung in Magdeburg. Damit konnte die FgHW in der Fachwelt weitere Interessenten und Mitglieder gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.fghw.de



Prof. Markus Weiler, Organisator des „Tag der Hydrologie 2012“, im Interview

Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Organisiert in zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen 358 Fachausschüssen und Arbeitsgruppen arbeiten nahezu 2.300 Experten am DWA-Regelwerk. Mitarbeiter aus Universitäten, Ministerien, Behörden, Verbänden, Firmen und Ingenieurbüros sind ehrenamtlich für die DWA aktiv.

Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt

Die DWA bietet ein umfangreiches, praxisbezogenes Spektrum an Publikationen an. Im DWA-Regelwerk mit seinen Arbeitsblättern und Merkblättern werden insbesondere die Vorgaben des Gesetzgebers in die wasserwirtschaftliche Praxis umgesetzt.

In den DWA-Kommentaren, DWA-Themen sowie weiteren Fachbüchern, Nachbarschaftsbroschüren, Tagungsbänden, Schulungsunterlagen und Zeitschriften werden neue Lösungen und Verfahrenstechniken entwickelt und vorgestellt, die den Herausforderungen einer modernen, integrativen Wasserwirtschaft gerecht werden.

Einheitliche technische Regeln mit dem DWA-Regelwerk

Einheitliche technische Regeln leisten einen wesentlichen Beitrag zum wirksamen und wirtschaftlichen Schutz von Sachgütern und Umwelt sowie zur Qualitätssicherung in Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Sie haben den technischen Erkenntnissen unter Berücksichtigung der Funktionssicherheit sowie sicherheitstechnischer, hygienischer, wirtschaftlicher und ökologischer Erfordernisse zu entsprechen.

Das Arbeitsblatt DWA-A 400 definiert die Grundlagen zur Erarbeitung des DWA-Regelwerkes. Das Regelwerk enthält Aussagen zu Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und Überprüfung von Anlagen sowie zur nachhaltigen Nutzung von Wasser und Boden und dient zugleich der Aus- und Weiterbildung.

Aus unserem Fotowettbewerb: Peter Eschke



Aus unserem Fotowettbewerb: Reiner Heuermann





Aus unserem Fotowettbewerb: Alberto Avellina

DIN-Normen und DWA-Regeln

Mit der Regelsetzung übernehmen die Verbände Eigenverantwortung für ihr Fachgebiet und wirken in hohem Maße staatsentlastend, wobei hier die Normen des DIN und die Regeln der DWA gleichbedeutend nebeneinander stehen. Durch die Anwendung von Regelwerken und Normen kann jeder Fachmann von den in das Regelwerk eingeflossenen Erfahrungen der Kollegen profitieren.

Aus unserem Fotowettbewerb: Holger Beck



Ehrenamtliche Arbeit zum Nutzen aller

Das umfassende Regelwerk der DWA hätte nicht ohne die unermüdliche Mitarbeit der ehrenamtlichen Fachleute erstellt werden können. Derzeit arbeiten etwa 2.300 Facharbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler ehrenamtlich in den mehr als 350 Fachgremien mit. Diese haben einen nicht unerheblichen Anteil ihres Wissens und ihrer Freizeit in die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes investiert.

Was 1948 klein anging, ist heute in derzeit zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen organisiert und umfasst mit Ausnahme der Trinkwasserversorgung das gesamte Themengebiet der Wasserwirtschaft.

Fachgremien-Navigationssystem

Nutzen Sie das neue Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Ausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?

www.dwa.de --> Die DWA --> Fachgremien





Aus unserem Fotowettbewerb: Gerhard Mayer

Geschäftsordnung der DWA-Fachgremien

Genereller Inhalt der Geschäftsordnung

In der Geschäftsordnung für die Fachgremien der DWA wird die fachliche Zuständigkeit, die Zusammensetzung der Ausschüsse und Arbeitsgruppen sowie die allgemeine Arbeitsweise innerhalb der DWA-Gremien geregelt.

Neue Geschäftsordnung, gültig ab dem 1. Januar 2013

Bei der neuen Geschäftsordnung handelt es sich im Wesentlichen um eine Ergänzung oder Erweiterung der alten bekannten Geschäftsordnung. Den Schwerpunkt der Neuerungen bildet die Einbindung und klare Skizzierung der Koordinierungsgruppen, die bislang dort nicht geregelt waren (§ 2 neu). Koordinierungsgruppen (KG) sind dem Koordinierungskreis (KK) der Hauptausschussvorsitzenden zugeordnet, der auch erstmals in der Geschäftsordnung mit geregelt ist.

Weitere inhaltliche Änderungen hat es bei § 9 „Gemeinsame Ausschüsse mit anderen Organisationen“ gegeben. Bei § 7 „Nutzungsrechte“ wurden lediglich redaktionelle Änderungen vorgenommen. Darüber hinaus hat sich der Titel geändert in „Geschäftsordnung für die Fachgremien der DWA“. Die Abkürzungen wie z. B. „Fachgremien“ sind nun in der Einleitung definiert. Die neue Geschäftsordnung ist gültig ab dem 1. Januar 2013.

Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

In der DWA gibt es zehn Hauptausschüsse, die sich mit den verschiedensten Bereichen in der Wasser-/Abwasser- und Abfallwirtschaft auseinandersetzen, Strategien entwickeln und bei Bedarf neue Themen aufgreifen. Jeder Hauptausschuss überträgt im Austausch an die untergeordneten Fachausschüsse und Arbeitsgruppen Aufträge zur detaillierten Bearbeitung. Daraus entstehen Themenbände, Merk- und Arbeitsblätter. Es liegt in der Natur des Medium „Wassers“, dass wasserspezifische Themen nicht auf einen Bereich beschränkt bleiben. Interdisziplinäres Handeln, und das heißt für die DWA-Gremienstruktur hauptausschussübergreifende Planung und Abstimmung, ist notwendig, um der Komplexität der Themen gerecht zu werden.

Dies übernimmt der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden. Hier wird entschieden, ob für Querschnittsthemen eigene Koordinierungsgruppen gebildet werden. Den Koordinierungsgruppen wiederum kommt die wichtige Aufgabe zu, das Querschnittsthema in den verschiedenen Gremien der DWA zu verorten, um sicherzustellen, dass es aus unterschiedlichen Blickwinkeln umfassend bearbeitet wird. In den Fachzeitschriften der DWA kann die Koordinierungsgruppe über den Fortschritt der Arbeiten berichten, eventuell mündet die Arbeit in Themenbänden, Arbeitsberichten oder es werden Positionspapiere angeregt. Merk- oder Arbeitsblätter werden von den Koordinierungsgruppen nicht erstellt.





Bericht über die Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“

Wesentliches Ziel der DWA-Koordinierungsgruppe (KG) „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ ist die Vernetzung der Tätigkeiten zur Thematik der anthropogenen Spurenstoffe in den Gremien der DWA. Die Aufgabe besteht konkret darin, durch die Berichte der KG-Mitglieder thematische Überschneidungen, Widersprüche und Handlungsbedarfe zu erkennen. So wurden in der Vergangenheit strittige Punkte zum DWA-M 775 „Krankenhausabwasser“ geklärt und ein Arbeitsauftrag an den Hauptausschuss „Industrieabwasser“ (IG) erteilt, in dessen Folge die Arbeitsgruppe IG-4.2 „Anthropogene Spurenstoffe und gewerbliche/industrielle Indirekteinleiter“ gegründet wurde, die 2012 ihre Arbeit aufgenommen hat.

Auch das Forschungsvorhaben „Charakterisierung, Kommunikation und Minimierung von Risiken durch neue Schadstoffe und Krankheitserreger im Wasserkreislauf – TransRisk“ des Bundesministeriums Bildung und Forschung (BMBF), in dem die DWA als Verbundpartner mitwirkt (siehe hierzu Seite 18), wird von der KG fachlich gespiegelt und der Verlauf des gesamten RiSKWa-Vorhabens (Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf) beobachtet und fachlich diskutiert.

Eine weitere Aufgabe der KG ist in der Beratung der Politik zu sehen. Für das laufende Jahr hat sich die KG die Überarbeitung des politischen Positionspapieres „Anthropogene Spurenstoffe im Gewässer“ aus dem Jahr 2011 vorgenommen.



Darüber hinaus plant die KG Gespräche mit maßgebenden Stellen zur Vermeidung der Emission anthropogener Spurenstoffe. Hier stehen besonders die Human- und Tierarzneimittel im Fokus. Entsprechende Vermeidungsstrategien sollen mit Ärzten, Apothekern, Krankenhäusern, der pharmazeutischen und der chemischen Industrie sowie der Landwirtschaft erörtert werden. Ein erstes Gespräch mit dem Umweltbundesamt (UBA) über die Thematik hat bereits stattgefunden.

UBA-Gespräch

Am 28. Februar 2012 erfolgte ein Treffen von Mitgliedern der KG mit Vertretern des UBA in Berlin. Aus Sicht des UBA könnte bereits eine merkliche Reduzierung von Spurenstoffen im Wasser erreicht werden, wenn nur die 40 größten Kläranlagen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe ausgerüstet würden, da diese 25 % des gesamten Abwassers reinigen. Das UBA sieht in dem Umgang mit der Thematik in der Schweiz eine Vorbildfunktion. Dort bestehen konkrete Vorgaben für die Emission ausgewählter Spurenstoffe in großen Kläranlagen, die eine 80 %-ige Eliminationsrate erreichen müssen. Hinsichtlich des technischen Verfahrens wird fallweise zwischen Ozonung oder Aktivkohle entschieden.

Das UBA befasst sich derzeit mit Bilanzen zu den Spurenstofffrachten, die Kläranlagen zugeleitet und von diesen wieder in die Gewässer abgeleitet werden.

Revision der Liste prioritärer Stoffe

Der Kommissionsvorschlag vom 31. Januar 2012 für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinien 2000/60/EG (Wasserrahmenrichtlinie) und 2008/105/EG (Umweltqualitätsnormenrichtlinie) in Bezug auf prioritäre Stoffe im Bereich der Wasserpolitik (COM/2011/876) war ebenfalls Gegenstand der Diskussion in der KG.

Grundsätzlich begrüßt die KG die Absicht der EU-Kommission, die Liste der prioritären Stoffe auf Basis neuer Erkenntnisse zu überarbeiten, um damit dem Gewässerschutz zu dienen. In erster Linie sieht sie jedoch dort Handlungsbedarf, wo die Emission von prioritären Stoffen vermieden werden kann. Regelungen, die die Herstellung von prioritären Stoffen betreffen und dort ansetzen, wo die Stoffe in den Verkehr gebracht werden, sind national nur schwer durchsetzbar. Hier sind aus Sicht der KG eindeutig europa-einheitliche Anforderungen erforderlich. Auch die Emission von prioritären Stoffen ist explizit auf europäischer Ebene zu regeln, um ein einheitliches Vorgehen in Europa zu gewährleisten.



Aus unserem Fotowettbewerb: Tobias Gunst

Die Verschärfung der Güteziele einzelner Stoffe der Liste, die Aufnahme von natürlich vorkommenden Substanzen, Hormonen und Arzneimitteln in Kombination mit hohen Sicherheitsfaktoren, würde dazu führen, dass flächendeckend Kläranlagen nicht in der Lage wären, die Umweltqualitätsnormen einzuhalten. Aus Sicht der KG sind die verfügbaren Techniken zur Elimination von anthropogenen Spurenstoffen noch nicht ausgereift.

Von oxidativen Verfahren wie der Ozonung ist bekannt, dass Transformationsprodukte in einem nicht überschaubaren Ausmaß entstehen können, die zum Teil toxischer als die Ausgangsstoffe wirken. Die Adsorption an Pulveraktivkohle eignet sich nur für Spurenstoffe mit guter adsorptiver Bindungsfähigkeit.

Zu bedenken ist weiterhin, dass die Eliminationstechniken allein das Problem der Belastung durch diffuse Einleitungen und ubiquitär vorkommende Stoffe nicht zu lösen vermögen. Eine zusätzliche Reinigungsstufe kann nur eine Teillösung der Problematik darstellen. Es ist weiterhin mit Überschreitungen von Umweltqualitätsnormen zu rechnen.

Dazu kommt, dass Stoffe, für die derzeit noch keine Analyseverfahren existieren, aus Sicht der KG weder begrenzt noch beobachtet werden können. Stoffe, die unterhalb der analytischen Nachweisgrenze vorkommen, sollten aus Sicht der KG zunächst einen Beobachtungsstatus zugewiesen bekommen, anstatt einen Grenzwert zu formulieren.

Im Rahmen der Überwachung können dann für diese Stoffe zunächst Trends ermittelt werden, die Aufschluss über ein mögliches Risiko geben.

Bericht über die Koordinierungsgruppe (KG) „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“

Seit 2007 widmet sich die DWA intensiv und systematisch dem Thema Energie und bezieht Position zu Energiefragen aus Sicht der Wasserwirtschaft. Die auf politischer Ebene beschlossene Energiewende führt zu einem grundlegenden Umbau der Energieversorgung und stellt große Anforderungen an die Gesellschaft. Die beabsichtigte stärkere Nutzung erneuerbarer Energien betrifft die Wasserwirtschaft auf vielen Ebenen.

Folgende Standpunkte wurden von der KG Energie vorbereitet, DWA-weit vorgestellt, diskutiert und Ende 2011 als „DWA-Positionen zur Energie- und Wasserwirtschaft“ veröffentlicht:

Bei der Energiewende müssen auch wasserwirtschaftliche und ökologische Aspekte beachtet werden. Abwasseranlagen sind die größten Energieverbraucher in den Kommunen; hier ist es lohnend, Anstrengungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zu unternehmen. Dass Wasserkraft Energiepotenziale bietet, liegt auf der Hand; aber auch die Abwasserentsorgung bietet Möglichkeiten zur Energieerzeugung, die ausgeschöpft werden sollten. In neue Energiekonzepte sollten die Standorte wasserwirtschaftlicher Anlagen eingebunden werden. Kläranlagen stehen als Standorte zur Gewinnung und Speicherung erneuerbarer Energie zur Verfügung. Zur Bewirtschaftung der Energiesysteme sollten Pumpspeicher unter Beachtung wasserwirtschaftlicher Anforderungen stärker genutzt werden. Die Produktion von Biomasse muss wasserwirtschaftlich verträglich gestaltet werden.





Der Informationsaustausch und die Koordination dieses Themas lagen in der Verantwortung der DWA-Koordinierungsgruppe „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ (KG Energie), die Prof. Dr. Markus Schröder, Aachen, leitet. Seit dem 1. Januar 2013 arbeitet diese Gruppe unter seiner Leitung als Fachausschuss KEK-10 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ im neu strukturierten Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ (KEK).

Mit dem neuen Hauptausschuss KEK rückt das Thema Energie stärker in den Mittelpunkt und erhält eine größere Sichtbarkeit (Näheres dazu siehe Seite 16 und 72).

DWA-Energietage 2012

„Energiewende und Wasserwirtschaft“ war der Leitgedanke, unter dem die DWA Fachkräfte aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kommunen und Verbänden zum Exkurs über die Energiegewinnung und Nutzung in der Wasser- und Abfallwirtschaft vom 29. – 30. Oktober 2012 nach Wiesbaden eingeladen hatte. Schwerpunkte der gut besuchten DWA-Energietage mit begleitender Fachausstellung bildeten am ersten Tag Vorträge zum Bereich Abwasserentsorgung und Energiewende. Der zweite Tag war nachhaltigen Konzepten für die Wasserkraft gewidmet. Die Vorträge dieses Tages behandelten die Themen: Wasserkraft und Durchgängigkeit, Geschiebedurchgängigkeit, Wasserkraftnutzung auf Kläranlagen und Anlagen des Bergbaus sowie historische Wasserkraftnutzung. Die nächsten DWA-Energietage werden vom 9. – 11. September 2013 in Garching bei München stattfinden.

DWA-Informationssystem Energie weitergeführt

Zur Entwicklung einer Basis für einen geordneten Informationsaustausch zwischen den Fachausschüssen und zur Erarbeitung einer „Strategie Energie“ für die DWA hat die KG Energie das DWA-Informationssystem Energie „DI-Energie“ erarbeitet. Dieses System bietet einen Überblick über alle Arbeiten zum Thema Energie in den DWA-Fachgremien. Die KG aktualisiert es regelmäßig und baut es weiter aus. Langfristig soll es als Informationspool „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ für die DWA dienen. Das DI-Energie und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa.de --> Fachthemen --> Koordinierungsgruppe Energie.



Förderschwerpunkt des Umweltinnovationsprogramms (UIP) „Energieeffiziente Abwasseranlagen“

Im Umweltinnovationsprogramm des Bundesumweltministeriums wird seit September 2011 in dem neuen Förderschwerpunkt „Energieeffiziente Abwasseranlagen“ geforscht. Unterstützt werden innovative Projekte, die energetische Ressourcen sowohl bei der Behandlung von Abwasser und Klärschlamm, als auch bei der Eigenenergieerzeugung erschließen. Insgesamt werden 13 Projekte gefördert. Jährlich werden im Rahmen der DWA-Energietage die Ergebnisse von zwei bis drei Projekten vorgestellt.





Delegation aus Ägypten zur IFAT

Hauptausschuss Bildung/Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind u.a. die Koordinierung der Fachausschussarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzeptes, die Fortschreibung und Umsetzung der Vorstandsrichtlinie Bildungszusammenarbeit, der Erfahrungsaustausch, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, internationale Themen, insbesondere der Nachwuchsförderung und der Vorbereitung des Internationalen Forums.

Der Hauptausschuss „Bildung/Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-2 Grundkurse
- FA BIZ-3 Facharbeiter und Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-8 Fort- und Weiterbildung für die Wasserwirtschaft
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht

Im Jahr 2012 wurden über 200 Veranstaltungen von der Bundesgeschäftsstelle durchgeführt. In den zwölf Fachausschüssen sind rund 200 Ehrenamtliche engagiert. Fünf neue Arbeitsgruppen wurden besetzt und haben ihre Arbeiten aufgenommen.

Die Ehrenamtlichen konzipieren, moderieren und evaluieren diese Angebote. Die Hauptamtlichen in der Bundesgeschäftsstelle und in den Landesverbänden führen die Veranstaltungen durch.

Die DWA konnte neue Themen aufnehmen und Bewährtes verbessern.

Hannes Felber verabschiedet – ein Dank für sein Engagement

Hannes Felber hat sich als Obmann des Fachausschusses BIZ-2 „Grundkurse“ besonders verdient gemacht. Er leitete diesen Ausschuss seit 1995 und sein Engagement war beispielhaft. Im Jahr 2012 schied er altersbedingt aus. Was wäre die DWA ohne diese aktiven ehrenamtlichen Fachleute?



Hannes Felber und Rüdiger Heidebrecht (DWA)

4. HOCHWASSERTAGE in Dresden – 10 Jahre nach der Flut

Im Stadtmuseum Dresden fanden sich über 100 Teilnehmer und 10 Aussteller ein. Die Fachtagung stand unter dem Motto „10 Jahre nach der Elbeflut – Was wurde erreicht? Lehren und Erfahrungen“. Diese Tagung wurde gemeinsam mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Landestalsperrenverwaltung, der Landeshauptstadt Dresden und der FgHW durchgeführt.

Die Vorträge und Diskussionen waren von sehr hoher Qualität und die Zufriedenheit der Teilnehmer spiegelte sich auch bei der durchgeführten Teilnehmerbefragung wieder.

13. GEMEINSCHAFTSTAGUNG FLUSSGEBIETSMANAGEMENT in Essen

Als Branchentreff hat sich die jährlich stattfindende Gemeinschaftstagung Flussgebietsmanagement in Essen etabliert. Mehr als 100 Teilnehmer konnten sich über die aktuellen Entwicklungen zu diesem Thema informieren. Die aktuelle europäische Arbeit wurde von Peter Gammeltoft, DG Umwelt der EU-Kommission, vorgestellt. Prof. Dr.-Ing. Harro Bode moderierte diese Veranstaltung in gewohnter Art.

NASS-Tagung mit GIZ und BMBF in Eschborn

Vom 6. - 7. November 2012 fand in der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Eschborn eine gemeinsame Tagung von DWA und BMBF zum Thema „Neue Wasserinfrastrukturkonzepte in der Stadtplanung“ statt.

Der erste Tag beinhaltete die Präsentation der Ergebnisse des BMBF-Vorhabens SANIRESCH. Am zweiten Tag folgten Fachvorträge zu den Themen „Integration Neuartiger Sanitärsysteme (NASS) in der Stadtplanung“, „Betreiberkonzepte“ und „NASS Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz“.

Neben den Fachvorträgen gab es während der Tagung ausreichend Raum für Diskussionen und Interaktionen zwischen den rund 150 Teilnehmern und Referenten sowie Möglichkeiten, das SANIRESCH-Projekt zu besichtigen.

KANALISATIONSTAGE Dortmund – Vielfältige Vorträge mit großer Ausstellung

Über 200 Teilnehmer und 38 Aussteller fanden sich bei den „DWA-KANALISATIONSTAGEN“ ein. Die Inspektion und die Sanierung von Entwässerungssystemen standen hierbei im Fokus.

In über 50 Vorträgen wurden in parallelen Räumen vielfältige Themen erörtert. Integriert wurden die bekannten Sanierungstage und die Kanalinspektionsstage. Dazu kamen noch die Softwarestage und das KI-Forum.

Die DWA schafft mit diesem kompakten Angebot einen Branchentreff, der sich umfassend mit dem Themenbereich „Betrieb und Unterhalt von Entwässerungssystemen“ befasst. Mitarbeiter von Betreibern, Sanierungsplaner, Dienstleister und Produktlieferanten finden hier ihre Ansprechpartner und informieren sich über neue Entwicklungen.

Die DWA wird diesen Branchentreff in den kommenden Jahren weiter ausbauen und insbesondere die mehr als 1.200 Zertifizierten Kanalsanierungsberater einbinden.

Die Dortmunder KANALISATIONSTAGE sind der Branchentreff für ZKS-Berater und für die, die es werden wollen.

Prof. Dr.-Ing. Harro Bode, Vorstandsvorsitzender Ruhrverband



Peter Gammeltoft, DG Umwelt der EU-Kommission erläutert den „Blueprint“





Sieger aus unserem Fotowettbewerb: Peter Haller

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Für die Bearbeitung des Themenbereichs **Sammlung und Ableitung des Abwassers** aus Gebäuden, von Grundstücken oder öffentlichen Verkehrsflächen hat der Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ sieben Fachausschüsse eingesetzt, die sich neben grundlegenden Anforderungen insbesondere mit den Fragestellungen rund um **Planung, Bau, Betrieb, Grundstücksentwässerung, Zustandserfassung und Sanierung** beschäftigen.

Der Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen
- FA ES-2 Systembezogene Planung
- FA ES-3 Anlagenbezogene Planung
- FA ES-5 Bau
- FA ES-6 Grundstücksentwässerung
- FA ES-7 Betrieb und Unterhalt
- FA ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

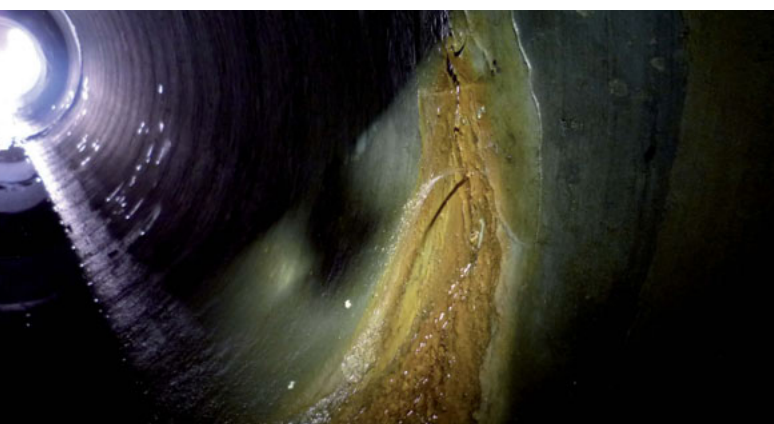
Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Christian Berger

Ein ereignisreiches Jahr liegt zurück

Im Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ mit seinen sieben Fachausschüssen und 42 Arbeitsgruppen erarbeiten derzeit 444 ehrenamtliche Gremienmitglieder das Regelwerk und die fachlichen Stellungnahmen der DWA. Es wurden zwei Merkblätter im Weißdruck, ein Merkblatt als Gelbdruck, zwei Arbeitsblätter als Gelbdruck, ein DWA-Themenband sowie drei Arbeitsberichte in der KA veröffentlicht.

Positionspapier Grundstücksentwässerung

Öffentliche Abwasserkanäle und private Abwasserleitungen müssen dicht sein. Es gilt, Boden und Grundwasser vor Verunreinigungen zu schützen sowie umgekehrt Grundwassereinträge in Abwasserleitungen zu vermeiden. Hierzu müssen angemessene und überzeugende rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Fachgerechte Sanierung von Abwasserleitungen – private wie öffentliche – helfen, den Wert von Immobilien und öffentlichen Infrastrukturen zu erhalten. Der finanzielle Aufwand muss allerdings angemessen begrenzt werden. Diese Kernsätze und Thesen sind im Positionspapier Grundstücksentwässerung enthalten, welches im Rahmen der IFAT ENTSORGA am 8. Mai 2012 vorgestellt wurde.



Aus unserem Fotowettbewerb: Christoph Stadler



Aus unserem Fotowettbewerb: Holger Beck

Neue Merk- und Arbeitsblätter 2012

- DWA-A 143-2 (Entwurf) „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Statische Berechnung zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren“
- DWA-A 143-3 (Entwurf) „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Vor Ort härtende Schlauchliner“
- DWA-M 144-3 „Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen (ZTV) für die Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Renovierung mit Schlauchliningverfahren (vor Ort härtendes Schlauchlining) für Abwasserkanäle“
- DWA-M 145-1 (Entwurf) „Kanalinformationssysteme – Teil 1: Grundlagen und systemtechnische Anforderungen“
- DWA-M 182 „Fremdwasser in Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“

Emissions- und immissionsorientiertes Regelwerk

Das technische Regelwerk für Misch- und Niederschlagswassereinleitungen wird gemeinsam mit dem BWK fortgeschrieben. Die DWA übernimmt hierbei die Erarbeitung emissionsbezogener Regelungen für niederschlagsbedingte Siedlungsabflüsse im Misch- und Trennverfahren, die immissionsbezogenen Regelungen werden vom BWK erarbeitet. Die Arbeitsblattreihe wird wortgleich im jeweiligen Regelwerk der Verbände, ggf. mit verbandsintern unterschiedlicher Bezeichnung, erscheinen.

Regelkreis Schlauchlining ist geschlossen

Mit dem überarbeiteten Arbeitsblatt DWA-A 143-3 (Entwurf: November 2012) und dem neuen Merkblatt DWA-M 144-3 (November 2012) haben die technischen und vertraglichen Regeln zum Thema Schlauchlining unter dem Dach der DWA und im Zusammenspiel mit der DIN 18326 in der neuen VOB Teil C eine neue Stufe erreicht. Ein zentrales Element des neuen Merkblattes DWA-M 144-3 sind die darin enthaltenen Regelstatiken für alle am Markt verfügbaren Lining. Die Regelstatiken stehen allen Mitgliedern der DWA sowohl in der Bibliothek als auch im Mitgliederbereich der DWA zum Download zur Verfügung. Aufgabe für die Zukunft ist es nun, diesen Regelkreis auch für alle anderen Sanierungsverfahren zu schließen.

Aus unserem Fotowettbewerb: Harald Augustin



Verbändezusammenarbeit DIN/DWA und FGSV/DWA

Die Zusammenarbeit zwischen DWA und der Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) sowie mit dem Deutschen Institut für Normung (DIN) wurden weiter intensiviert. DWA und FGSV wollen zukünftig ihre Regelwerksarbeit noch enger abstimmen, um unter anderem Doppelarbeiten weitestgehend zu vermeiden. Übergreifende Themen werden bereits jetzt durch Mitglieder der jeweiligen Verbände gemeinsam erarbeitet. Die europäischen Normen DIN EN 13508-2 „Untersuchung und Beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Kodierungssystem für die optische Inspektion“ und DIN EN 14654-2 „Management und Überwachung von betrieblichen Maßnahmen in Abwasserleitungen und -kanälen – Teil 2: Sanierung“ wurden intensiv durch den Hauptausschuss ES begleitet.

Aus unserem Fotowettbewerb: Christian Meinhardt



Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

In zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen nahezu 45 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer sowie das Grundwasser bearbeitet.

Der Hauptausschuss „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten
- FA GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- FA GB-3 Natürliche und künstliche Seen
- FA GB-4 Bewässerung
- FA GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- FA GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer
- FA GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserunreinigungen
- FA GB-8 Grundwasser- und Ressourcenmanagement
(gemeinsamer FA von DWA und DVGW).
- FA GB-9 Ländliche Wege
(gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Vorsitzender des Hauptausschusses:
LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Invasive Tier- und Pflanzenarten

In Deutschland werden die seit der Entdeckung Amerikas neu hierher eingewanderten oder eingebrachten Tier- und Pflanzenarten als sogenannte Neobiota bezeichnet. Aufgrund der zunehmenden wasserwirtschaftlichen Relevanz invasiver Neobiota trafen sich am 6. September 2012 in Essen rund 60 Fachleute aus Behörden, Kommunen, Verbänden, Planungsbüros und der Wissenschaft auf einem

von DWA zusammen mit DGL (Deutsche Gesellschaft für Limnologie), Living Rivers Foundation, Ruhrverband und Emschergerossenschaft/Lippeverband gemeinsam ausgerichteten Workshop. Diskutiert wurden unter anderem mögliche Ursachen und Schwerpunkte der Neobiota-Verbreitung, Auswirkungen von Massenvorkommen auf die Gewässerbewirtschaftung, Möglichkeiten und Strategien zur Bekämpfung oder zumindest Verlangsamung der Verbreitung sowie ihre Rolle in der Gewässerbewertung und bei der Maßnahmenentwicklung im Rahmen der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Gekoppelt an diesen Workshop war eine Befragung zur persönlichen fachlichen Einschätzung der wasserwirtschaftlichen Bedeutung und zukünftigen Entwicklung der aquatischen und amphibischen Neobiota in Deutschland, an der sich über 100 Experten beteiligten. Auf Basis der Diskussionen des Workshops und der Auswertung der Befragung wurde ein innerhalb des Expertenkreis abgestimmtes 10-Punkte-Statement zur wasserwirtschaftlichen Rolle der Neobiota verfasst, dessen Veröffentlichung zusammen mit den Ergebnissen der Befragung in der Korrespondenz Wasserwirtschaft in Vorbereitung ist.

Ein Ergebnis des Workshops ist, dass immer noch bestehende Wissensdefizit zu Fragen nach dem Umgang mit Neobiota, z. B. bei der ökologischen Bewertung und zu möglichen Maßnahmen für deren Kontrolle, bestehen. Um die Thematik in einem Expertenkreis vertieft zu bearbeiten sowie bestehendes Wissen zusammenzutragen und Anwenden in einer Publikation zur Verfügung zu stellen, soll 2013 unter dem Dach des FA GB-1 eine neue Arbeitsgruppe „Neobiota“ gegründet werden.

- DWA-A 908 „Eignungsprüfung von Grundwassermessstellen“
- DWA-M 612-1 „Gewässerrandstreifen – Teil 1: Grundlagen und Funktionen, Hinweise zur Gestaltung“
- DWA-M 616 (Entwurf) „Verkehrssicherungspflicht bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern – Empfehlungen zur Handhabung“
- DWA-M 619 (Entwurf) „Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und -ausbau“
- DWA-M 905 „Gewinnung von Bodenlösung – Beprobungssysteme und Einflussgrößen“
- DWA-M 910 „Berücksichtigung der Bodenerosion durch Wasser bei der Maßnahmenplanung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie“
- DWA-M 911 (Entwurf) „Effizienzkontrolle von Maßnahmen zur grundwasserschonenden Bodennutzung am Beispiel des Stickstoffs“

Erholung und Freizeitnutzung an Seen

Seen und ihr unmittelbares Umfeld bieten durch die starke Gliederung ihrer Lebensräume artenreiche und gleichzeitig auch sehr empfindliche Strukturen von hohem Wert für die Biosphäre, aber auch einer hohen Attraktivität für den Menschen. Ein Ausgleich zwischen dem berechtigten Anspruch der Bevölkerung, Raum für Erholung und Freizeit zu haben und den Ansprüchen der Natur kann nur durch eine fundierte Fachplanung als Grundlage einer vorsorgenden und nachhaltigen Entwicklung und Steuerung der Aktivitäten an den betroffenen Gewässern erreicht werden. Dabei geht es um die Schaffung der Vereinbarkeit von Gewässer- und Naturschutz und Freizeitnutzung. Bereits im Vorfeld konkreter Planungen zur Seennutzung muss im Rahmen raumordnerischer Prüfungen (einschließlich der Strategischen Umweltprüfung) und Vorprüfungen eine regionale Lenkung der Nutzungen an Seen vorgenommen werden. Dies schließt auch eine Prüfung von Alternativstandorten und -nutzungsformen ein.

Die möglichen Auswirkungen der Freizeitnutzungen auf die einzelnen Kompartimente eines Sees und seine Fähigkeit, diese unbeschadet zu verkraften (Potenziale), sind abhängig von der Art, Form und Intensität der geplanten Nutzungen. Dieselben Faktoren sind es auch, die über die Verträglichkeiten unterschiedlicher Nutzungsformen untereinander entscheiden.

Das neue Merkblatt DWA-M 618 „Erholung und Freizeitnutzung an Seen“ soll Hinweise für Konzepte zur Planung von naturverträglichen und konfliktarmen Freizeitseen bzw. Freizeitnutzungen an Seen bieten. Es stellt eine Aktualisierung und sehr weitgehende Neubearbeitung der bereits 1996 als DVWK-Merkblatt DVWK-M 233 erschienenen, ersten Behandlung des Themas unter gleichem Titel dar. Die Notwendigkeit zur Überarbeitung ergab sich aus dem ausgeprägten Wandel der rechtlichen Vorgaben in den letzten Jahren, der weiter fortschreitenden Diversifizierung der Freizeitsportarten und der Intensivierung der Freizeitnutzung von Seen. In der Neubearbeitung wurde im Gegensatz zum DVWK-Merkblatt-M 233 auf die ausführliche Schilderung von Fallbeispielen verzichtet. Der entstandene Freiraum wurde der Behandlung der einzelnen Nutzungen zugeschlagen. Es wird umfangreich auf die Anforderungen eingegangen, die einzelne Freizeitnutzungen an ihr Umfeld stellen, auf ihre Konfliktpotenziale mit dem Gewässer- und Naturschutz, aber auch mit anderen Gewässernutzungen, und schließlich auf die Folgewirkungen, die sich aus ihnen für das Ökosystem See ergeben. Die Empfehlungen des Merkblattes richten sich an all diejenigen, die mit der Planung, Ausgestaltung, Betreuung und dem Monitoring von Seen befasst sind. Dies sind vor allem Fachleute der Wasserwirtschaft, des Wasserbaus, der Landschaftsplanung und des Naturschutzes sowie der Umwelt- und Naturschutzverbände. Zielgruppen sind darüber hinaus die Vertreter der Wassersportorganisationen, aber auch die Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft.

Workshop Neobiota



Beispiel der Bündelung von Infrastruktureinrichtungen in Seezentren (Altmühlsee, 2006; Wasserwirtschaftsamt Ansbach)





Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

In vier Fachausschüssen und 17 dazugehörigen Arbeitsgruppen werden die Bereiche quantitative und qualitative Hydrologie, Wasserbewirtschaftung sowie Hochwasservorsorge behandelt. Der Hauptausschuss trägt wesentlich zur systematischen Erfassung, Modellierung und Anwendung hydrologischer Grundlagen bei. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbeschaffenheit, Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie Fragen der Hochwasservorsorge behandelt.

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ besteht derzeit aus folgenden Fachausschüssen (FA):

FA HW-1 Quantitative Hydrologie
FA HW-2 Qualitative Hydrologie
FA HW-3 Wasserbewirtschaftung
FA HW-4 Hochwasservorsorge

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Dirk Barion

Quantitative Hydrologie

Der Fachausschuss „Quantitative Hydrologie“ verifiziert und optimiert Verfahren zur Erfassung von Niederschlag, Abfluss und Verdunstung. Ein Kern der Arbeit betrifft das Niederschlagsregelwerk, das gemeinsam mit der LAWA und dem DWD entwickelt und fortgeschrieben wird. Die Methoden der Verdunstungsbestimmung werden für die praktische Anwendung und für die wasserwirtschaftliche Modellierung aufbereitet. Das Vorgehen zur Erfassung des Abflusses wird aktuell insbesondere unter dem Aspekt der Verbindung von Grundwasser und oberirdischen Gewässern zusammengestellt.

Qualitative Hydrologie

Die qualitative Hydrologie beschäftigt sich mit Methoden zur Erfassung der chemisch-physikalischen und biologischen Wasserbeschaffenheit und der Stoffströme in Flusseinzugsgebieten. Dabei sind die vielfältigen Eintragspfade ebenso Gegenstand der Untersuchungen wie die stehenden und fließenden Gewässer, die die Stoffe aus der Umgebung aufnehmen. Zur Charakterisierung der Stoffströme werden Monitoringstrategien entwickelt und Modellwerkzeuge eingesetzt. Die mit den Monitoringmaßnahmen und den Modellanwendungen gewonnenen Daten



werden zu Informationen als Entscheidungsgrundlage für das Flussgebietsmanagement aufbereitet. Dr. Ekkehard Christoffels (Ertverband, Bergheim) wurde im Jahr 2012 zum Obmann für den Fachausschuss HW-2 „Qualitative Hydrologie“ berufen. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Entwicklung von Emissions- und Immissionsinventaren in Flusseinzugsgebieten auf Basis von Monitoringstrategien und Modellanwendungen.

Wasserbewirtschaftung

Der Fachausschuss „Wasserbewirtschaftung“ befasst sich in einem Schwerpunkt mit Bewirtschaftungsfragen von Niedrigwasser. Aktuell werden die DVWK-Regeln 120 und 121 „Niedrigwasseranalyse Teil 1: Statistische Untersuchung von Niedrigwasserabflüssen“ (120), „Teil 2: Statistische Untersuchung der Unterschreitungsdauer und des Abflussdefizits“ (121) überarbeitet und stehen kurz vor der Veröffentlichung. Außerdem wird das DWA-Themenheft „Integrierte Wasserbewirtschaftung in ausgewählten Flusseinzugsgebieten Deutschlands – Ergebnisse von BMBF-Forschungsprojekten“ bearbeitet. Das DWA-Themenheft „Entscheidungsunterstützungssysteme für ein nachhaltiges Flussgebietsmanagement“ wurde Ende 2011 veröffentlicht.

Hochwasservorsorge

Der Fachausschuss „Hochwasservorsorge“ bearbeitet in sieben Arbeitsgruppen alle Aspekte des Hochwasserrisikomanagements. Unter anderem haben sich die Experten in den letzten Jahren intensiv mit der Ermittlung von Hochwasserwahrscheinlichkeiten unter Einbeziehung kausaler, historischer und räumlicher Informationen befasst. Dabei lag ein Schwerpunkt auf der Frage der Ermittlung seltener (bzw. extremer) Hochwasserabflüsse. Im Ergebnis ist das DWA-Merkblatt M 552 „Ermittlung von Hochwasserwahrscheinlichkeiten“ in 2012 erschienen. Die weiteren aktuellen Themen sind „Starkregen und Überflutungsvorsorge“, „Dezentrale Maßnahmen zur Hochwasserminderung“, „Hochwasserschadensinformationen“, „Hochwasserangepasstes Planen und Bauen“ sowie „Audit Hochwasser“. Insbesondere mit dem Audit Hochwasser erweiterte die DWA ihr Angebot für die operationelle Hochwasservorsorge von Kommunen und bietet eine Möglichkeit der moderierten Selbstüberprüfung von Kommunen oder Verbänden in Bezug auf die Kommunikation des Hochwasserrisikos.

Hauptausschussübergreifende Koordinierungsgruppe „Hochwasser“

Die Koordinierungsgruppe „Hochwasser“, deren Aufgabe primär in der Koordinierung von hochwasserrelevanten Aktivitäten innerhalb der DWA liegt, war auch im Jahr 2012 in diesem Themenfeld aktiv tätig. So wurden auf der 4. Sitzung der Koordinierungsgruppe am 6. November 2012 in Dresden relevante fachübergreifende Themen im Detail erörtert und das weitere Arbeitsprogramm festgelegt. Das Treffen der Koordinierungsgruppe fand im Rahmen der DWA-Hochwassertage statt. Die 4. Hochwassertage am 6. und 7. November 2012 wurden von der Koordinierungsgruppe „Hochwasser“ gemeinsam mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Landeshauptstadt Dresden und der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) konzipiert. An dieser Tagung beteiligten sich knapp 100 Teilnehmer. Aus Anlass der 10 Jahre zurückliegenden extremen Hochwasserereignisse im Elbe- und Donaeinzugsgebiet standen 10 Jahre Erfahrungen und Lehren im Hochwasserrisikomanagement innerhalb und außerhalb Sachsens im fachlichen Fokus.

Die DWA-Hochwassertage werden auch 2013 wieder von der Koordinierungsgruppe „Hochwasser“ und der FgHW ausgerichtet. Der Gastgeber in Köln ist das Hochwasser Kompetenz Centrum (HKC). Gemeinsam wird das Programm entwickelt, in dem die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementpläne mit dem Schwerpunkt im urbanen Bereich im Zentrum stehen werden. Zusätzlich sollen erstmalig Posterpräsentationen eingeladen und mit einem Preis der Koordinierungsgruppe prämiert werden. Die Koordinierungsgruppe „Hochwasser“ versteht sich als erster Ansprechpartner in Sachen Hochwasser innerhalb der DWA und wird ihre Internetpräsenz auf den Seiten der DWA zielgerichtet weiter ausbauen. Zudem sollen in einem Positionspapier wichtige Eckpunkte zu aktuellen Themen des Hochwasserrisikomanagements formuliert werden.





Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Die Fachbereiche „Industrieabwasser“, „Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“ sowie „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ bilden die zentralen Themen der Arbeiten in den sechs Fachausschüssen des Hauptausschusses „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“.

Der Hauptausschuss „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA IG-1 Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen
- FA IG-2 Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen
- FA IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung
- FA IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern
- FA IG-6 Wassergefährdende Stoffe
- FA IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Iris Grabowski

Schwerpunkte der Arbeiten

Zentrale Aufgabe in den sechs Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen des HA IG bildete auch im Jahr 2012 die Gremienarbeit. Vier Fachausschüsse beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit organischen und anorganischen Inhaltsstoffen. In den Fachausschüssen IG-1 und IG-2 und deren Arbeitsgruppen werden branchenspezifische Empfehlungen in Form von DWA-Merkblättern erarbeitet, wie Wasserkreisläufe geschlossen und die anfallenden Abwässer gereinigt werden, sowie Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen angesprochen und Möglichkeiten des integrierten Umweltschutzes diskutiert. Um den angestrebten integrierten medienübergreifenden Ansatz zu stärken, werden nach Möglichkeit die Bereiche „Abwasser“ und „Produktionsspezifische Industrieabfälle“ in gemeinsamen Merkblättern abgehandelt. Themenschwerpunkt des IG-5 bildet die Beschreibung von speziellen Verfahren, die zur Behandlung von Industrieabwässern eingesetzt werden. Die Arbeiten des IG-4 konzentrieren sich künftig auf den Themenkomplex Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter (siehe unten).

Schwerpunkt der Arbeiten des Fachausschusses IG-6 bildete im Berichtsjahr die Begleitung der Arbeiten an der bundeseinheitlichen Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) im Hinblick auf die Stellung und die Inhalte der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS). In den Arbeitsgruppen wurde die Er- bzw. Überarbeitung der TRwS unter Berücksichtigung der künftigen Vorgaben der AwSV fortgeführt.



- DWA-M 766 „Abwasser aus der Erfrischungsgetränke-, der Fruchtsaft-industrie und der Mineralbrunnen“
- DWA-M 773 „Abwasser aus der Weinbereitung“

Die Thematik „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ (GMAG) wird im gleichnamigen Fachausschuss IG-7 behandelt. Die Arbeiten des GMAG liegen im Bereich der Bekämpfung von Schäden bei Unfällen durch wassergefährdende Stoffe zu Lande und zu Wasser. Gegenstand der Arbeit des GMAG ist beispielsweise die Formulierung von Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen.

Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter

Der HA IG beschäftigt sich verstärkt mit dem Eintrag von Spurenstoffen aus dem industriellen Bereich in den Wasserkreislauf, dabei soll neben den in verschiedenen Listen genannten Stoffen (Oberflächengewässerverordnung, Kandidatenliste für neue prioritäre Stoffe der Wasserrahmenrichtlinie, IKSR-Rheinstoffliste 2011) vor allem der immissionsbezogene Ansatz bei der Stoffauswahl verfolgt werden. Darüber hinaus sollen Emissionsdaten von Kläranlagenabläufen herangezogen werden und beispielhaft folgende Stoffe betrachtet werden: Bisphenol A, Benzotriazol (in Geschirrspülmitteln), Flammschutzmittel, Thioharnstoff (z. B. aus der Photovoltaik), Phosphonate (z. B. in Kühlwassersystemen, Waschmitteln).

Künftig wird der HA IG im Bereich des Fachausschusses IG-4 neu aufgestellt und strukturell in die Arbeitsgruppen „Indirekteinleiter und Überwachung“ (Sprecherin Dr. Andrea Poppe) und „Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter“ (Sprecher Dr. Günter Müller) gegliedert, die Leitung des FA IG-4 übernimmt Prof. Jörg Metzger.

TRwS „Heizölverbraucheranlagen“ vor Verabschiedung

Im Juni 2012 konnte das seit Anfang 2009 laufende öffentliche Beteiligungsverfahren zur Technischen Regel wassergefährdenden Stoffe (TRwS) 791-1 „Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen“ erfolgreich abgeschlossen werden. Für insgesamt 57 teils sehr umfangreiche Stellungnahmen wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens einvernehmliche Lösungen gefunden. Mit der TRwS 791-1 werden demnächst bundesweit wasserrechtlich einheitliche, grundlegende technische und betriebliche Regelungen für die Errichtung, den Betrieb und die Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen vorgelegt. Da die TRwS 791-1 bereits inhaltlich auf die Vorgaben der künftigen Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) abgestimmt ist, ist vorgesehen, mit einer Verabschiedung und mit der Veröffentlichung bis zum Vorliegen einer belastbaren AwSV abzuwarten.

Die Arbeiten an einem Teil 2, der Voraussetzungen für den Weiterbetrieb unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit für bestehende Heizölverbraucheranlagen festlegt, sind ebenfalls nahezu abgeschlossen. Da die Festlegungen auf TRwS 791-1 und der AwSV basieren, wird das öffentliche Beteiligungsverfahren erst mit der Veröffentlichung von TRwS 791-1 gestartet.



Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Eine moderne Abwasserbehandlung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reinhaltung unserer Gewässer und zum Schutz der Umwelt. Die Verfahren der Abwasserbehandlung, die unterschiedlichen Anlagenarten und deren Betrieb unter verschiedenen Rahmenbedingungen bilden den Arbeitsschwerpunkt des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“.

Der Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KA-1 Neuartige Sanitärsysteme
(In Zusammenarbeit mit dem HA ES)
- FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage
- FA KA-5 Absetzverfahren
- FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren
- FA KA-7 Membranbelebungsverfahren
- FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung
- FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum
- FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen
- FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen
- FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen
- FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Bauass. Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dr.-agr. Stefanie Budewig

Schwerpunkt der Arbeiten

Für die Abwasserbehandlung wird ein hohes Umweltschutzniveau bei gleichzeitig optimierter Energie-, Ressourcen- und Kosteneffizienz angestrebt. Diese Ziele sind zentrale Anliegen der DWA, die in der Arbeit des HA KA umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt der Aufgaben des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“ stehen die Verfahren der Abwasserbehandlung, die verschiedenen Anlagenarten und deren Nutzung unter Berücksichtigung sehr unterschiedlicher Anforderungen und Rahmenbedingungen. Die Anlagenarten reichen von Belebungsanlagen über Biofilmverfahren bis hin zu Membranbelebungsanlagen, aber auch bepflanzte Bodenfilter, Abwasserteichanlagen und Kleinkläranlagen und deren Anwendung in besonderen Situationen, wie Autobahnrastanlagen, werden berücksichtigt.

Ein wesentlicher Fokus liegt auf den technischen Regeln für Bau, Bemessung und Betrieb dieser Anlagen unter Berücksichtigung technischer Neuerungen bis hin zur Konzeption neuartiger urbaner Abwasserinfrastruktursysteme. Die technische Ausrüstung, die Automatisierung und die Vermeidung von Geruchsemissionen stellen ebenfalls wesentliche Elemente einer modernen Abwasserbehandlungsanlage dar, die im Hauptausschuss intensiv bearbeitet werden.

Darüber hinaus werden Fragestellungen der Betriebsführung, des Personalbedarfs, Anforderungen an die Indirekteinleiterüberwachung und Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik behandelt.

- DWA-M 221 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kleinkläranlagen mit aerober biologischer Reinigungsstufe“
- DWA-M 275 „Rohrleitungssysteme für den Bereich der technischen Ausrüstung von Kläranlagen“

Arbeitsbericht anthropogene Spurenstoffe

Derzeit besteht erheblicher Forschungsbedarf zur Bewertung von anthropogenen Spurenstoffen und ihren Abbauprodukten im Wasserkreislauf. Neben der Beachtung technischer Grenzen der Abwasserbehandlung ist der Reinigungserfolg gegenüber den Zielen des Ressourcen- und Klimaschutzes abzuwägen. Die DWA beschäftigt sich seit geraumer Zeit in vielen Gremien intensiv mit dieser Umweltproblematik und hat dazu 2011 ihre Position veröffentlicht.

Zu diesem weiterhin aktuellen Themenbereich hat der Fachausschuss KA-3 „Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage“ den Arbeitsbericht „Anthropogene Spurenstoffe in Indirekteinleitungen – Bedeutung und Handlungsbedarf aus der Sicht der Abwasserbeseitigungspflichtigen“ veröffentlicht.

Die Vermeidung an der Quelle ist aus Sicht der DWA neben anderen Maßnahmen ein effizienter Weg zur Reduktion des Spureneintrags in die Gewässer. In diesem Kontext rücken die Indirekteinleiter und das nichthäusliche Abwasser in den Fokus des Interesses. Der DWA-FA KA-3 hat deshalb in diesem Arbeitsbericht die Möglichkeiten und die Grenzen von Anforderungen an den Spurenstoffeintrag über das nichthäusliche Abwasser dargestellt und der interessierten Fachwelt zugänglich gemacht.

ATV-DVWK-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“

Das Arbeitsblatt ATV-DVWK-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ stellt einen zentralen Bestandteil des DWA-Regelwerks dar. Derzeit wird die Überarbeitung des Arbeitsblattes in Zusammenarbeit der Fachausschüsse KA-5 „Absetzverfahren“ und KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ durchgeführt.

Bereits im Vorfeld konnten Anwender des ATV-DVWK-A 131, wie zum Beispiel Kläranlagenbetreiber, planende Ingenieure, Hochschulen und Genehmigungsbehörden, mit ihren Anregungen und Verbesserungsvorschlägen im Rahmen eines Expertengesprächs an dem Vorhaben teilhaben.

Energieanalysen

Energieeffizienz ist ein relevantes Thema in der Abwasserbehandlung, das nicht zuletzt durch die Energiewende an Bedeutung gewonnen hat. Der Entwurf des Arbeitsblattes DWA-A 216 „Energieanalysen von Abwasseranlagen“ wurde im Fachausschuss KA-6 „Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren“ fertiggestellt und wird 2013 veröffentlicht. Mit dem Arbeitsblatt soll eine weitgehend standardisierte Hilfe für die Bewertung und Optimierung des Energieverbrauchs gegeben werden. Es wird zwischen einem Energiecheck als erste Orientierung für den Betreiber und der eigentlichen Energieanalyse unterschieden.

Personalbedarf

Der Personalbedarf wird im Kontext des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels insbesondere im Bereich der technischen Berufe verstärkt diskutiert. Neben der zunehmenden Bedeutung der Kosteneffizienz auch hinsichtlich der Personalausgaben sind von modernen Unternehmen erhöhte Anforderungen im Umweltschutz, bei der Arbeits- und Betriebssicherheit aber auch in weiteren Bereichen zu erfüllen. Zur Orientierung in diesem Spannungsfeld wird das Merkblatt ATV-M 271 „Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen“ derzeit im Fachausschuss KA-12 „Betrieb von Kläranlagen“ überarbeitet.

Neben Hinweisen zur quantitativen Ermittlung des Personalbedarfs sollen insbesondere auch Hinweise zu notwendigen Funktionen und Qualifikationen des Personals gegeben werden, insbesondere da es in der Praxis zu weitreichenden Veränderungen in diesen Bereichen und hinsichtlich der Aufgaben des Personals gekommen ist.





Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)

Der bisherige Hauptausschuss „Abfall/Klärschlamm“ wurde 2012 um den zentralen Themenbereich „Energie“ erweitert, was den Anlass für die auf Seite 16 näher beschriebene Umbenennung des Hauptausschusses gab. Im neuen Fachausschuss KEK-10 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ werden künftig die Fragen mit engem Bezug zum Thema „Energie“ gebündelt. Weitere Schwerpunkte der Arbeit der insgesamt 13 aktiven Fachausschüsse des HA KEK bilden die Grundlagen und Verfahren der Abfallaufbereitung und -entsorgung sowie der Schlammbehandlung.

Der Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen
- FA KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen
- FA KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung
- FA KEK-4 Produktionsspezifische Industrieabfälle
- FA KEK-5 Internationale Abfallwirtschaft (DWA/ANS)
- FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)
- FA KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau
- FA KEK-8 Biogas
- FA KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- FA KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung
- FA KEK-12 Bau- und Bodenabfälle
- FA KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm
- FA KEK-14 Behandlung biogener Abfälle (DWA/ANS)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Reinhard Reifensuhl

Neuer Fachausschuss „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“

Der mit Beginn des Jahres 2013 neu im Hauptausschuss eingerichtete Fachausschuss KEK-10 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ wird wichtige Themen im Bereich Wasser und Energie konkret bearbeiten. Dazu gehören z. B. Lastmanagement, DIN EN ISO 50001 Energiemanagementsysteme, Fracking, Energierecht oder die Erarbeitung von Kennzahlen. Der Fachausschuss startet mit den zwei Arbeitsgruppen KEK-10.1 „Wasserstoffbasierte Energiesysteme“ und KEK-10.2 „Wärmenutzung in Abwasseranlagen“.

Der Fachausschuss wird sich auch weiter mit den Schwerpunkten Forschung und Veranstaltungen im Bereich Wasser und Energie befassen. Beispielsweise bereitet er in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss KEK-8 „Biogas“ die DWA-Energietage vor und hält engen Kontakt zum Umweltbundesamt (UBA) im Rahmen des Förderschwerpunkts im Umweltinnovationsprogramm „Energieeffiziente Abwasseranlagen“. Auch die Entwicklungen im Förderschwerpunkt „Zukunftsfähige Technologien und Konzepte für eine



Aus unserem Fotowettbewerb: Klaus Ruemke

energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft – ERWAS“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung werden vom KEK-10 begleitet.

Außerdem wird der Fachausschuss die koordinierende Funktion der bisherigen hauptausschussübergreifenden Koordinierungsgruppe „Energie“ fortführen, da nicht alle Themen mit Energiebezug in diesen Fachausschuss integriert werden können. Daher wird der KEK-10 neben seinen regulären Arbeitssitzungen einmal jährlich eine Koordinierungssitzung nach Vorbild der Koordinierungsgruppe „Energie“ durchführen, zu der wie bisher alle Interessierten, die Vertreter der DWA-Gremien mit engem Energiebezug und die HA-Vorsitzenden eingeladen werden. Weiterhin findet der Austausch mit den Fachgremien statt, die einen engen Bezug zu Energiethemen haben und nicht in den KEK-10 integriert werden, wie z. B. der Fachausschuss WW-5 „Wasserkraft“ oder die neue Arbeitsgruppe „Klimauswirkungen der Abwasserbehandlung“.

Deponien von heute als Rohstofflager der Zukunft

Neben die Aspekte der Energieversorgung oder des Klimaschutzes tritt mindestens gleichrangig die Frage, wie die Abhängigkeit von begrenzten fossilen Ressourcen vermindert werden kann. Immer weniger wird es lediglich um die Entsorgung eines Abfalls gehen, sondern vielmehr um die Frage, wie die in unseren Abfällen enthaltenen Wertstoffe wieder der Wertschöpfung zugeführt werden können. Selbst die seit langem in Deponien abgelagerten Abfälle werden bei weiter steigenden Rohstoffpreisen künftig wirtschaftlich genutzt werden können. Bereits heute werden entsprechende Pilotprojekte zum Deponierückbau durchgeführt. Welche Rohstoffpotenziale aus unseren Deponien geschöpft werden können und wie ein Deponierückbau technisch abzuwickeln ist, hat in den vergangenen Jahren intensiv die DWA/VKU-Arbeitsgruppe KEK-6.2 analysiert.

Neue Merk- und Arbeitsblätter 2012

- DWA-M 303 „Wiedernutzbarmachung von kleinen Grundstücken – Abbruch, Rückbau und geordnete Entsorgung“
- DWA-M 387 „Thermische Behandlung von Klärschlämmen – Mitverbrennung in Kraftwerken“

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind ausführlich in dem neuen Themenband „Rückbau von deponierten Abfällen“ dargestellt, der im September 2012 erschienen ist.

KEK-2 aktualisiert und vervollständigt Regelwerk zur Stabilisierung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Klärschlämmen

Stabilisierung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung sind auf allen Kläranlagen zentrale Verfahrensschritte der Schlammbehandlung. Der Fachausschuss KEK-2 hat 2012 das DWA-Regelwerk in diesem Bereich umfangreich überarbeitet und vervollständigt. Im Rahmen der intensiven Tätigkeit des Fachausschusses und seiner Arbeitsgruppen konnten im vergangenen Jahr die Veröffentlichung der Gelbdrucke des neuen Merkblattes DWA-M 350 „Aufbereitung und Einsatz von polymeren Flockungsmitteln zur Klärschlammkonditionierung“ sowie des grundlegend überarbeiteten Merkblattes DWA-M368 „Biologische Stabilisierung von Klärschlamm“ vorbereitet werden. Beide Gelbdrucke werden in der ersten Jahreshälfte 2013 der Fachwelt zur Diskussion vorgelegt. Darüber hinaus wurde in 2012 die umfangreiche Aktualisierung des Merkblatts DWA-M 366 „Maschinelle Schlammmentwässerung“ mit Herausgabe des Weißdruckes im Februar 2013 abgeschlossen. Fachlich ergänzt werden diese technischen Regeln durch die bestehenden Merkblätter DWA-M 381 „Eindickung von Klärschlamm“ und DWA-M 383 „Kennwerte der Klärschlammmentwässerung“. Der DWA-Fachausschuss KEK-2 hat mit den fünf genannten Merkblättern eine solide fachliche Grundlage für die wichtigsten Verfahrensschritte der Schlammbehandlung geschaffen. Im kommenden Jahr plant der Fachausschuss seine Arbeiten auch hinsichtlich der Verfahren zur Desinfektion von Klärschlämmen zu intensivieren, nicht zuletzt weil zu erwarten steht, dass gesetzliche Vorgaben künftig strengere Hygieneanforderungen an die landwirtschaftliche und landschaftsbauliche Klärschlammverwertung stellen werden.





Hauptausschuss Recht (HA RE)

Die Begleitung der Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene ist Aufgabe des Hauptausschusses „Recht“. Dabei befasst sich der HA RE insbesondere mit den Bereichen des Wasserrechts und des Abfall- und Bodenschutzrechts. Im Vordergrund steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung der rechtlichen Entwicklungen. Zudem stehen die Gremien des HA RE anderen Fachgremien der DWA bei Bedarf in rechtlichen Fragen beratend zur Seite.

Der Hauptausschuss „Recht“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA RE-1 Europäisches Recht
- FA RE-2 Recht der neuen Bundesländer
- FA RE-4 Rechtsfragen zur Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

Vorsitzender des Hauptausschusses:
RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

Schwerpunkte der Arbeiten

Im Jahr 2012 sind zahlreiche Rechtssetzungsverfahren im Tätigkeitsbereich der DWA vom Hauptausschuss „Recht“ und seinen Fachausschüssen begleitet worden. Unter anderem dauert die Anpassung vieler Landesgesetze an das im Jahr 2010 in Kraft getretene neugestaltete Wasserhaushaltsgesetz weiter an. Die Diskussionen zur Verordnung zu Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) wurden intensiv fortgesetzt und es könnte bis zum Sommer 2013 mit dem Abschluss des Verfahrens gerechnet werden. Schwieriger erscheint die Aufgabe, die Mantelverordnung zur Regelung der Bereiche Ersatzbaustoffe, Bodenschutz und Grundwasser zeitnah fortzuentwickeln. Hier

wurde Ende des Jahres 2012 ein neuer Entwurf vom Bundesumweltministerium vorgelegt. Intensiv begleitet wurde auch das neue am 1. Juni 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz. Den Schwerpunkt der Betrachtung bildeten dort das Ende der Abfalleigenschaft und die neue fünfstufige Abfallhierarchie. Zu den Themen im Bereich des Vergaberechts standen u. a. drei EU-Richtlinienvorschläge (Allgemeine Auftragsvergabe, Konzessionsvergabe sowie Auftragsvergabe im Sektorenbereich) aber auch nationale Änderungen z. B. der Vergabeverordnung im Fokus der Betrachtung. Zudem wurden die zunehmenden Bestrebungen erörtert, Nachhaltigkeitsaspekte mit den Vergabeverfahren zu verknüpfen. In den meisten Bereichen der Arbeit engagieren sich Vertreter des HA RE erfolgreich in speziellen DWA-Bildungsveranstaltungen.

Abwasserabgabe

Die europäischen Vorgaben einer effizienten Nutzung der Wasserressourcen unter Beachtung der Kostendeckung werden in Deutschland auch durch die Regelungen des Abwasserabgabengesetzes erfüllt. Dass dieses Gesetz einer grundlegenden Reform bedarf, wird von der DWA seit Jahren gefordert. Der HA RE begrüßt es daher sehr, dass eine Überarbeitung vom Bundesumweltministerium in Angriff genommen werden soll. Dabei gehören die Parameter und die Verrechnungstatbestände des Abwasserabgabengesetzes auf den Prüfstand. Ziel sollte es sein, sich auf wenige notwendige Parameter zu beschränken und diese an Hand der tatsächlich eingeleiteten Fracht (Messlösung)

zu bewerten. So kann die Anreizwirkung des Abwasserabgabengesetzes zur Frachtenminderung gestärkt werden. Derzeit wird im Auftrag der Bundesregierung ein Gutachten zur praktischen Ausgestaltung der Abwasserabgabe erarbeitet. Zu einem Zwischenbericht der Gutachter hat die DWA bereits Stellung genommen. Der HA RE wird sich insbesondere über die entsprechende Arbeitsgruppe RE-00.1 „Abwasserabgabe“ weiter in die Debatte einbringen.

EU-Umweltqualitätsnormen-Richtlinie

Die EU-Kommission hat Vorschläge zur Änderung der Umweltqualitätsnormen-Richtlinie (2008/105/EG) unterbreitet, die eine Erweiterung der Stoffliste über prioritäre Substanzen für Oberflächengewässer vorsehen. Die Liste soll erstmals auch um weit verbreitete Arzneimittel bzw. Wirkstoffe wie Diclofenac ergänzt werden. Mit den Umweltqualitätsnormen (UQN) gehen Konzentrationsgrenzwerte im Gewässer einher, die für ein nationales Monitoring maßgeblich sind. Der HA RE hat sich zu diesem Thema intensiv in die Diskussion eingebracht. Aus Sicht der DWA ist eine fachlich fundierte Risikokommunikation für das weitere Vorgehen wichtig. Primäres Ziel muss es sein, diese Stoffe nicht in den Wasserkreislauf gelangen zu lassen. Die Festlegung von Stoffen oder von Werten erfolgt teilweise ohne belastbare Datengrundlage oder unterhalb der analytischen Nachweisgrenze oder obwohl derzeit noch kein entsprechendes Analyseverfahren existiert. Dies hält die DWA nicht für sachgerecht. Es sollten gründliche, wissenschaftlich basierte Folgeabschätzungen vorgenommen werden, bevor weit verbreitete Arzneimittel, die über die kommunalen Kläranlagen in die Fließgewässer gelangen,



Aus unserem Fotowettbewerb: Peter Baier

mit strikten Vorgaben im Gewässer geregelt werden. Als Konsequenz wäre mit erheblichen Folgekosten für die flächendeckende Einführung einer vierten Reinigungsstufe zu rechnen, was die DWA aber nicht befürwortet.

EU-Industrieemissionen-Richtlinie

Die Umsetzung der Industrieemissionen-Richtlinie (2010/75/EU) war Gegenstand intensiver Befassung des HA RE. In diesem Rahmen werden u. a. das Bundes-Immissionsschutzgesetz, das Wasserhaushaltsgesetz und das Kreislaufwirtschaftsgesetz geändert. Neu erlassen werden zudem u. a. die Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen, die Verordnung über das Genehmigungsverfahren sowie eine neue Verordnung zur Regelung des Verfahrens bei Zulassung und Überwachung industrieller Abwasserbehandlungsanlagen und Gewässerbenutzungen (Industriekläranlagen-Zulassungsverordnung, IZÜV). Die DWA hat im Jahr 2012 im Anhörungsverfahren mündlich und wiederholt schriftlich Stellung bezogen. Wesentlicher Punkt des Verfahrens ist die Verbindlichkeit von sogenannten BVT-Schlussfolgerungen, deren Bandbreitenwerte innerhalb von vier Jahren u. a. in den Anlagen zur Abwasserverordnung (AbwV) und von den betroffenen industriellen Anlagen umgesetzt werden müssen.



Aus unserem Fotowettbewerb: Peter Baier



Aus unserem Fotowettbewerb: Torsten Boberg

Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

Die Erhaltung und kontinuierliche Verbesserung des hohen Leistungsstandards der Wasserdienstleistungen in Deutschland zu günstigen Entgelten ist ein zentrales Anliegen der DWA. Der HA WI befasst sich dabei mit der entsprechenden Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Unternehmen und darüber hinaus.

Der Hauptausschuss „Wirtschaft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WI-1 Grundsatzfragen/neue Entwicklungen
- FA WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft
- FA WI-3 Organisation und Finanzierung
- FA WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren
- FA WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

Schwerpunkte der Arbeiten

Betriebswirtschaftliche Instrumente der modernen Unternehmensführung, Fragen der Wirtschaftlichkeit und kosteneffiziente Strukturen sind aktuellere Themen denn je. Ihre Diskussion und Weiterentwicklung stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Hauptausschusses. Eine wichtige Herausforderung ist dabei, das Benchmarking, – also das Lernen von den Besten – über den Kreis der regelmäßig teilnehmenden meist großen und mittleren Unternehmen der Abwasserbranche hinaus, auch für kleinere Unternehmen attraktiver zu machen. Das Instrument des Benchmarkings ist ein zentrales Element bei der kontinuierlichen

Überprüfung des eigenen Könnens und der weiteren Verbesserung des bereits Erreichten. Es sollte flächendeckend zum Best Practice gehören. Intensiv arbeitet der HA WI in diesem Zusammenhang mit seinen Gremien an der Festlegung von etwa 20 Branchenkennzahlen für die Abwasserbeseitigung. Dies wird mit entsprechenden Aktivitäten des DVGW im Trinkwasserbereich abgestimmt. Ziel ist es u. a., den Einstieg in das Benchmarking zu erleichtern.

Ein weiteres wichtiges Instrument der Selbstüberprüfung von Unternehmen ist das Technische Sicherheitsmanagement (TSM), das vom HA WI und seinen Gremien seit vielen Jahren aus der Praxis für die Praxis fachlich entwickelt und getragen wird. Das Verfahren des TSM ist eine umfassende Organisationsprüfung des technischen Bereichs zur Erkennung von Schwachstellen und damit auch zur Vermeidung von Haftungsfällen für das Unternehmen und die dort handelnden Personen. Es kann somit ein Bestandteil einer weitergehenden Betrachtung aller Unternehmensbereiche sein. Die Verhinderung von Fehlverhalten und der resultierenden wirtschaftlichen Risiken ist auch der Ansatz sogenannter Compliance-Systeme, mit denen sich der HA WI zukünftig stärker befassen wird.

- Merkblatt DWA-M 1000 „Anforderung an die Qualifikation und die Organisation von Betreibern von Abwasseranlagen

Kalkulation von Gebühren und Beiträgen der Abwasserbeseitigung

Mit dem im September 2012 erschienenen Themenband legte die DWA erstmalig eine Handreichung für die Kalkulation von Gebühren und Beiträgen für die Abwasserbeseitigung vor. Das praxisorientierte Werk soll den Städten und Gemeinden Unterstützung und Orientierungshilfe bei der Kalkulation von Abwasserentgelten bieten, insbesondere hinsichtlich der aktuell in der Öffentlichkeit geführten Diskussion zu angemessenen Preisen und Entgelten in der Ver- und Entsorgungswirtschaft. Der DWA-Themenband zeigt diesbezüglich Unterschiede zur Ermittlung von Entgelten für andere leitungsgebundene Einrichtungen auf, seien es Netznutzungsentgelte für Strom und Gas oder seien es auf privatrechtlicher Grundlage erhobene Wasserentgelte. Die Schwerpunkte des Themenbandes liegen bei der Handhabung von Grundprinzipien der Gebührenerhebung wie dem Kostendeckungsgrundsatz und dem Aspekt der Zinsen.

Ingenieurleistungen

Die Leistungsanforderungen an Ingenieure auch im Abwasserbereich sind in den letzten Jahren stetig angestiegen, das Vergütungsniveau ist hingegen weitgehend gleich geblieben. Nebenleistungen werden kaum vergütet. Hinzu kommen die formalen Rahmenbedingungen für die Auftragserteilung von Ingenieurleistungen und der allgemeine Effizienzdruck bei öffentlichen Auftraggebern mit knappen Personal- und Finanzressourcen. All diese Umstände tragen dazu bei, dass Ingenieurleistungen im Abwasserbereich einem harten Preiswettbewerb unterliegen. Unter Betrachtung der Auftragsvorbereitung, des Vergabeverfahrens und der Auftragsdurchführung setzt sich der HA WI hier für eine Rückkehr zu einem Qualitätswettbewerb ein. Dazu gehört eine angemessene Vergütung, eine optimale Ausnutzung der bestehenden Möglichkeiten des Vergabeverfahrens und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Die neu gegründete Arbeitsgruppe WI-4.4 „Ingenieurleistungen“ soll in einem neuen Merkblatt DWA-M 820 aufzeigen, wie die hohe Qualität der Ingenieurleistungen im Abwasserbereich weiter optimiert werden kann.

Leitlinien zur Durchführung dynamischer Kostenvergleichsrechnungen – KVR-Leitlinien

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei hoher Effizienz und Qualität setzen fundierte Entscheidungen bei der Bewertung verschiedener Investitionsalternativen voraus. Die in der wasserwirtschaftlichen Praxis seit langem anerkannte standardisierte Methodik der dynamischen Kostenvergleichsrechnung (KVR) bietet hierbei Unterstützung. Das grundlegende Standardwerk, die KVR-Leitlinien, wurden über 30 Jahre lang von der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) entwickelt, seit 2007 liegt die Verantwortung für die Weiterentwicklung bei der DWA. Die aktualisierte 8. Auflage der KVR-Leitlinien ist im bewährten Aufbau im Juli 2012 erschienen. Insbesondere die Beispielsammlung hat eine umfassende Aktualisierung erfahren. Vorangestellt ist jetzt eine Übersicht über das standardisierte Bearbeitungsmuster, in der die wesentlichen Inhalte der Arbeitsschritte dargelegt werden. Zudem wurde ein Glossarium erarbeitet, das dazu beitragen soll, die unterschiedlichen Begriffswelten zwischen den hier durchzuführenden realwirtschaftlichen Betrachtungen und den geldwirtschaftlichen Instrumentarien der Betriebswirtschaft sauber zu trennen. Ergänzend hierzu wurde die vollständig neue DWA-Software „KVR-Expert“ 2012 veröffentlicht.

Aus unserem Fotowettbewerb: Holger Beck





Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen neun Fachausschüssen und gut 35 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WW-1 Flussbau
- FA WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- FA WW-3 Hydraulik
- FA WW-4 Fluss- und Talsperren
(gemeinsamer FA mit DGGT und DTK)
- FA WW-5 Wasserkraft
- FA WW-6 Küsteningenieurwesen
(gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau
(gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-8 Durchgängigkeit von Fließgewässern
- FA WW-9 Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Auch im Jahr 2012 wurden aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen u. a. moderne flussbauliche Belange, die Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung, Deiche, Talsperren, Dichtungssysteme im Wasserbau und Fragen des Sedimentmanagements.

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und dem Deutschen TalsperrenKomitee (DTK) wurde weiter ausgebaut.

Sedimentmanagement in Fließgewässern

Vielfältige Nutzungen haben den Sedimenthaushalt und die Sedimentqualität der Fließgewässer über Jahrhunderte hinweg gravierend verändert mit der Folge, dass Sedimente im Rahmen der Gewässerunterhaltung bewirtschaftet werden müssen. Aus gesellschaftlicher Perspektive ist der Umgang mit Sedimenten in vielerlei Hinsicht relevant, da er unmittelbar die Interessen so bedeutsamer Bereiche wie Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verkehr sowie mittelbar über Stoffkreisläufe die Trinkwassergewinnung und Abwasserbeseitigung berührt. Sedimentbewirtschaftung ist deshalb Aufgabe aller für die Gewässer zuständiger Verwaltungen aber auch der unterschiedlichen Gewässernutzer wie z. B. Betreiber von Hafen- und Wasserkraftanlagen.

- DWA-M 525 „Sedimentmanagement in Fließgewässern – Grundlagen, Methoden, Fallbeispiele“
- DWA-M 512-1 „Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 1: Erdbauwerke“

Vor diesem Hintergrund stellte sich für die DWA-Arbeitsgruppe WW-2.1 „Sedimentmanagement in Flussgebieten“ die Aufgabe, die derzeitige Praxis des Sedimentmanagements in Deutschland und in angrenzenden Nachbarländern einer vertieften Betrachtung zu unterziehen, um damit den Grundstein zur Entwicklung von Konzepten für größere Flussabschnitte oder gar ganze Einzugsgebiete zu legen. Dementsprechend hat das jetzt vorliegende Merkblatt DWA-M 525 „Sedimentmanagement in Fließgewässern“ den Charakter eines „state-of-the-art“-Berichts, in dem die unterschiedlichen Methoden und Vorgehensweisen des Sedimentmanagements in Fließgewässern beschrieben und bezüglich ihrer Eignung und Wirksamkeit bewertet werden. Dabei wird einerseits auf die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen Bezug genommen und andererseits der Praxisbezug durch Untersetzung mit aussagekräftigen Fallbeispielen sichergestellt.

Das Merkblatt konzentriert sich auf den Binnenanteil der Flussgebiete, berücksichtigt aber das gesamte Einzugsgebiet der Fließgewässer von den Quellgebieten bis zur Mündung, d. h. es enthält sowohl Beiträge zum Sedimentmanagement von Wildbächen als auch zur Sedimentbewirtschaftung großer Ströme.

Dichtungssysteme im Wasserbau – Erdbauwerke

Dichtungen haben im Bereich des Wasserbaues eine zentrale Bedeutung. Ihre Hauptaufgaben bestehen darin, Wasserverluste beispielsweise aus Speicherbecken oder Kanälen zu verhindern bzw. zu begrenzen und die Tragfähigkeit, Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit von Wasserbauwerken zu gewährleisten. Dabei ist zu beachten, dass die Wirksamkeit einer Dichtung nicht nur vom Dichtungsmaterial selbst, sondern entscheidend auch durch die Ausbildung der Anschlüsse, Fugen und Nähte sowie Überlappungen bestimmt wird. Eine qualifizierte Planung und Bauausführung von Dichtungen im Wasserbau sowie eine sorgfältige Bauüberwachung (Qualitätssicherung) sind von entscheidender Bedeutung.

Durch technische Weiter- und Neuentwicklung von Bauprodukten und Bauweisen war eine Überarbeitung entsprechender DVWK-Merkblätter zur Wasserwirtschaft dringend erforderlich.

Hierzu wurde im Juli 2002 der Fachausschuss bzw. Arbeitskreis „Dichtungssysteme im Wasserbau“ unter kooperativer Obmannschaft als Fachausschuss WW-7 in der DWA bzw. als Arbeitskreis AK-5.4 in der DGGT (Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e. V.) mit paralleler Anbindung an die Arbeitsgremien der HTG (Hafentechnische Gesellschaft e. V.) gegründet. Hierdurch wird den sich bei diesem Thema überschneidenden Arbeitsfeldern von DWA, DGGT und HTG Rechnung getragen.

Die ersten Ergebnisse sind in dem Merkblatt DWA-M 512-1 „Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 1: Erdbauwerke“ zusammengestellt. Es werden die in der Praxis bei Erdbauwerken eingesetzten Oberflächen- und Innendichtungssysteme behandelt. Die verschiedenen Oberflächen- und Innen-/Untergrunddichtungssysteme (Dichtungen, Dichtungselemente) einschließlich gegebenenfalls vorhandener Filter-, Drän- und Schutzschichten werden in dem vorliegenden ersten Teil der Merkblattreihe im Einzelnen in alphabetischer Reihenfolge beschrieben. Auf bereits bestehende Regelwerke wird verwiesen. Dichtungen, für die keine speziellen Vorschriftenwerke oder Merkblätter existieren, werden entsprechend ausführlicher behandelt.

Dichtungssysteme an Massivbauwerken werden in dem Merkblatt DWA-M 512-2 „Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 2: Massivbauwerke“ veröffentlicht. Der Erscheinungstermin des zweiten Teils des Merkblatts DWA-M 512 ist für Ende 2013 geplant.

Das Merkblatt soll Fachleuten in Behörden, Ingenieurbüros und Baufirmen Hinweise bei der Planung, beim Bau und bei der Unterhaltung von Dichtungssystemen im Wasserbau geben.

*Einbau der Schlitzwand in den Deich (Aushub mittels Tieflöffel):
Kontrolle der Abmessungen mittels Lehre*



Berichte verbundener Organisationen

European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Verbände in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen, Workshops, besondere Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus 25 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit mehr als 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

EWA-Brüssel-Konferenz

Die achte EWA Brüssel Konferenz zum Thema „The European Year of Water – Upcoming Challenges“ fand am 30. Oktober 2012 statt. Die Konferenz brachte Entscheidungsträger des Wassersektors und Umweltexperten der Europäischen Union zusammen. Die diesjährige Konferenz stand unter dem Schirm des „Blueprints“, der Mitte November veröffentlicht wurde. Den Teilnehmern aus insgesamt 20 Ländern wurde vorab schon ein erster Einblick in die Ergebnisse des Blueprints gewährt: Kommissionsbeamter Peter Gammeltoft, Leiter der Unit D.1 „Protection of Water Resources“, eröffnete die Konferenz mit einer Keynote-Präsentation zu den ersten Resultaten des Blueprints.

Die EWA Konferenz in Brüssel, in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, GD Umwelt, ist eine einzigartige Gelegenheit, den Austausch zwischen der Kommission und Vertretern der Wasserwirtschaft aus ganz Europa zu stärken.

EWA Water Manifesto

Durch sein Water Manifesto zieht die European Water Association die Aufmerksamkeit auf aktuelle wichtige Themen der Wasserwirtschaft in Europa und gibt Hinweise zu deren Lösung mit Hilfe der nachhaltigen Bewirtschaftung und Nutzung der Wasserressourcen. EWA fordert die Gesellschaft im Allgemeinen und alle im Wassersektor Tätigen auf, nachhaltig und verantwortungsbewusst mit der Ressource Wasser umzugehen.

Die dritte Ausgabe des EWA Water Manifesto (unter [www. EWA-online.eu](http://www.EWA-online.eu) verfügbar) wurde am 8. Oktober 2012 veröffentlicht und MEP Dr. Seeber im Parlament (Präsident der InterGroup Water) überreicht.

EWA aktiv zum Thema Benchmarking

Am 13. und 14. Dezember 2012 richtete die EWA gemeinsam mit der European Environmental Agency und EUREAU einen Workshop zum Thema „Performance of Water Utilities beyond Compliance“ aus. 20 geladene Experten präsentierten und diskutierten in geschlossener Runde den derzeitigen Stand des Benchmarkings im europäischen Wassersektor. Neben Repräsentanten der EWA, EEA und IWA waren auch Mitarbeiter der Europäischen Kommission vertreten. Ziel des Workshops war der Wissensaustausch auf europäischer Ebene, um die EU Umwelt- und Ressourcenpolitik sowie den technischen Fortschritt zu unterstützen.



EWA– europäischer Partner der IFAT

2012 richtete die EWA im Rahmen der IFAT zum 16. Mal ihr internationales Symposium zur nachhaltigen Wasserwirtschaft aus. 16 Beiträge rund um das Thema „Neue Lösungen für neue Probleme“ wurden von Vortragenden aus Europa und den USA vorgestellt. Des Weiteren verleiht die EWA anlässlich jeder IFAT die William Dunbar Medaille an europäische Wasserexperten für herausragende technische Errungenschaften im Abwasser- und Abfallsektor. Die diesjährige Medaille ging an Philippe Duchène aus Frankreich – seit 35 Jahren international angesehener Spezialist auf dem Gebiet der Abwasserbehandlung.

EU Policy Workshop – How to deal with Brussels

Nach einer kurzen Pause hat die EWA ihre Seminarreihe „How to deal with Brussels“ wieder aufgenommen. Der Workshop wurde in überarbeiteter Form erstmalig im Oktober 2012 anlässlich der Brüsselkonferenz durchgeführt und erfreute sich großen Andrangs. Seminarleiter ist Dr. Helmut Blöch. Dr. Blöch ist ehemaliger Kommissionsbeam-

ter mit 15 Jahren praktischer Erfahrung in europäischer Gewässerpolitik – seit 1996 war er als stellvertretender Leiter der Abteilung D.1 „Protection of water resources“ maßgeblich an der Entwicklung der Wasserrahmenrichtlinie beteiligt. Er informierte die Seminarteilnehmer in seinem Workshop umfangreich über die europäischen Institutionen, Gesetzgebung in der Wasserpolitik und Informationsmöglichkeiten und Einflußnahme.

Das Seminar wird künftig voraussichtlich ein- bis zweimal jährlich angeboten. Am 26. Juni 2013 wird die EWA in Kooperation mit der DWA einen weiteren Workshop mit dem Titel „Gewässerschutzpolitik in Deutschland und Europa“ anbieten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ewa-online.eu



Peter Gammeltoft erläutert die ersten Ergebnisse des Blueprints



Prof. Pertti Seuna (FIN) eröffnet die Konferenz



IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen agiert die IWA in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich trotz der Finanzkrise und dem schwierigen Umfeld für weltweit operierende Wasserorganisationen im Jahr 2012 auf dem bekannt hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind über 450 Unternehmen Corporate Member der IWA und insgesamt sind etwa 10.000 Wasserfachleute als persönliche Mitglieder in der IWA tätig.

Der IWA Weltwasserkongress in Busan

Vom 16. - 21. September 2012 fand in Busan (Südkorea) der IWA Weltwasserkongress statt. Mit über 6.000 Teilnehmern aus mehr als 90 Ländern der Erde war der Zuspruch so groß wie nie zuvor. Insgesamt wurden beim Kongress 250 Vorträge gehalten, in 90 Workshops wurden Wasserfragen diskutiert und über 350 Poster bereicherten den technisch-wissenschaftlichen Diskurs auf dem Weltwasserkongress.

Aus deutscher Sicht ist sicherlich erwähnenswert, dass der bisherige Chair des Programmkomitees, Norbert Jardin, in Busan nach über acht Jahren in diesem Gremium seinen Abschied genommen hat. Das internationale Programmkomitee der IWA ist unter anderem für die inhaltliche Gestaltung und damit die Auswahl aller Vorträge und Poster beim Weltwasserkongress verantwortlich. Zur Überraschung aller Kongressteilnehmer hatten Valentina Lazarova aus dem Programmkomitee und Norbert Jardin während des Gala

Dinners in Busan als Teil einer koreanischen Modenschau noch einen besonderen Auftritt.

IWA mit neuer Führung

Das Jahr 2012 brachte in vielerlei Hinsicht eine Zäsur in der Führungsstruktur der IWA. Nach über zehn Jahren höchst engagierter Tätigkeit als Executive Director ist Paul Reiter Anfang Dezember 2012 von seinem Amt zurückgetreten. Paul Reiter hat die IWA nach dem Zusammenschluss der beiden Vorgängerorganisationen zu einer weltweit anerkannten technisch-wissenschaftlichen Organisation im Wasserwesen weiterentwickelt und maßgeblich dafür gesorgt, dass die IWA heute als die globale Wasserorganisation gilt.

Derzeit läuft die Ausschreibung für seine Nachfolge, vorübergehend hat Ger Bergkamp die Aufgaben von Paul Reiter als Interim Executive Director übernommen.

2012 wurden turnusgemäß auch die Vizepräsidenten im Rahmen des Weltwasserkongresses gewählt. Nachdem Helena Alegre (Portugal) nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stand, musste zumindest ein Vizepräsident neu bestimmt werden. Das Rennen machten schließlich Diane d'Arras (Suez Environment, Frankreich) als Senior Vice-President und Walter Kling (Wiener Wasserwerke, Österreich) als Vice-President.

Glen Daigger war bereits im Vorjahr als Präsident der IWA bestätigt worden und führt die Amtsgeschäfte nun bis zum Weltwasserkongress 2014 in Lissabon. Im Herbst 2013 steht demnach die Wahl eines neuen Präsidenten der IWA an, womit das Jahr 2013 ein durchaus entscheidendes Jahr für die zukünftige Führung der IWA sein wird.

IWA Konferenz „100 Jahre Belebtschlammverfahren“

Vom 12.-14. Juni 2014 wird in Essen die Jubiläumskonferenz zu „100 Jahren Belebtschlammverfahren“ veranstaltet, die die bahnbrechende Veröffentlichung der Versuchsergebnisse von Arden und Lockett im Jahre 1914 in Manchester würdigen wird. Zu dieser Konferenz haben die Organisatoren bereits 18 international anerkannte Fachleute gewinnen können, die nicht nur einen historischen Rückblick auf die unterschiedlichen Aspekte des Belebtschlammverfahrens geben werden, sondern sich vor allem mit dem auch heute noch immer großen Erfolg dieses Abwasserreinigungsverfahrens, seinen Problemen, aber auch seinen Zukunftsoptionen eingehend beschäftigen werden.

Entsprechend der Bedeutung dieser Konferenz wird diese im Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen stattfinden.



Norbert Jardin zusammen mit dem IWA Präsidenten Glen Daigger und Valentina Lazarova beim Gala Dinner



Deutsche Young Water Professionals bei ihrem Gründungstreffen in Essen (Zusammen mit dem Vorsitzenden der IWA Deutschland, Harro Bode, und dem Generalsekretär, Norbert Jardin)

Deutsches IWA Young Water Professionals Chapter

Die Young Water Professionals (YWP) sind eine einzigartige Erfolgsgeschichte innerhalb der IWA. Auf Initiative des damaligen Präsidenten, David Garman aus Australien, wurde 2006 im Rahmen des Weltwasserkongresses in Peking das IWA Young Water Professionals Programm zu neuem Leben erweckt. Heute sind ca. 1.500 Young Water Professionals weltweit in der IWA als individuelle Mitglieder engagiert.

Am 4. Mai 2012 trafen sich nun beim Ruhrverband in Essen sieben junge Wasserwirtschaftler aus Deutschland, um den Startschuss für die Gründung eines deutschen Young Water Professionals (YWP) Chapter zu geben.

Die in Essen zusammengekommenen Young Water Professionals aus Universitäten und Wasserunternehmen gaben am 4. Mai 2012 enthusiastisch den Startschuss für den Aufbau einer deutschen Young Water Professionals Gruppe innerhalb der IWA. Ein selbstverständliches Element der zukünftigen Aktivitäten des deutschen Young Water Professionals Chapters wird natürlich die intensive Zusammenarbeit mit DWA und DVGW sein.

Treffen der IWA Deutschland

Die deutsche Sektion der IWA traf sich in diesem Jahr wiederum im Rahmen der Essener Tagung am 14. März 2013 von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Kongresszentrum in Aachen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.iwahq.org.



Güteschutz Grundstücksentwässerung

Uneinheitlich einheitlich

Das „brennende“ Thema Dichtheitsprüfung stand 2012 erwartungsgemäß im Mittelpunkt. Auf politischer Ebene herrscht große Uneinheitlichkeit: Es gibt keine bundeseinheitliche Regelung, zusätzlich zum Wasserhaushaltsgesetz des Bundes existieren bundeslandspezifische Regelungen, die in den kommunalen Satzungen zudem sehr unterschiedlich umgesetzt werden. Diese bundeslandspezifischen Regelungen werden fortbestehen, da ein Erlass einer entsprechenden einheitlichen Bundesverordnung nicht zu erwarten ist. Die Techniker hingegen haben im Gegensatz zu den Politikern klare, eindeutige Regeln, Regelwerke und Vorschriften zum Schutz von Grundwasser, Gewässer und Boden. Diese gilt es, jetzt in die politische Diskussion einzubringen.

Eindeutig positioniert

Zum Thema flächendeckende Dichtheitsprüfung hat sich die Gütegemeinschaft klar positioniert und unter anderem eine gemeinsame, verbandsübergreifende Erklärung mit unterschrieben. Die Dichtheit der Entwässerungsleitungen muss gegeben sein! Unterstützt wurde die Erklärung von einer Pressemitteilung der DWA, in der ihr Präsident Otto Schaaf fordert, dass die Überprüfung privater und öffentlicher Leitungen klarer und einheitlicher Regelungen bedarf.

Die DIN 1986-30 gibt eine Orientierung an den Anforderungen der Gütesicherung Grundstücksentwässerung (RAL-GZ 968) für die Auftraggeber. Durch Mitwirkung im Normenausschuss Wasserwesen und in den DWA-Ausschüssen Entwässerungssysteme (DWA-Regelwerke) ist die Gütegemeinschaft im Bereich Grundstücksentwässerung sehr gut aufgestellt – gerade auch im Hinblick auf Ausbildung Sachkundige und Ausführung auf der Baustelle.

Dichtheitsprüfung: Leitfaden für die Kommunen

Die Diskussion um klare und sachgerechte Regelungen für die Überprüfung und Sanierung der privaten Abwasserleitungen darf nur intern von Fachleuten geführt werden und gehört nicht in die Öffentlichkeit. Für den Güteschutz Grundstücksentwässerung ist jetzt der klare Ansatzpunkt da, praktikable Regelungen zu finden bzw. den Kommunen Leitfäden als Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen und emotionale Diskussionen zu beenden. Hierfür wurde das Merkblatt DWA-M 190 umgeschrieben und wird im Frühjahr 2013 erscheinen.

An Fahrt gewonnen

Das Gütezeichen Grundstücksentwässerung hat weiteren Bekanntheitsgrad erlangt. So sind zum Jahresende trotz der politischen Unsicherheiten knapp 50 Mitglieder zu verzeichnen, weitere 90 Gütezeicheninhaber werden in der Liste der gütegesicherten Betriebe bundesweit geführt.

Weitere Informationen unter www.gs-ge.de

v.l.n.r.: Fritz Schellhorn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Karl-Heinz Flick, Vorstandsvorsitzender, und Dirk Bellinghausen, Geschäftsführer



Qualitätssicherung von Klärschlamm – Baustein der zukünftigen Klärschlammverwertung



Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die VDLUFA-QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von Klärschlämmen guter Qualität unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern.

Zu diesem Zweck wird die gesamte Prozesskette der Klärschlammverwertung vom Entstehungsort über die Behandlung bis zur Ausbringung auf der landwirtschaftlichen Fläche bewertet und zertifiziert.

Die derzeitigen Vorteile für die auf freiwilliger Basis an dieser Qualitätssicherung teilnehmenden Kläranlagenbetreiber können wie folgt benannt werden:

- Umfassende Beratung durch die QLA-Geschäftsstelle in allen Fragen der Verwertung
- Unabhängige Bewertung und Deklaration der Klärschlammanalysen
- Verbesserungen im Betriebsablauf und der Klärschlammqualitäten
- Schnelles Erkennen von Verschlechterungen der Klärschlammqualität
- Erhöhung der Akzeptanz der Verwertung bei den Aufsichtsbehörden, den landwirtschaftlichen Fachbehörden und den Landwirten selbst
- Umsetzung der Hygieneanforderungen gemäß Düngemittelrecht

Im Rahmen der Novellierung der Klärschlammverordnung sollen nun erstmals rechtliche Vorgaben für eine Qualitätssicherung definiert werden. Es ist abzusehen, dass weitreichendere Anforderungen an die landwirtschaftliche Verwertung gestellt werden als bisher. In der Diskussion sind dabei folgende Punkte:

- Ein Konzept zur Minderung von Schadstoffeinträgen (Indirekteinleiterkontrolle, Überwachung und Bewertung von Abwasserbehandlungschemikalien)
- Eine umfassendere Dokumentation (Klärschlammnutzer, vorgesehene Böden, Ausbringungstechnik, schlagkonkrete Klärschlammmenge)
- Die Gewährleistung der fachgerechten Nutzung des Klärschlammes
- Die Kontrolle der Eigenüberwachungen
- Spezifischere Anforderungen an den Träger einer Qualitätssicherung (unabhängiger Ausschuss, etc.)

Das Konzept der QLA-Qualitätssicherung setzt diese Anforderungen bereits jetzt erfolgreich um und ist deshalb für die anstehende Novelle der Klärschlammverordnung gut aufgestellt.

Die Anzahl der Kläranlagen, die derzeit auf freiwilliger Basis an der Qualitätssicherung der QLA teilnehmen, ist auf nunmehr 120 angestiegen. Diese Kläranlagen repräsentieren eine Klärschlammmenge von ca. 94.000 Tonnen Trockensubstanz. Bei einer insgesamt verwerteten Klärschlammmenge von momentan 567.000 t Trockensubstanz im Jahr 2011 entspricht dies einem Anteil von 16,5 %. Die QLA rechnet bei einem Inkrafttreten der Klärschlammverordnung mit deutlich mehr Kläranlagen, die ein Qualitätssicherungssystem nachfragen werden. Bei einem Inkrafttreten der Klärschlammverordnung ist damit zu rechnen, dass diese Vorteile durch weitergehende Erleichterungen ergänzt werden und dann die Akzeptanz für eine Qualitätssicherung insgesamt und somit auch das Interesse an einer Zertifizierung durch die QLA in Zukunft weiterhin ansteigen wird.



Weitere Informationen finden Sie unter www.qla.de





Aussicht aus dem Mosellum auf die Mosel
Foto: Thomas Paulus

Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH

GFG mbH wirbt für das „Mosellum“

Seit mehr als 17 Jahren organisiert die GFG mbH im Auftrag der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland die Gewässer-Nachbarschaften. Im Jahr 2012 haben ca. 1.600 Teilnehmer das Schulungsangebot der GFG mbH angenommen. Die Themen prägen die Aufgaben der kommunalen Unterhaltungspflichtigen. Sie unterstützen damit die kommunalen Träger einer modernen, nachhaltigen Gewässerunterhaltung und -entwicklung, damit diese den aktuellen Herausforderungen z. B. der EU-WRRL entsprechen können.

Informations- und Besucherzentrum „Mosellum“

Zusammen mit der Fischwechsellanlage Koblenz wurde 2011 ein Informations- und Besucherzentrum „Mosellum – Erlebniswelt – Fischpass Koblenz“ errichtet. Auf vier Etagen werden Informationen rund um die Themen Gewässerökologie, Schifffahrt und Energiegewinnung u. a. mit interaktiven Exponaten vermittelt. Träger des Besucherzentrums ist das Land Rheinland-Pfalz, Betreiber ist die SGD Nord (Struktur- und Genehmigungsdirektion) in Koblenz.

Das Innere des Mosellums ist in mehrere versetzte Etagen aufgeteilt, so dass der Besucher von den jeweiligen Brüstungen einen Einblick in das nächst tiefer gelegene Halbgewässer hat. Im Untergeschoss ermöglichen Fenster den Blick in den Beckenpass. Von der Dachterrasse haben die Besucher einen Blick aus der Vogelperspektive

in den Beckenpass und einen fast Rundumblick auf das Moselpanorama. In Verbindung mit den Ausstellungselementen der übrigen Etagen steht ein separater Raum für Umweltbildungsaktionen wie z. B. das sogenannte „Blaue Klassenzimmer“ sowie Besprechungen zur Verfügung.

Die Vermittlung des pädagogischen Konzeptes und die Bewerbung des Mosellums als blaues Klassenzimmer übernahm 2012 die GFG mbH im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz. Aufgabe der GFG mbH ist es die unterhaltungspflichtigen Kommunen, Verbände und Kreise, Schulen, Kindergärten, Jugendgruppen, Umweltbildungseinrichtungen, Fortbildungsseminare, Stiftungen, Naturschutzverbände, Arbeitsgruppen der lokalen Agenda 21, wissenschaftlich-technischen Institutionen und Universitäten anzusprechen und zu Besuchen und Veranstaltungen im Mosellum einzuladen. Auch wird die GFG die Weiterentwicklung der Ausstellung unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gfg-fortbildung.de



Die moderne Fischwechsellanlage soll den aufsteigenden Lachsen und Meerforellen den Weg in die Nebengewässern der Mosel und die dort liegenden Laichgebiete ermöglichen. (Foto: Thomas Paulus)



Aufsteigende Fische müssen die Fenster im Untergeschoß passieren. Mit etwas Glück kann man im Fischpass Fische live beobachten. (Foto: Thomas Paulus).





DWA Intern – Zahlen und Fakten

Finanzen

Jahresabschluss 2011

Für die DWA verlief das Jahr 2011 zufriedenstellend; es konnte insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 67 erzielt werden (Vorjahr: T€ 94). Der von der Mitgliederversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan ging von einem Überschuss in Höhe von T€ 7 aus. Die ab dem 3. Quartal eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen waren erfolgreich und müssen für 2012 fortgesetzt werden. Die Abnahme der Jahresrechnung 2011 erfolgte am 26. September 2012 durch die DWA-Mitgliederversammlung.

Wirtschaftspläne 2013/ 2014

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2013 und 2014, die jeweils eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge in Höhe von insgesamt rd. T€ 230 beinhalten, wurden ebenfalls auf der DWA-Mitgliederversammlung am 26. September 2012 in Magdeburg beschlossen. Beide Wirtschaftspläne sehen für die DWA insgesamt ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Wie sich der Verband finanziert und welche Ausgaben geplant sind, kann aus der nachfolgend dargestellten Tabelle entnommen werden.

Einnahmen 2011 – 2014 in T€	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Mitgliedsbeiträge	2.637	2.620	2.870	2.870
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.379	2.345	2.380	2.400
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	1.802	1.750	1.850	1.850
Zuwendungen	118	100	220	250
Sonstige Einnahmen und Erträge/Zinsen	3.013	3.155	3.070	3.410
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	9.949	9.970	10.390	10.780
DWA-Landesverbände	3.826	3.387	3.642	3.593
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	18	26	18	18
Einnahmen DWA gesamt	13.793	13.383	14.050	14.391

Ausgaben 2011 – 2014 in T€	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	3.634	3.630	3.780	3.825
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	1.539	1.470	1.670	1.695
Geschäfts- und Verwaltungskosten	3.980	4.084	4.153	4.473
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	488	531	537	537
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	261	255	250	250
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	9.902	9.970	10.390	10.780
DWA-Landesverbände	3.805	3.381	3.642	3.593
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	19	24	18	18
Ausgaben DWA gesamt	13.726	13.375	14.050	14.391

Ergebnisse 2011 – 2014 in T€	Ist 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
DWA-Bundesgeschäftsstelle	47	0	0	0
DWA-Landesverbände	21	6	0	0
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	-1	2	0	0
Ergebnis DWA gesamt	67	8	0	0



Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2012 konnte die DWA 628 neue Mitglieder gewinnen. Die Beitritte waren auch ein Erfolg der vielfältigen Aktivitäten zur Mitgliederwerbung im Jahr 2012, insbesondere im Rahmen von Tagungen und Messen wie der IFAT ENTSORGA, die Ansprache von Teilnehmern der DWA-Bildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche sowie der Besteller von Publikationen. Besonders erfolgreich war auch die Werbung junger Mitglieder, deren Zahl mit 819 zum Jahresende 2012 einen Höchststand erreicht hat. Die inzwischen eingeführte „Schnuppermitgliedschaft“, die DWA-Aktionstage an Hochschulen sowie weitere Aktivitäten wie die jährlich stattfindenden GSB-Kurse des Landesverbands Nord, bei denen viele Teilnehmer DWA-Mitglied werden, haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Die zahlreichen Beitritte in 2012 konnten die Fluktuation durch Austritte, Fusionen und Insolvenzen etc. nicht ganz ausgleichen, so dass die Gesamtzahl der Mitglieder zum Jahresende geringfügig niedriger als im Vorjahr war.

Die Weiterentwicklung des neuen DWA-Juniorenprogramms wird das Serviceangebot für junge Mitglieder weiter verbessern und damit auch die Mitgliederbindung verstärken. Zusammen mit fortgesetzter intensiver und gezielter Werbung soll damit eine Fortsetzung des Aufwärtstrends bei der Zahl der jungen Mitglieder, aber auch ein Anstieg der Gesamtzahl der Mitglieder im Jahr 2013 erreicht werden.

DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2010 – Dezember 2012

DWA gesamt	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2012	Veränderung
Pers. Mitglieder	6.069	6.097	5.966	-131
Betriebspersonal	1.279	1.262	1.248	-14
Pensionäre	493	495	495	0
Jungmitglieder	577	705	819	114
Kommunen	2.030	2.015	2.004	-11
Kreise	125	126	118	-8
Abwasserverbände	572	574	574	0
Behörden/WW-Ämter/Institute	266	273	274	1
Ingenieurbüros	1.473	1.437	1.424	-13
Firmen/Industrieverbände	1.186	1.227	1.251	24
Summe	14.070	14.211	14.173	-38

DWA-Landesverbände Dezember 2010 – Dezember 2012

Landesverband	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2012	Veränderung
Baden-Württemberg	1.687	1.709	1.705	-4
Bayern	2.399	2.410	2.413	3
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	2.036	2.048	2.040	-8
Nord	2.119	2.107	2.103	-4
Nord-Ost	1.147	1.191	1.167	-24
Nordrhein-Westfalen	2.949	2.984	2.988	4
Sachsen-Thüringen	1.073	1.106	1.105	-1
Ausland	660	656	652	-4
Summe	14.070	14.211	14.173	-38



Zeitschriften der DWA

Ein wichtiges Instrument, über das die DWA mit ihren Mitgliedern kommuniziert, sind die Zeitschriften. Das Programm der von der DWA herausgegebenen Zeitschriften umfasst vier Titel, über die alle Themen abgedeckt sind und alle Mitgliedergruppen die Informationen bekommen, die sie für ihren Berufsalltag brauchen. Den Themenkreisen Siedlungswasser- und Abfallwirtschaft mit Schwerpunkt Abwasser widmet sich die KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall. Wasserbau/Wasserkraft, Hydrologie, Gewässer und Boden finden sich in der KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft. Beide Titel erscheinen monatlich, zwölf Ausgaben pro Jahr. KA und KW wenden sich vorzugsweise an Fachkollegen mit akademischer Ausbildung oder an solche mit Interesse an vertiefter Information auf fachlich hohem Niveau.

Drei Ausgaben der KA im Jahr 2012 standen unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Grundstücksentwässerung
- Juni: IFAT ENTSORGA
- Oktober: Klärschlamm/Abfall

Für praxisnähere Themen, die sich am betrieblichen Alltag orientieren, steht für den Bereich Abwasser die KA-Betriebs-Info bereit und für den Bereich Wasserwirtschaft die gewässer-info, das Magazin für Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung. KA-Betriebs-Info erscheint vierteljährlich, gewässer-info dreimal. Die beiden praxisnahen Titel werden als Beilagen zur KA bzw. KW verbreitet, aber auch unabhängig hiervon, etwa über die entsprechenden Nachbarschaften der DWA, KA-Betriebs-Info zusätzlich über die Partnerverbände ÖWAV und VSA in Österreich und der Schweiz (einschließlich Liechtenstein, Luxemburg und Südtirol). Alle diese Periodika zusammen haben eine jährliche Auflage von rund 290.000 Exemplaren.

Über die inhaltliche Qualität der Zeitschriften KA und KW wacht der Redaktionsbeirat, der sich aus Mitgliedern des DWA-Vorstands zusammensetzt und der sich einmal jährlich zu einer Sitzung trifft. Auch in der laufenden Arbeit leistet der Redaktionsbeirat, besonders zu erwähnen die Hauptausschussvorsitzenden, wertvolle Arbeit bei der Sicherung der Qualität der Beiträge in den Zeitschriften – die einzelnen Mitglieder des Beirats wenden hierfür – vollständig ehrenamtlich! – viel Zeit auf.

Der Entwicklung der Informationstechnik folgend, sind alle DWA-Zeitschriften für Mitglieder auch online auf der Website der DWA unter www.dwa.de verfügbar.



DWA-Neuerscheinungen

Die Herausgabe eines einheitlichen, technischen Regelwerkes ist ein Herzstück der Arbeit unserer Vereinigung. Ganz konkret fördert das DWA-Regelwerk die Qualität von Planung, Bau und Betrieb von Abwasser- und Abfallanlagen sowie die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft. Durch den stetigen Prozess der Überarbeitung und Aktualisierung, orientiert an den allgemein anerkannten Regeln der Technik (DWA-Arbeitsblätter) bzw. dem Stand von Wissenschaft und Technik (DWA-Merkblätter), zeichnet es den technischen Fortschritt nach und unterstützt die Politik, Verwaltung, Industrie und Kommunen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 23 Arbeits- und Merkblätter neu herausgegeben. Die Titel finden Sie in den Berichten der Hauptausschüsse. Insgesamt umfasst das Regelwerk damit 75 Arbeitsblätter und 218 Merkblätter mit zusammen 12.492 Druckseiten. Das komplette Regelwerk ist auch digital auf DVD oder online verfügbar. Alle DWA-Publikationen sind außerdem als E-Book im PDF-Format erhältlich. Fördernde DWA-Mitglieder können das Regelwerk und viele weitere Publikationen weiterhin zum günstigen Mitgliederpreis erwerben.

Mit dem Beuth Verlag wurde am 31. Juli 2012 eine Vereinbarung über den Vertrieb des DWA-Regelwerkes unterzeichnet, so dass jetzt die DWA-Arbeits- und -Merkblätter – wie bereits die DVGW-Regeln und die VDI-Richtlinien – auch über den Beuth Verlag bezogen werden können.

Außerdem sind in diesem Jahr sechs Themenbände neu erschienen, unter anderem zur Kalkulation von Gebühren und Beiträgen, zum Rückbau von deponierten Abfällen und zur Reduktion der Stoffeinträge durch Maßnahmen im Drän- und Gewässersystem. Der „Leitfaden zur strategischen Sanierungsplanung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden“ ergänzt und konkretisiert das Merkblatt DWA-M 143-14 über Sanierungsstrategien und gibt eine allgemeine Orientierung zur strategischen Sanierungsplanung von Abwassernetzen. Der Themenband „Grundwasserbiologie – Grundlagen und Anwendungen“ erläutert mit praktischen Beispielen die biologischen Prozesse im Grundwasser und gibt Anregungen zur Bearbeitung spezifischer Fragestellungen. Mit der Projektbewertung und ihrer Einordnung im Rahmen von Hochwassermanagementplänen befasst sich ein weiterer Themenband.



Ebenfalls eine wichtige Neuerscheinung des Jahres 2012 ist die 8. Auflage der „Leitlinien zur Durchführung dynamischer Kostenvergleichsrechnungen“ (KVR-Leitlinien). Dieses seit 1986 in der wasserwirtschaftlichen Praxis etablierte Standardwerk ist in Abstimmung mit der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser und dem DVGW entsprechend neuer technischer und rechtlicher Entwicklungen fortgeschrieben worden. Im Anhang wird dem Anwender anhand von 12 praktischen Kostenvergleichsrechnungen die Anwendung der KVR-Leitlinien kompakt und übersichtlich aufgezeigt. Seit Oktober ist nun auch die dazugehörige DWA-Software „KVR-Expert“ erhältlich. In Zusammenarbeit mit der Emscher Wassertechnik GmbH wurde eine technisch und inhaltlich aktuelle Software programmiert, die den Anwender beim Treffen von Investitionsentscheidungen leitlinienkonform unterstützt. In einer übersichtlichen Baumstruktur können Investitionsprojekte mit deren Alternativen und Varianten dargestellt und hinsichtlich verschiedener Aspekte wie Kostenbarwert und Preissensitivität verglichen werden.

Ebenfalls in der „Expert“-Reihe ist 2012 der „Statik-Expert“ herausgegeben worden. Mit dieser Software können komfortabel und sicher statische Berechnungen von erdverlegten Rohren durchgeführt werden. Mit seinen beiden Rechenmodulen „Offene Bauweise“ (ATV-DVWK-A 127) und „Rohrvortrieb“ (DWA-A 161) bietet sie eine effektive Unterstützung bei der praktischen Anwendung der DWA-Arbeitsblätter. Mit der englischen Version „Statics-Expert“ ist das Programm auch der internationalen Fachwelt zugänglich, ebenso wie der 2012 herausgegebene „Hydraulics-Expert“ und der bereits seit längerer Zeit verfügbare „Activated Sludge-Expert“.

DWA-Publikationen – Neuerscheinungen (ohne Arbeitsberichte und Übersetzungen)

		2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)	2011 (Stand: 31.12.2011)	2012 (Stand: 31.12.2012)
DWA-Regelwerk					
Arbeitsblätter	Weißdrucke	4	3	7	2
	Gelbdrucke	7	7	2	2
Merkblätter	Weißdrucke	7	13	18	15
	Gelbdrucke	5	11	4	4
DWA-Regelwerk gesamt		23	34	31	23
DWA-Themen		8	5	3	6
Weitere DWA-Publikationen (inkl. Kommentare, Nachbarschafts- bücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)		23	27	22	24
Mitvertrieb (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)		31	26	21	16
Summe		85	92	77	69

DWA-Publikationen – Bestand (ohne Arbeitsberichte und Übersetzungen)

		2009 (Stand: 31.12.2009)	2010 (Stand: 31.12.2010)	2011 (Stand: 31.12.2011)	2012 (Stand: 31.12.2012)
DWA-Regelwerk					
Arbeitsblätter	Weißdrucke	66	66	68	69
	Gelbdrucke	7	11	7	6
Merkblätter	Weißdrucke	195	199	205	211
	Gelbdrucke	8	14	12	7
ATV-Hinweise		10	5	1	1
DWA-Regelwerk gesamt		286	295	293	294
DWA-Themen		39	43	46	52
Weitere DWA-Publikationen (inkl. Kommentare, Nachbarschafts- bücher, digitale Medien, Fachbücher, Broschüren für die Öffentlichkeitsarbeit)		125	141	132	136
Mitvertrieb (inkl. DIN-Normen, FgHW-Schriftenreihe)		143	162	169	164
Summe		593	641	640	646

Ein Besuch auf der DWA-Homepage lohnt sich

**Sonderverkauf:
DWA-Themenbände
und Arbeitsberichte
zu stark reduzierten
Preisen**

**Demoversion
der neuen
KVR-Software unter
www.dwa.de/software**

**Hilfe beim Audit:
DWA-TSM
„Technisches
Sicherheitsmanagement“**

www.dwa.de



Struktur der DWA

DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern.

DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern des Präsidiums
- den Vorsitzenden der DWA-Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- den Fachgemeinschaftsleitern
- weiteren sieben DWA-Mitgliedern.

DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

DWA-Bundes-geschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

DWA-Landes-verbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder werden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

DWA-Fach-gemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Vorstand, Präsidium und Beirat

DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie den Fachgemeinschaftsleitern zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

DWA-Präsidium

Bauass. Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln
Präsident

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
Vizepräsident

Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Zschorlau
Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen

DWA-Landesverbandsvorsitzende

Uni.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
LV Bayern
Präsidiumsmitglied

Dipl.-Ing. **Eberhard Jüngel**, Zschorlau
LV Sachsen/Thüringen
Präsidiumsmitglied

Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. **Sven Lütjhe**, Mainz
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Dipl.-Ing. **Peter Mauer**, Saarmund
LV Nord-Ost

Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg
LV Nord

StDir. Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart
LV Baden-Württemberg

Bauss. Prof. Dipl.-Ing. **Bernd Wille**, Wuppertal
LV Nordrhein-Westfalen

DWA-Hauptausschussvorsitzende

LBD Dipl.-Ing. **Arndt Bock**, Ansbach
HA „Gewässer und Boden“

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig,
HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Markus Disse**, Neubiberg
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“

Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig
HA „Wasserbau und Wasserkraft“

TBtr.-L. BD Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“

Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen
HA „Entwässerungssysteme“

Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“

RA Dr. **Frank Andreas Schendel**, Bergisch Gladbach
HA „Recht“

Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“

Dr. **Jochen Stemplewski**, Essen
HA „Wirtschaft“, Präsidiumsmitglied

DWA-Beirat/FgHW

(Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften)

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen
Vorsitzender des Beirates

Prof. Dr.-Ing. **Heribert Nacken**, Aachen
Leiter der FgHW

Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Harro Bode**, Essen

Dr.-Ing. **Georg Grunwald**, Berlin

MinDirig Dr. **Wolfgang Milch**, Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. **Franz Nestmann**, Karlsruhe

Dr.-Ing. **Rolf Schlichting**, Aurich

Dipl.-Ing. **Peter Stamm**, Dortmund

MinDir Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn





DWA-Beirat

Vorsitzender

Bauass. Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

Bund und Länder

MinR Dipl.-Ing. **Rolf-Dieter Dörr**, Bonn

RD Dipl.-Ing. **Frank Porst**, Erfurt

Kommunen

Oberbürgermeister **Alexander Baumann**, Ehingen

Dr. **Ralf Bleicher**, Berlin

Deutscher Landkreistag

RA **Bernd Düsterdiek**, Bonn

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Otto Huter, Berlin

Deutscher Städtetag

Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Johannes Pohl**, Dresden

Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ing. **Hubertus Brückner**, Sonnewalde

Dr. **Klaus Engels**, Landshut

Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Burkart Schulte**, Hille

Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdes**, Darmstadt

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Dr.-Ing. **Gundela Metz**, Dresden

Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Eugen Egetenmeir, München

Dipl.-Ing. **Joachim Hack**, Hamburg

Dipl.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfingen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dipl.-Ing. **Wilhelm Niederehe**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Ronald Vrancken, Erlangen

Wissenschaft und Forschung

Prof. Dr. **Stefan Gäth**, Gießen

RD Dr. **Helmut Löwe**, Bonn

Internationale Kooperation

Dipl.-Ing./MBA **Dirk Vallerien**, Frankfurt a. M.

Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Andreas Vogel, Sinzheim

Präsidiumsmitglied

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg

Bundesgeschäftsstelle

Bundesgeschäftsführung		
Bundesgeschäftsführer der DWA		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110	
Sekretariat		
Renate Breuer* • breuer@dwa.de	111	
Uta Wirz* • wirz@dwa.de	131	
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit		
Leiter		
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112	
Öffentlichkeitsarbeit		
Elke Uhe M.A. • uhe@dwa.de	238	
Pressearbeit		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Sekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Stabsstelle Forschung und Innovation		
Leiterin		
Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142	
Erneuerbare Energien		
Dipl.-Ing. Anett Baum* • baum@dwa.de	124	
Sekretariat/Drittmittel		
Bianka Jakubowski • jakubowski@dwa.de	158	
Zentrale Dienste/Finanzen		
Stellv. Bundesgeschäftsführer der DWA, Geschäftsführer der GFA		
Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127	
Sekretariat		
Carmen Werner • werner@dwa.de	125	
Rechtsfragen		
Ass.-jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Personalwesen		
Ass.-jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Carmen Werner • werner@dwa.de	125	
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen		
Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler • schnitzler@dwa.de	147	
Christiane Hünten • huenten@dwa.de	203	
Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	137	
Auszubildende		
Anne M. Schumacher • schumacher@dwa.de		
Finanzbuchhaltung		
Katharina Zultner • zultner@dwa.de	113	
Nina Bütt • buett@dwa.de	143	
Katja Niederhausen* • niederhausen@dwa.de	182	
Elwira Stückel • stueckel@dwa.de	114	
Lohnbuchhaltung		
Helene Schröder	241	
Mitgliederbetreuung • mitgliederbetreuung@dwa.de		
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123	
Maria Funken* • funken@dwa.de	140	

Informationstechnologie		
Christina von Dissen • vondissen@dwa.de	159	
Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de	242	
Thomas Furnya • furnya@dwa.de	139	
David Moore • moore@dwa.de	185	
Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	183	
Auszubildender		
Patrick Gies • gies@dwa.de		
Service		
Verena Huf* • huf@dwa.de	164	
Simone Beer* • beer@dwa.de	164	
Poststelle/Haustechnik		
Klaus Brokate • Nikolaj Brandt* • Uwe Lütz* poststelle@dwa.de	145	
Raumpflege		
Nelli Janzen* • Irena Kocem* • Sigrid Stiegler*		
Wasser- und Abfallwirtschaft		
Abteilungsleiter		
Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245	
Sekretariat		
Valerie Thierfelder • thierfelder@dwa.de	117	
Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften		
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Sekretariat		
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207	
Abfall/Klärschlamm		
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl • reifenstuhl@dwa.de	106	
Sekretariat		
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186	
Entwässerungssysteme		
Dipl.-Ing. Christian Berger • berger@dwa.de	126	
Sekretariat		
Petra Hess* • hess@dwa.de	150	
Förderprojekte		
Dr. Stefanie Wolters • wolters@dwa.de	165	
Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel		
Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften		
Dipl.-Geogr. Dirk Barion • barion@dwa.de	161	
Sekretariat		
Manuela Wielpütz* • wielpuetz@dwa.de	146	
Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz		
Dipl.-Ing. Iris Grabowski • grabowski@dwa.de	102	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking		
Dr. Stefanie Budewig • budewig@dwa.de	144	
Sekretariat		
Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	148	
Recht /Wirtschaft		
Ass. jur. Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121	
Sekretariat		
Irmgard Wirtz*	166	

*Teilzeit

Bildung und Internationale Zusammenarbeit	
Abteilungsleiter	
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103
Monika Krumnack* • krumnack@dwa.de	157
Sekretariat	
Jutta Jacobs • jacobs@dwa.de	176
Auszubildende	
Miriam Schon • schon@dwa.de	
Tagungen, Messen, Fachausstellungen	
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • kirstein@dwa.de	181
Sarah Heimann • heimann@dwa.de	192
Renate Teichmann • teichmann@dwa.de	118
Marianne Treppmacher* • treppmacher@dwa.de	128
Seminare/Kurse	
Abwasserbehandlung, Facharbeiter, Meister, Arbeitssicherheit	
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119
Entwässerungssysteme	
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244
Laura Langel • langel@dwa.de	240
Recht, Wirtschaft	
Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de	206
Wasserwirtschaft	
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156
Internationale Zusammenarbeit	
Dipl.-Psych. Gabriele Martens* • martens@dwa.de	115
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214
Verlag und Marketing	
Abteilungsleiterin	
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152
Sekretariat	
Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108
Druckvorstufe und Produktion	
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de	133
Andrea Irslinger	106
Qualitätssicherung Regelwerk	
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de	133
Marketing	
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152
Peter Dummann* (Datenschutz) • dummann@dwa.de	122
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	132

Kundenzentrum • kundenzentrum@dwa.de	333
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de	
Rotraud Girnstein-Marquardt* • girnstein@dwa.de	
Gabriela Vogtt* • Vogtt@dwa.de	
Sabrina Schmidt • sabrina.schmidt@dwa.de	
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de	
Ursula Trettin • trettin@dwa.de	
Auszubildende	
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de	
Bibliothek	
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180
Dipl.-Geol. Annette Zahnow*	218
Technische Informationen • infostelle@dwa.de	132
Sebastian Förster* • foerster@dwa.de	
Rechtsauskunft	
Ass. jur. Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121
Zeitschriften	
Abteilungsleiter	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Sekretariat	
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138
Anzeigen, DWA-Branchenführer	
Monika Kramer* • kramer@dwa.de	130
Christian Lange • lange@dwa.de	223
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160
Rita Theus* • theus@dwa.de	153
gewässer-info	
Dipl.-Geogr. Georg Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Redaktionssekretariat	
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	207
KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall	
KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft	
KA – Betriebs-Info	
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190
Dipl.-VW. Stefan Bröker* • broeker@dwa.de	105
Redaktionssekretariat	
Ulrike Schneider • ulrike.schneider@dwa.de	160
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138
DWA/GFA-Prüfstelle	
TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung	
Dipl.-Ing. Cornelia Hollek • hollek@dwa.de	202
Sekretariat TSM-Stelle	
Nina Müller* • mueller@dwa.de	136
European Water Association (EWA)	
Secretary General	
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@ewa-online.eu	110
Management Assistant	
Boryana Dimitrova • dimitrova@ewa-online.eu	189
Sekretariat	
Mona Lørvik* • lorvik@ewa-online.eu	168



Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Dipl.-Verw. (FH), Betriebsw. (VWA)
André Hildebrand (Geschäftsführer)
Dipl.-Ing. Cornelia Haag
Ulrike Hantke
Olivia Herzog
Christel Kühnle
Dipl.-Bw. Christine Meister
Dipl.-Bw. Antje Mörbé
Christiane Schäfer
Gabriele Seil
Dipl.-Ing. Dagmar Steiert
Rennstraße 8, 70499 Stuttgart
Tel.: 0711 896631-0
Fax: 0711 896631-111
E-Mail: info@dwa-bw.de
Internet: www.dwa-bw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Stadtdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz
Stuttgart

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Sprecher geantetzte-BW

Dipl.-Ing. Jürgen Bolder
Stadtentwässerung Freiburg

Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen- Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche siehe Geschäftsstelle

Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner
Stadt Sindelfingen/Bauamt

Leiter Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof
EB Stadtentwässerung Pforzheim

Obmann kommunaler Erfahrungsaustausch

Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn
AZV Raum Offenburg

Kaufmännischer Erfahrungsaustausch

Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher
Stadtentwässerung Göppingen

DWA-Landesverband Bayern

Geschäftsstelle

Natascha Philipps (Geschäftsführerin)
Erna Craß*
Dipl.-Ing. (FH), B. Eng. Stefanie Geisler*
Tatjana Wiese*
Friedenstraße 40, 81671 München
Tel.: 089 233-6259-0
Fax: 089 233-6259-5
E-Mail: info@dwa-bayern.de
Internet: www.dwa-bayern.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert
Universität der Bundeswehr München

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Erich Eichenseer
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und
Gesundheit, München

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Hermann Klotz
Münchner Stadtentwässerung

Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros

Dr. Martin Th. Steger,
COPLAN AG, Eggenfelden

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Dipl.-Ing. Andreas Jessen
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt
Bamberg

Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy
Bayerisches Landesamt für Umwelt,
Augsburg
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs
AWA-Ammersee, Herrsching

Fort- und Weiterbildung

Dr.-Ing. Friedrich Seyler
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
Dipl.-Ing. Erich Eichenseer
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und
Gesundheit, München

Grundkurse

Kläranlagen:

Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut

Kanalbetrieb:

Dipl.-Ing. Oliver Haas, München

Grund- und Aufbaukurse:

Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen,
Mikroskopie, Gewässerunterhaltung, Grund-
stücksentwässerung über die DWA-Landesver-
bandsgeschäftsstelle München

DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Geschäftsstelle

Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH)
Vera Heckerroth (Geschäftsführerin)
Dipl.-Ing. Roland Weisz*
Gisela Faber*
Beate Gläser*
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 6047-12 und 13
Fax: 06131 6047-14
E-Mail: heckerth@dwa-hrps.de
Internet: www.dwa-hrps.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Abt.-Dir. a. D. Dipl.-Ing. Sven Lüthje, Mainz

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Saarbrücken

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Wolf-Rüdiger Ulrich, Frankfurt a. M.

Kommunale Erfahrungsaustausche

Ltd. BD a. D. Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen,
Frankfurt a. M.

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Prof. Dr.-Ing. T.-G. Schmitt
Universität Kaiserslautern, FG Siedlungs-
wasserwirtschaft

Kläranlagen-Nachbarschaften

Leiter: BD Dipl.-Ing. Jürgen Decker
Stellv. Leiterin:
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion
Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfall-
wirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.

Team Neustadt

Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
OBR'in Dipl.-Ing. Ines Claussen
Silvia Siegel

Nachbarschaften Kanalunterhaltung

Dipl.-Ing. Peter Lubenau
Wirtschaftsbetrieb der Stadt Ludwigshafen

Nachbarschaften für Abfallwirtschafts- betriebe

Dipl.-Ing. Michael Zorbach
Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt
Wiesbaden

*Teilzeit

**Gewässer-Nachbarschaften
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft
für Wasserwirtschaft und Landschaftsent-
wicklung mbH (GFG)**

Dr. rer. nat. Thomas Paulus
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 61-3021
Fax: 06131 61-3135
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de
Internet: www.gfg-fortbildung.de

**Grund- und Aufbaukurse für Betriebspersonal
Kläranlagen:**

Abwassermeister Hermann-Josef Becker,
Saarbrücken

Kanal:

Kanalmeister Christian Hiß
Wirtschaftsbetrieb Mainz AöR
Betriebszweig Straßen Kanalunterhaltung

**Kleinkläranlagen, Elektrofachkraft für
festgelegte Tätigkeiten:**

Dipl.-Ing. Roland Weisz
Mikroskopierkurse, Kurse Elektro, Bläh-
schlamm/Schwimmschlamm, Gewässerkurse
u. a. über die DWA-Landesverbands-
geschäftsstelle Mainz

**DWA-Landesverband
Nord**

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Geschäftsführer)
Ursula Bergmann*
Janine Flentje*
Silke Hahne*
Dipl.-Ing. Susan von der Heide
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121 509-800 und 806
Fax: 05121 509-802
E-Mail: info@dwa-nord.de
Internet: www.dwa-nord.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oyten

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen

Kommunaler Erfahrungsaustausch

BD Dipl.-Ing. Friedrich Jütting (Obmann)
Stadtentwässerung Göttingen

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper,
Hannover
Kläranlagen-Kanalnachbarschaften sowie alle
weiteren Veranstaltungen über die DWA-Lan-
desverbandsgeschäftsstelle Hildesheim

**DWA-Landesverband
Nord-Ost**

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer)
Martin Hesse
Matthissonstraße 1, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 73488-15 und 16
Fax: 0391 73488-17
E-Mail: dwa@dwa-no.de
Internet: www.dwa-no.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Mauer, Saarmund

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für
Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi-
sche Seenplatte, Neubrandenburg

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch,
TU Berlin, Institut für Bauingenieurwesen,
FG Siedlungswasserwirtschaft

**DWA-Landesverband
Nordrhein-Westfalen**

Geschäftsstelle

Annett Schley, M. A. (Geschäftsführerin)
Bettina Schroer*
Katharina Tertünte*
Bettina Vedder
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Tel.: 0201 10421-44
Fax: 0201 10421-42
E-Mail: info@dwa-nrw.de
Internet: www.dwa-nrw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Bauass. Prof. Dipl.-Ing. Bernd Wille
Wuppverband, Wuppertal

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer
Aggervverband, Gummersbach

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Dipl.-Ing. Michael Beaupain
bPLAN Ingenieurgesellschaft GbR, Essen

**Erfahrungsaustausch der Städte, Gemeinden
und Verbände**

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Bernadette Godart
Wuppverband, Wuppertal

Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Michael Schoppen
Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

**Grundstücksentwässerungs-
Nachbarschaften**

PD Dr.-Ing. Bert Bosseler, IKT, Gelsenkirchen

Weitere Infos und Ansprechpartner über die
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Essen

**DWA-Landesverband
Sachsen/Thüringen**

Geschäftsstelle

Dr. Gabriele Lang (Geschäftsführerin)
Sekretariat und Sachbearbeitung:
Dipl.-Ing. Beatrice Möller*
Themen- und Sachbearbeitung:
Peggy Philipp-Wohs*
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber
Dipl.-Ing. Nikola Wehring*
Dipl.-Ing. Karin Wolf*
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden
Tel.: 0351 20320-25
Fax: 0351 20320-26
E-Mail: info@dwa-st.de
Internet: www.dwa-st.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Zschorlau

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

RD Dipl.-Ing. Frank Porst
Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,
Forsten, Umwelt und Naturschutz, Erfurt

Leiter der beruflichen Bildung

Dipl.-Phys. Norbert Lucke
Stadtentwässerung Dresden GmbH

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Regionalleiter Sachsen:

Dipl.-Ing. Michael Kuba
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs-
und Abwasserentsorgungsgesellschaft
mbH, Zittau

Regionalleiter Thüringen:

Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein
Wasserver- und Abwasserentsorgungs-
gesellschaft „Thüringer Holzland“ mbH,
Hermisdorf/Thüringen

Gewässer-Nachbarschaften

Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle,
Dresden

Redaktion Mitglieder-Rundbrief

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau
GmbH, Dresden

*Teilzeit

Fachgremien

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (BIZ)

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
Dipl.-Ing. Sven Lühje, Mainz
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Jena
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal

Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

- Koordination aller Nachbarschaften
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Zschorlau
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt

Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt (Sprecher)
Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Dipl.-Ing. Jürgen Lüddecke, Wunstorf
Dipl.-Ing. Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen

Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde (Stellvertretender Sprecher)
Andreas Gaul, Wien
Dipl.-Ing. Eberhard Jüngel, Zschorlau
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe
Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück
Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Gummersbach
Dipl.-Geogr. Annett Schnauffer, Dresden
Dipl.-Ing. Eva Simone Schnippering, Augsburg
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Thomas Jacobs, Herrsching
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Bauass. Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim
Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf

Fachausschuss BIZ-2 Grundkurse

- Koordination des Kursangebotes für das Betriebspersonal
- Regelmäßige Überprüfung des Kursangebotes auf Aktualität
- Koordinierung der Kursinhalte und -bezeichnungen mit Hilfe der Rahmenlehrpläne
- Erstellung der Prüfungsordnung für Kurse mit Abschluss

Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht, Hennef (Kommissarischer Obmann)
Dipl.-Ing. Bernhard Axmann, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden
Ulrich Marquart, Koblenz
M. A. Annett Schley, Essen
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg

Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

- Koordinierung der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und der Betreuung der Belange der Facharbeiter
- Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.

Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München
Achim Höcherl, Bonn
Dipl.-Ing. Wolfgang Körber, Pforzheim
Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen
Sigmar Köhl, Dresden
Dr. Andreas Lenz, München
Jörg Moosburger, Dortmund
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
Dipl.-Ing. Holger Saathoff, Norden

Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf (Obmann)
Katharina Sina, Essen
Dipl.-Ing. Klaus Eßer-Luber, München
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Robert Hertler, Stuttgart
Jörg Lunkewitz, Wuppertal
Dipl.-Ing. Andreas Zschaber, Berlin

Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

- Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum (Obmann)
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Reiner Baum, Erlangen
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
Dipl.-Ing. Wolfgang Körber, Pforzheim
Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Rosemarie Ullmann, Hennef

Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

- Erfahrungsaustausch der Hochschul-lehrer in der Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang F. Geiger, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Lüneburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

- Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“ und Seminare zur Personalentwicklung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dipl.-Ing. Max Preussner, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup

Fachausschuss BIZ-8 Fort- und Weiterbildung für die Wasserwirtschaft

- Programmvorschlge für den Bereich Wasserwirtschaft für Ingenieure und Naturwissenschaftler
- Erfahrungsaustausch zu Bildungsfragen

Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Jena (Obmann)
Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar
Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg

Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)
Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Hans-Werner Frenzel, Weimar
Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Bochum
Prof. Dr. Monika Horster, Frankfurt
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dipl.-Ing. Peter Kstner, München
Dr. Andreas Lenz, München
Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln
Ralf Osinski, Duisburg
Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln
Dr.-Ing. Klaus Rickert, Hannover
M. A. Annett Schley, Essen

Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)
Dipl.-Ing. Michael Miller, Nürnberg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Michael Beaupain, Essen
Dipl.-Ing. Andreas Jessen, Bamberg
Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen
Mario Kestin, Herzberg
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg
Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt
Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover
Dipl.-Ing. Ulf Uhlig, Dresden

Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
- Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
- Gemeinschaftsveranstaltungen
- Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
- Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung

Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bochum
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt

Dipl.-Ing. Christian Gönner, Hamburg
Dipl.-Ing. Rainer Khler, Berching
Dr.-Ing. Richard Vestner, München
Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe

Arbeitsgruppe BIZ-11.1 Südosteuropa

Dipl.-Ing. Peter Kstner, München (Sprecher)
Holger Diehl, Wiesbaden
Claudia Domel, Leipzig
Dipl.-Ing. Gerhard Golbs, Erkrath
Dipl.-Ing. Franz-Peter Heidenreich, Osnabrück
Rdiger Lexau, München
Dr. Dipl.-Geol. Arnold Quadflieg, Wiesbaden
Dr. Frank Riesbeck, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Ivan Sekoulov, Hamburg-Harburg
Dipl.-Ing. Sotir Vassilev, Wien
Franz Zwurtschek, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.2 German Alumni Water Network (GAWN)

Dipl.-Geogr. Ruger Winnegge, Siegen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
Prof. Dr. Bernd Diekruger, Bonn
Prof. em Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Dresden
Dr. rer. nat. Charlotte Kmpf, Karlsruhe
Univ. Prof. Dr. Broder Merkel, Freiberg
Cornelia Parisius, Bonn
Prof. Dr.-Ing. Jackson Roehrig, Köln
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen

Prof. Dr.-Ing. Holger Scheer, Essen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
Dipl.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
Dr. Dipl.-Ing. (FH) Christian-Dominik Henrich, Hrth
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
Ulrich Knoerle, Grafenhausen
M. Sc. Lisa Magnusson, Stuttgart
M. Sc. Klaus Nelting, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Dipl.-Ing. Martin Preikschat, Herford
M. Sc. Stephan Sander, Darmstadt
Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München
M. Sc. Sebastian Weil, Witten/Herdecke
Prof. Dr.-Ing. Marc Wichern, Bochum
Dipl.-Biol. Martin Wirsching, Rimpf
Dipl.-Ing. Peter Wulf, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)
Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt
Dipl.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
Dr.-Ing. Stefan Gramel, Roßdorf
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Gntherth, Neubiberg
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Kampe, Maintal
Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
Dipl.-Geoökol. Katharina Mller, Darmstadt
Dr. Ingmar Obermann, Eschborn
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dipl.-Ing. Florian Schmidtlein, Hannover
Dipl.-Ing. Klaus Weistroffer, Eschborn

Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)
Dr. Ralf Busskamp, Koblenz
Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan
Dr. Stefan Fuest, Aachen
Dipl.-Ing. Evelyn Förster, Köln
Christian Heier, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen
Dipl.-Phys. Clements Portele, Bonn
Dr. Joachim Thiel, Essen
Prof. Dipl.-Ing. Bernd Wille, Wuppertal

Arbeitsgruppe BIZ-12.1 Objektkatalog Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Korschenbroich (Sprecher)
Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern
Ludwig Kniprath, Düren
Dr. rer.nat. Andreas Mller, Velbert
Dr. Heino Rudolf, Dresden
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal
Dipl.-Ing. Thomas Wedmann, Solingen
Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann, Aachen
Dipl.-Ing. Jürgen Wlle, Speyer

Arbeitsgruppe BIZ-12.2 GIS & GDI

Dr. Ralf Busskamp, Koblenz (Sprecher)
Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
Dr. Stefan Jäger, Heidelberg
Dr. Sven-Henrik Kleber, Koblenz
Dipl.-Geogr. Thomas Kramp, Münsingen
David Nijssen, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Jackson Roehring, Köln
Dipl.-Geogr. Thomas Schttenberg, Burscheid
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal

Arbeitsgruppe BIZ-12.3 Schulungs- und Testplattformen

Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan (Sprecher)
Gerald Angermair, Buch am Erlbach
Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
Dipl.-Ing. Lisa Römer, Solingen
Lars Schwätzer, Essen

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (ES)

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt

Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Robert Brenner, München

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Manfred Lohse, Münster

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Arbeitsgruppe ES-1.1 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden

Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath

Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Aachen

Dipl.-Ing. Wilhelm Heiertz, Neuss

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier

RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Arbeitsgruppe ES-1.3 Fremdwasser

Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Sprecher)

Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim

Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen

Dipl.-Ing. Andrea Holte, Essen

Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, Göttingen

Dipl.-Ing. Martin Nebauer, Berlin

Dipl.-Ing. Ralf Ostermann, Erfstadt

Dipl.-Ing. Ludger Rath, Schermbeck

Dipl.-Ing. Michael Reh, Holm

Dipl.-Biol. Dagmar Carina Schaaf, Düsseldorf

RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf

Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle

Robert Brenner, München (Sprecher)

Norbert Bahr, Magdeburg

Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade

Gerd Martini, Essen

Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München

Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt

Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Köln

Dipl.-Ing. Peter Steinhäuser, Waldsassen

Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationssysteme

Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) M. Sc. Stefan Fresin, Frankfurt (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Markus Berner, Griesheim

Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen

Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Lebens, Ingolstadt

Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München

Dipl.-Ing. Josef Molitor, Aachen

Christian Most, Kamen

Dipl.-Ing. Michael Paul, Nidderau

Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel

Dr. Joachim Thiel, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)

Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld

Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt

Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig

Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover

Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen

Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-1.8 Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz (Sprecher)

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken

Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart

Dipl.-Ing. Christian Gelhaus, Berching

Dipl.-Ing. Michael Henze, Seligenstadt

Wolfgang Herwig, Leverkusen

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kastner, Brake

Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller,

Winterthur, Schweiz

Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stodtmeister, Berlin

Msch.-Ing. (FH) Beat Stucki,

Lagnau i.E., Schweiz

Dipl.-Ing. Thomas Uhrig, Geisingen

Dirk Wallstein, Recklinghausen

Dipl.-Ing. Gerold Zimmermann, Essen

Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)

Dr. Pascale Rouault, Berlin

(Stellvertretende Sprecherin)

Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal

Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart

Dipl.-Ing. Roland Funke, Aachen

Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal

Ass.-Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich

Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen

Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen

Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach

Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Hydraulische Planungsgrundlagen
- Druck- und Unterdruckentwässerung
- Abflusssteuerung
- Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt,

Kaiserslautern (Obmann)

Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock

Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart

MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka,

Wörthsee

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt,

Kaiserslautern (Sprecher)

Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal

Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen

Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg

Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe

OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin

Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf

Dr. Petra Podraza, Essen

Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte

Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg

Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier,

Bayerisch Gmain

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart

Dr.-Ing. Reinhard Hassinger,

Habichtswald-Ehlen

Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel

BD Dr.-Ing. Holger Krier, Frankfurt

Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen

Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt

Dr.-Ing. Christoph Rapp, München

Dipl.-Ing. Jörg Strahlendorff, Leipzig

Dr.-Ing. Stefan Wallisch, Darmstadt

Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

MinR a. D. Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt,

Rostock (Stellvertretender Sprecher)

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflusssteuerung

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Martina Scheer, Oberstdorf (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover
Dr.-Ing. Albert Messmer, Seeshaupt
Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
RBD Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Norbert Engel, Kleinmachnow
Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt
Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt
Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg
Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg
Dipl.-Ing. Martin Thomas, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier
Dr.-Ing. Volker Schaardt, Weißenburg
Dr.-Ing. Klaus Scholz, Hannover
Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden

Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Sprecher)
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Soest
Dr. rer. nat. Norbert Klein, Annweiler am Trifels
Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Hans-Joachim Zunker, Berlin

Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Bodenfilteranlagen
- Abwasserpumpenanlagen

- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)
Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen
RBm a.D. Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Prof. Dr. Brigitte Helmreich, Ismaning
Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte
Dipl.-Geogr. Matthias Stumpe, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-3.2 Abwasserpumpenanlagen

Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin (Sprecher)
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Stellvertretender Sprecher)

Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Gerno Mandt, Frechen
Dipl.-Ing. Manfred Pritzel, Berlin
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Waldems-Bermbach
Dr. Eckhart Treunert, Köln
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken

RBm a.D. Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld
Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Henrich, Pforzheim
OAR Dipl.-Ing. Hartmut Roth, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Christian Schwarz, Essen
Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Dortmund

Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Kerpen
Dipl.-Ing. Karl Diefenthal, Köln
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover

OBR Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
M.Sc. Christian Maus, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal
Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen

Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dr. rer. nat. Klaus Becker, Siegburg
Dipl.-Ing. Christoph Bennerscheidt, Gelsenkirchen
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Bonn
Dipl.-Ing. Paul Düperthal, Duisburg
Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel
Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster
Dr.-Ing. Clemens Heidger, Hannover
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin
Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
Prof. Dr. rer. nat. Thomas Stützel, Bochum
Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

Fachausschuss ES-5 Bau

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Matthias Haese, Wölfersheim
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Alsdorf

Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
Matthias Haese, Wölfersheim
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jürgen Krahle, Elisabethfehn
Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken

Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum

Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andre Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Joachim Rupprecht, Twist
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.6 Statische Berechnung von Entwässerungssystemen – geschlossene Bauverfahren

BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
 Dipl.-Ing. (Univ.) Kurt Rippl, Nürnberg
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung

Matthias Haese, Wölfersheim (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Jürgen Hofmann, Twist
 Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg
 Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl
 Andreas Wittner, Troisdorf

Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dr. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dr. Ralph Krämer, Siegburg
 Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf
 Gerhard Pansa, Saarbrücken
 Dr. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 RBD Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln
 Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach
 Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig (Obmann)
 Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez
 Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
 Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Albrecht, Hitzacker
 Martin Dietrich, Velten
 Dipl.-Ing. Christoph Donie, Baumholder

Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen
 Dipl.-Ing. Christian Finke, Bielefeld
 Andreas Germann, Pirmasens
 Dr.-Ing. Stefan Grube, Birstadt
 Franz-Josef Heinrichs, Sankt Augustin
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Stadtlengsfeld
 Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Hartmut Rolla, Nauen
 Dipl.-Ing. (FH) Ursula Schwenzer, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen
 Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum
 Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover

Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt (Obmann)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
 Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
 Thomas Krumm, Freiburg
 Dipl.-Ing. (FH) Volker Nachtmann, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Sven Pfister, Bremen
 Peter Prchal, Bodenheim
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
 Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
 Ulrike Wehming, Köln
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpenanlagen

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Joachim Dettmar, Saarbrücken
 Martin Eckart, Meschede
 Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
 Andreas Naujock, Berlin
 Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Darmstadt
 Dipl.-Ing. (FH) Karl-Maria Späth, München
 Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf
 Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen
 Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

Fachausschuss ES-8 Zustands- erfassung und Sanierung

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategie

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
 LBD i. R. Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach
 Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
 Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -bewertung von Abwasserleitungen und -kanälen außerhalb von Gebäuden

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Güssing, Österreich
 Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten
 Dipl.-Ing. Elke Eckert, Berlin
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
 Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Köniz, Schweiz
 Dipl.-Ing. Jörg Junkers, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Susanne Kentgens, Bochum
 Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
 Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren
 Dipl.-Ing. (FH) Barbara Selzer, München
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
 Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg

Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Dipl.-Ing. Mark Biesalski, Geisingen
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum
 Dipl.-Ing. Ralf Kirsche, Hamburg
 Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren

Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
Dipl.-Ing. Bruno Chwastek, Witten
Stefan Heinz Fath,
Waldfishbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Bottrop
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Heddesheim
Dr. Wolfgang Windhager,
Grünwald bei München

Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Jürgen Allmann, Kirn
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt
Dipl.-Ing. Nico Schlenther, Salzgitter
Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

Arbeitsgruppe ES-8.5 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jörg Brunecker, Röthenbach/Peg.
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Krailling
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum

Arbeitsgruppe ES-8.6 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren

Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dipl.-Ing. (FH) Wendelin Böhne, Höxter
Wolfgang Buchner, Hamburg
Dipl.-Ing. Ralf Dymak, Dresden
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Dieter Homann, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
Rüdiger Kinzebach, Landau
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dr.-Ing. Susanne Leddig-Bahls, Loitz
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer,
Waldfishbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
Dipl.-Ing. Lutz Kretschmann, Cottbus
Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg a.N.
Volker Neubert, Röthenbach/Peg.
Dipl.-Ing. Martin Prigge, Lüneburg
Wilfried Sieweke, Neubrandenburg
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar

Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
(Stellvertretender Sprecher)
Stefan Heinz Fath, Waldfishbach-Burgalben
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Korkemeyer, Kaiserslautern
Willi Kroeller, Neustadt a. d. Aisch
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien

LBD i. R. Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Göttingen
Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
Dr.-Ing. Klaus Hochstrate, Lippstadt
Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover
Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen
Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Karsten Müller, Aachen
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
Dr.-Ing. Torsten Schmidt, Dresden
Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum
Dipl.-Ing. Mathias Wiemann, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungsverfahren

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)
Dr.-Ing. Michael Berndt, Weimar
Wolfgang Buchner, Hamburg
Markus Dohmann, Backnang
Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Lönningen
Dipl.-Ing. (FH) Sidon Futterknecht, Krauchenwies
Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Bottrop
Dr. Jörg Rathenow, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Waldfishbach-Burgalben
Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig
Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München
Wolfgang Buchner, Hamburg
Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel
Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
Wilhelm Kröller, Röthenbach/Peg.
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund
M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
BD Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Nürnberg
Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg
Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig
Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.17 Allgemeine Anforderungen an die Sanierung von Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
Dipl.-Ing. Carsten Kambach, Dortmund
Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
Dipl.-Ing. Martin Spindler, Hamm
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-8.18 Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung

Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jürg Bach, Osnabrück
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Jörg Gisselmann, Sierksdorf
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
Dipl.-Ing. Stefan Helmert, Siegburg
Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
Dipl.-Geoökol. Daniel Klein, Braunschweig
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Torsten Schamer, Hannover
Dipl.-Ing. (FH) Jan Schliep, Neumünster
Holger Stark, Dortmund
Dr. Volker Zang, Hanau

Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Wissen
Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen
Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig
Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin
Dr. rer. nat. Robert Thoma, Würzburg
Dipl.-Ing. Peter Wichers, Hamburg

Hauptausschuss Gewässer und Boden (GB)

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet Flussgebietsmanagement
- Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
- Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- Natürliche und künstliche Seen
- Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
- Bodennutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
- Bodenschutz, Boden- und Grundwasser- verunreinigungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
- Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
- Grundwasser und Ressourcenmanagement
- Diffuse Stoffeinträge
- Klimaänderung und Wasserwirtschaft
- Ländlicher Wegebau
- Bewässerung

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
 LBD Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
 Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Dr. Dieter Krause, Ansbach
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart
 Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
 Dr. Frank Steinmann, Flintbek
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
- Küstengewässer und Meere
- Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
- Bach- und Flussauen
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Modellrechnungen in der Wassergüterwirtschaft
- Natürliches Abflussgeschehen
- Stark veränderte Gewässer
- Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft
- Neobiota

Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)
 Dipl.-Biol. Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)
 PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim

Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg
 Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg
 Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
 Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
 Dr. Petra Podraza, Essen
 Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz
 Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen
 Dr. Thomas C. Uhlendahl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen

Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
 Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
 Dr. agr. Monika Gramatte, Wölferstheim
 AbtL Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden
 Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim
 RD Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
 Dr. Udo Rose, Bergheim
 Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach
 Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

DWA-BVB-Arbeitsgruppe GB-1.2 Stoffeinträge in Gewässer durch Bodenerosion

PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg
 Manfred Dorp, Aachen
 Dr. Hans Ernstberger, Giessen
 Dr. rer. nat. Peter Fiener, Köln
 Dr. Josef Haider, Frankfurt
 Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe
 Dipl.-Geogr. Carolin Kaufmann-Boll, Aachen
 Dipl.-Geogr. Stephan Marahrens, Dessau-Rosslau
 Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
 Dr. rer. nat. Markus Möller, Halle
 Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz
 Rudolph Rippel, Freising
 Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg
 Alfons Schmittner, Gießen
 Dipl.-Geogr. Axel Schröder, Berlin
 Dipl.-Ing. agr. Marion Senger, Hannover
 Dr. Karl Severin, Hannover
 Dr. Björn Tetzlaff, Jülich
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe

Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer

Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)
 Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerröndfeld
 Holger Brux, Oldenburg
 Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergüterwirtschaft

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
 RD Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)
 Sven Peter Ernesti, Völbelt-Langenberg
 Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz
 Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
 Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig
 RD Dr. Steffen Müller, Augsburg
 Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen

Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
 Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim
 Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
 Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
 Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
 Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden
 Dipl.-Ing. Melanie Krombach, null
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
 Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach
 Bauass'in Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen
 Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt
 Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus
 Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski, Frankfurt

Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen

Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Thomas Höffelman, Hamm
 Dr. rer. pol. Walter Pflüger, München
 Dr.-Ing. Jürgen Scherle, Karlsruhe
 Dr. Armin Siepe, Karlsruhe

Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Gewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherungspflicht
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)
 BD Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Freiburg (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
 RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
 BD Alexander Neumann, Augsburg
 Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
 Dr. Petra Podraza, Essen
 Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
 Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
 RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen
 Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
 Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
 Dr. Dietrich Dolch, Radensleben
 RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
 Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg
 Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Waldshut-Tiengen
 Dr. Franz X. Schöll, Koblenz
 Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau
 Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach bei Dahn

Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
(Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Dr. Oliver Kaiser, Gemünden
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum
Dipl.-Ing. Marc Scheibel,
Wuppertal-Barmen
Dr.-Ing. Heiko Sieker, Hoppegarten
Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherungspflicht an Fließgewässern

RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,
Euskirchen (Sprecher)
RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel
RA Maren Wittig, Pirna

BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

Dipl.-Ing. Bernd Schackers, Höxter
(Sprecher)
Kathrin Ackermann, Wiesbaden
RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
RD Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
Daniel Kuchler, Pirna
Erika Mirbach, Mainz
Dr. rer. nat. Luise Murmann-Kristen,
Karlsruhe
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Monika Sommer, Koblenz
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim
Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

Arbeitsgruppe GB-2.10 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore für Bäche und Flüsse

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
(Sprecher)
Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen
RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Michaela Kaiser, Viersen
Dipl.-Ing. Viola Mojssetschuk, Pirna
BD Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
RBOAR a. D. Dipl.-Ing. Eberhard Städtler,
Euskirchen

Arbeitsgruppe GB-2.11 Ökologische Baubegleitung

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
(Sprecherin)
Dipl.-Ing. Engelbert Denneborg, Viersen
Dipl.-Ing. Dirk Glacier, Essen
Dipl.-Ökol. Dipl.-Ing. Hans-Peter Henter,
Hilden
Dipl.-Ing. (TU) Thomas Müller, Eibenstock
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum

Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen an Fließgewässern

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
(Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen
Biol. R Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena
Dr. Stephan Gerber, Pirna
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt

Dipl.-Ing. Bernd Karolus, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn,
Stolberg-Venwegen
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Höxter
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Oberbösa

Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore an Bächen und Flüssen, Beispiele

BD Alexander Neumann, Augsburg
(Sprecher)
Dipl.-Ing. Kerstin Engels, Essen
RA Klaus-D. Fröhlich, Bonn
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz

Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer
- Erdaufschlüsse und Baggerseen
- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
- Stehende Gewässer im urbanen Bereich
- Freizeit und Erholung an Seen
- Tagebaurestseen
- Abgrabungsseen
- Seemodellierung

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
(Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Herbert Löffler, Langenargen
Dr. Olaf Prawitt, Mainz
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

Arbeitsgruppe GB-3.1 Abgrabungsseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Herbert Löffler, Langenargen
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann

Arbeitsgruppe GB-3.2 Freizeit und Erholungsnutzung an Seen

Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
(Sprecher)
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

Arbeitsgruppe GB-3.3 Seenmodellierung

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Biol. Holger Göring, Hamburg
Dr. Dipl.-Biol. Tido Strauss, Aachen
Dr. Dipl.-Phys. Thomas Wolf, Langenargen

Fachausschuss GB-4 Bewässerung

- Bewässerungsbedürftigkeit
- Bewässerungswürdigkeit
- Bewässerungstechniken

LBD Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
(Obmann)
Dr. Frank Riesbeck, Berlin
(Stellvertretender Obmann)
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover

Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Reiner Götz, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Kochan, Cottbus
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Ralf Meyering, Nordhorn
Dr. Michael Probst, Speyer

Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer

- Gewässergüte
- Salzbelastung der Fließgewässer
- Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
- Diffuse Quellen
- Hygiene an Fließgewässern
- Folgen des Klimawandels für Gewässer
- Eutrophierung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard
Christoffels, Bergheim (Obmann)
Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-
Barmen (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz,
Sondershausen
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz,
Sondershausen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bätke, Uslar
Dr. rer. nat. Hans-Georg Bätke, Kassel
Dr. Eckhard Coring, Hardegsen
Dr. Martin Eichholtz, Kassel
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg,
Berlin
Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim
Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
Ulrich Matthes, Hannover
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dirk Schädlich, Bad Hersfeld
Dr. Susanne Schlüter, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf,
Wuppertal-Barmen (Sprecher)
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Klaus Isermann, Hanhofen
Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
Dr. Helge Norf, Magdeburg
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Magdeburg
Prof. Dr. Markus Weitere, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
(Sprecher)
Peter Vogt, Hoyerswerda
(Stellvertretender Sprecher)
Dr. Simone Böer, Koblenz
Dr. Hans Güde, Langenargen
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
Dr. Andrea Rechenburg, Bonn
Dr. Margit Schade, München
Dipl.-Biol. Dipl.-Geogr.
Christiane Schreiber, Bonn
Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki,
Gelsenkirchen

Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer

- Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff- und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
- Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austausch in Böden
- Diffuse Stoffausträge
- Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltsmodellen
- Folgen des Klimawandels für Boden und Grundwasser
- Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser
- Bodenerosion

Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin (Obmann)
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt (Stellvertretende Obfrau)
 Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
 PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. Patricia Göbel, Münster
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dr. Ulrike Hirt, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg
 Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walthers, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung

Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg
 Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn

Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft

Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mülheim an der Ruhr
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könnemann, Bremen
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Falkenberg
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn
 Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)
 Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen
 Dr. Joachim Blankenburg, Bremen
 Wolfgang Herzog, Kassel
 Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden
 Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
 Dr. Henning Meesenburg, Göttingen
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg
 Dr. Joachim Schrautzer, Kiel
 Christoph Schulz, Freising

Arbeitsgruppe GB-6.6 NAWARO Wirkungen und Folgen des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser

Dr. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Erwin Attenberger, Hof
 Dr. Klaus-Wenzel Becker, Göttingen
 Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dr. agr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Burkhardt Lambert, Viersen
 Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
 Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau
 Dipl.-Ing. Michael Schlegel, Darmstadt

Arbeitsgruppe GB-6.7 Wirkungen und Folgen des Klimawandels auf den Grundwasserhaushalt

Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef (Sprecher)
 Dr. Georg Berthold, Wiesbaden
 Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien, Österreich
 Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig
 Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz
 Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek

Arbeitsgruppe GB-6.8 Diffuse Stoffeinträge in Gewässer aus urbanen Nutzungen

Dr. Patricia Göbel, Münster (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
 Dr. Lars Düster, Koblenz
 Dipl.-Ing. Ralf Engels, Köln
 Dipl.-Ing. Markus Fitz, Hagen
 Dipl.-Ing. (FH) Raiko Fröhlich, Halle
 Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
 Dr. Thomas Nehls, Berlin
 Dr. Thomas Schiedek, Darmstadt
 Dr. Phillip Starke, Münster
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
 Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

Arbeitsgruppe GB-6.9 Stickstoffumsatz im Grundwasser

Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Dr. Dipl.-Geol. Frank Wisotzky, Bochum (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Axel Bergmann, Mülheim

Dr. Carsten Hansen, Hamburg
 Dr. Klaus Isermann, Hanhofen
 Dr. Ralf Kunkel, Jülich Dipl.-Geogr. Martin Leson, Duisburg
 Prof. Dr. Arnold C. Schwartz, Meckenheim
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walthers, Hildesheim
 Dr. Frank Wendland, Jülich
 Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

Arbeitsgruppe GB-6.11 Erosionskartierung

PD Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising
 Dr. Jan Bug, Hannover
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg
 Prof. Dr. rer. nat. Rainer Duttmann, Kiel
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr. habil. Dieter Hiller, Hofstetten
 Dr. agr. Konrad Mollenhauer, Linden
 Prof. Dr. Thomas Mosimann, Hannover
 Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz
 Dr. Walter Schäfer, Hannover
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe
 Dr. Daniel Wurbs, Halle

Fachausschuss GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserverunreinigungen

- Puffer- und Filtervermögen der Böden
- Transformationsvermögen
- Stofftransport (gelöst, particular)
- Ableitung von Handlungsmaßnahmen aus dem BBodSchG
- Bodenschutz
- Bodenwasserhaushalt
- Gefährdungsabschätzung belasteter Böden (Altlasten)
- Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Abtrag (Bodenerosion)

Dr. Frank Steinmann, Flintbek (Obmann)
 Dr. Ulrike Hirt, Berlin
 Dr. Friederike Lang, Freiburg
 Dr. Thomas Pütz, Jülich

Arbeitsgruppe GB-7.1 Abfluss- und Nährstoffmanagement entwässerter Gebiete

Dr. Ulrike Hirt, Berlin (Sprecherin)
 Dr. rer. nat. Michael Trepel, Flintbek (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Annegret Fier, Hannover
 Dr. Petra Kahle, Rostock
 Dr. Thomas Kalettka, Müncheberg
 Dipl.-Ing. Franka Koch, Güstrow
 Dipl.-Geogr. Judith Mahnkopf, Berlin
 Dr. Andreas Matzinger, Berlin
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg
 Dr. Jörg Steidl, Müncheberg

Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)
 Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weißenstephan
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
 Dr. Jan Siemens, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache

Dr. Friederike Lang, Freiburg (Sprecherin)
Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
Prof. Dr. Stephan Glatzel, Rostock
Dr. Volker Hennings, Hannover
Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
Dr. Stefan Reiß, Potsdam
Dr. Walter Schäfer, Hannover
Dr.-Ing. agr. Thomas Schöbel, Krefeld
Dr. Heinz-Peter Schrey, Krefeld
Prof. Dr. Gebhard Schüler, Trippstadt
Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
Dr. Jens Utermann, Dessau-Rosslau
Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

DWA-Fachausschuss GB-8/DVGW-Technisches Komitee 1.2

Grundwasser und Ressourcenmanagement (gemeinsames Fachgremium mit zugehörigen Arbeitsgruppen der DWA und DVGW unter Federführung der DVGW)

- Grundwasserhaushalt
- Grundwasserbeschaffenheit
- Grundwasserbiologie
- Ressourcenbewirtschaftung
- Ressourcenschutz
- Monitoring/Messnetze
- Modellierung
- Rechtsvorschriften/Normen
- Erdwärmenutzung

Prof. Dr.-Ing. Frieder Haakh, Stuttgart (Obmann)

Dr. Jörg Grossmann, Hamburg
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen
Prof. Dr. Peter Dietrich, Leipzig
Dr. Michael Gierig, Wielenbach
Dipl.-Ing. Stefan Kamphausen, Düsseldorf
RD Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Dipl.-Ing. Jiri Pavlik
Dr. Daniel Petry, Bonn
Dr. Andreas Thiem, Karlsruhe
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-8.2 Grundwasserbiologie

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-2)
Dr. Andreas Tiehm, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr. Hartmut Arndt, Köln
Dr. Bernd Bendinger, Hamburg
Dr. Michael Gierig, Wielenbach
Dr. Christian Griebler, Neuherberg
Dr. rer. nat. Ina Guderitz, Dresden
Dr. habil. Hans Jürgen Hahn, Landau
Dr. Jürgen Marxsen, Gießen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dr. Gudrun Preuß, Schwerte
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau
Dr. Dietmar Schlosser, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-8.3 Grundwassermessung

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-3)
Dr. Peter Dietrich, Leipzig (Sprecher)
Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Norbert Klaas, Stuttgart
Dr.-Ing. Peter Nillert, Königs Wusterhausen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Ing. Rainer Scheck, Stuttgart
Dr. Renate Taug, Hamburg
Dipl.-Ing. Hans Willy, München

Arbeitsgruppe GB-8.5 Landbewirtschaftung und Gewässerschutz

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-5)
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)
Arnd Allendorf, Groß-Gerau
Dr. Reinhard Fohrmann, Mühlheim a. d. Ruhr
Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Mühlheim a. d. Ruhr
Andreas Jäger, Leipzig
Dipl.-Geol. Joachim Kiefer, Karlsruhe
Dr. Ralph Krämer, Siegburg
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Geogr. Thomas Ries, Nürnberg
Dipl.-Ing. Ortwin Rodeck, Gelsenkirchen
Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach
Dr. Werner Weinzierl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-8.10 Erdwärmenutzung

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-10)
Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen (Sprecher)
Arnd Allendorf, Groß-Gerau
Dr. Axel Bergmann, Mühlheim a. d. Ruhr
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. rer. nat. Dietmar Haas, Hildesheim
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Geogr. Thomas Ries, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-8.13 Bewässerung in Wassereinzugsgebieten

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-13)
Dipl.-Geol. Michael Lückstädt, Schwerin (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Carsten Riebock, Lüchow/Wendland
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-8.14 W 105 Behandlung des Waldes in Wasserschutzgebieten

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-14)
Dipl.-Ing. Jiri Pavlik, Nürnberg (Sprecher)
Peter Braches, Wipperfurth
Stefan Kolonko, Nürnberg
Dr. Andreas Lange, Hildesheim
Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Claus-Peter Reichelt, Pirna
Olaf Zander, Wedemark

Arbeitsgruppe GB-8.16 Grundwasserschutzräume

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-16)
Dipl.-Geol. Martin Bötdecker, Gelsenkirchen (Sprecher)
Dr.-Ing. Martin Emmert, Stuttgart
Dipl.-Ing. Bernhard Keim, Stuttgart
Joachim Loheide, Minden
PD Dr. Roland Otto, Flintbek
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Geol. Hilger Schmedding, Hildesheim
Kay Schönfeld, Vechta

Arbeitsgruppe GB-8.17 Aufbau und Anwendung numerischer Grundwassermodelle in Wassergewinnungsgebieten

(DVGW-Projektkreis PK-1-2-17)
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim
Dr. Martin Asbrand, Berlin
Dr. rer. nat. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. Stephan Hannappel, Berlin
Dr.-Ing. Ulrich Lang, Stuttgart
Axel Lietzow, Hannover
Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
Dipl.-Ing. Dietmar Schäfer, Königs Wusterhausen
Wolfgang Schäfer, Wiesloch
Dipl.-Geol. Klaas Stoepker, Flintbek
Dipl.-Hydrol. Karsten Zühlke, Potsdam

Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege

- Planung der ländlichen Wegeinfrastruktur
- Bauverfahren ländlicher Wege
- Bemessung ländlicher Wege

Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart (Obmann)
BauAss. Dipl.-Ing. Torsten Heep, Wetzlar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Norbert Bäuml, München
Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Buchen
Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn
Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt
Dipl.-Ing. Silvia Helmstädter, Freudenstadt
Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim
Jan Hiske, Burgdorf
Dipl.-Ing. Michael John, Limburg
Dr.-Ing. Horst Karmann, München
Dr.-Ing. Holger Lorenz, Braunschweig
Dipl.-Ing. Holger Ohe, Cappel
Dipl.-Ing. (FH) Holger Pesel, Schönebeck
Dipl.-Ing. (FH) Peter Pfarr, Würzburg
Manfred Podlaha, Oberstenfeld
Dipl.-Ing. Holger Sohns, Seesen
Christine Tschorn, Gera

Fachausschuss GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW)

- Quantitative Hydrologie
- Qualitative Hydrologie
- Wasserbewirtschaftung
- Hochwasservorsorge

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel (Stellvertretender Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
 Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
 Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
 Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
 Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
 Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
 Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz
 AbtL Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
 Dr. rer. pol. Walter Pflüger, München
 Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt
 Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln
 Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

Fachausschuss HW-1 Quantitative Hydrologie

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
- Verdunstung
- Bodenhydrologie
- Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
 Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
 Prof. Matthias Schöninger, Braunschweig

Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag

Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg
 Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin-Buch
 Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
 Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympfer, München
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover
 Dipl.-Hydrol. Ulf Winkler, Pirna

Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung

Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)
 Dr. Reinhard Günther, Buttelstedt (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt
 Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin
 Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
 Prof. Dr. Lucas Menzel, Heidelberg
 Dr. Thomas Rötzer, Freising
 Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin-Buch
 Dr. Christina Seidler, Zittau
 Dr. Lothar Zimmermann, Freising

Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung

Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)
 Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Maria Cardenas Gaudry, Wien
 Dr. Peter Chiffard, Lunz am See
 Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz
 Dirk Janßen, Bochum
 Mag. Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck
 Michael Margreth, Zürich
 Ulf Marold, Wiesbaden
 Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck
 Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg
 Dr. Christoph Müller, Koblenz
 Michael Rinderer, Zürich
 Dr. Simon Scherrer, Reinach
 Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck
 Dipl.-Hydrol. Andreas Steinbrich, Freiburg
 Dr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler
 Dr. Guido Waldenmeyer, Karlsruhe

Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser

Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)
 Prof. Dr. Gunnar Nützman, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig
 Dr. Junfeng Luo, Berlin
 Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
 Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock
 Prof. Matthias Schöninger, Braunschweig
 Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz
 Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Fachausschuss HW-2 Qualitative Hydrologie

- Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
- Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements
- Integriertes Management zum Stoffhalt

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)
 Dr.-Ing. Ioannis Papadakis, Hattingen
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
 Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt

Arbeitsgruppe HW-2.1 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
 Dr. Christina Klein, Saarbrücken (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. Manfred Fink, Jena
 Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
 Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken
 Dr. Fred Schulz, Flintbek
 Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-2.2 Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements

Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
 Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg
 Peter Schätzl, Berlin-Bohnsdorf
 Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
 Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
 Dr. rer. nat. Leif Wolf, Karlsruhe

Arbeitsgruppe HW-2.3 Integriertes Management zum Stoffhaushalt

Dr.-Ing. Harald Wegner, Erfstadt (Sprecher)

Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung

Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln (Obfrau)
 Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
 Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin

Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser

Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)
 Dr. Jörg Walther, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe
 Dr. rer. nat. Alexander Kleinhans, Hof
 Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien
 Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock
 Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung

Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Gert A. Schultz, Bochum
 Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln

Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme

Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover (Sprecher)
 Prof. Dr. Mariele Evers, Lüneburg (Stellvertretende Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
 Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin
 Christoph Hübner, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Berlin
 Dr. Sebastian Kofalk, Koblenz
 Dr.-Ing. Oliver Krol, Karlsruhe
 Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
 Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
 Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig
 Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Köln

Fachausschuss HW-4 Hochwasservorsorge

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risiko-Kommunikation
- Planen und Bauen

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Obmann)
 Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
 Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
 Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig

Dr.-Ing. Bruno Merz, Potsdam
 AbtL Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen

Arbeitsgruppe HW-4.1 Hochwasserrisiko-management

AbtL Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
 (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
 Neubiberg
 Dipl.-Ing. Franz-Klemens Holle, Augsburg
 Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner,
 Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Jochen Schanze,
 Dresden
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Spanknebel, Erfurt

DWA-BWK-Arbeitsgruppe HW-4.2 Stark-regen und Überflutungsvorsorge

Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
 Neubiberg (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Michael Buschlinger, Riegelsberg
 Dipl.-Ing. (FH) Albrecht Dörr, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr.-Ing. Hans Göppert, Hügelsheim
 Dipl.-Ing. Josef Göttlicher, Dortmund
 Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath
 Dipl.-Ing. Henry Hille, München
 Dr.-Ing. Thomas Kilian, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
 Dirk Kurberg, Essen
 Dr.-Ing. Horst Menze, Hannover
 Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Ekkehardt Schäfer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
 Dipl.-Ing. (TH) Christian Scheid,
 Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Christiane Schilling, Stuttgart
 Geschäftsführerin Dr.-Ing. Birgit Schlichtig,
 Sindelfingen
 Frank Schöning, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Werner Siebert, Mannheim
 Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen
 Dipl.-Ing. Simone Stöhr, Saarbrücken
 Prof. Dr. rer. nat. Annegret Thieken, Golm
 Dr. rer. nat. Hartwig Vietinghoff,
 Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin
 Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

Arbeitsgruppe HW-4.3 Dezentraler Hoch-wasserschutz

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 (Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Christian Bauer, Hütschenhausen
 Dr. Hans Ernstberger, Giessen
 Georg Johann, Essen
 Dr.-Ing. Mariusz Merta, Zittau
 Dipl.-Ing. Wolfgang Rieger, Neubiberg
 Dr. Walter Schmidt, Nossen

Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 (Sprecher)
 AbtL Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
 (Stellvertretender Sprecher)
 Wolfgang Hennegriff, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke,
 Planegg
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Arbeitsgruppe HW-4.5 Umsetzung von RIMAX-Ergebnissen in die Praxis

Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe (Sprecher)
 Dr.-Ing. Ruth Bittner, Berlin
 Prof. Dr. Cornelia Gläßer, Halle
 Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen
 Dipl.-Ing. Henry Hille, Dresden
 Dr.-Ing. Andreas Kron, Karlsruhe
 Dipl.-Geoökol. Silvia Matz, Syke
 Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen
 Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser

Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
 (Sprecher)
 Paul Geisenhofer, Rosenheim
 (Stellvertretender Sprecher)
 Christian Brauner, Horben
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Kaiserslautern
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig
 Reinhard Vogt, Köln
 Vbd.Gf. Gerold Werner, Waibstadt

Arbeitsgruppe HW-4.7 Hochwasserange-passtes Planen und Bauen

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner,
 Kaiserslautern (Sprecher)
 Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
 (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt
 AbtL Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden
 Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Cornelia Redeker, München
 Dipl.-Ing. Francisco Romero, Neuwied
 Dipl.-Ing. Ralf Schernikau, Mainz
 Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässer-schutz (IG)

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel,
 Hannover (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 (Stellvertretender Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun,
 Detmold
 Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
 Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt/Main
 MinR Dipl.-Ing. Hans Neifer, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup

Fachausschuss IG-1 Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen

- Verfahren zu Behandlung industrieller Abwässer mit anorganischen Inhaltsstoffen
- branchenspezifische Lösungen
- integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Obmann)
 Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach
 Dipl.-Ing. Josef Hasler, Monheim a. Rhein
 Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn
 Ulrich Werner Mäule, Ditzingen
 Claudia Schulz-Böhm, Augsburg
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Arbeitsgruppe IG-1.4 Industrie Mineral-farben, Füllstoffe

Dr.-Ing. Jörn Cristoph Schmidt-Reinhold,
 Duisburg (Sprecher)
 Dr. Bernd Kröber, Wiesbaden
 Dr. Peter Kuhn, Ratingen
 Walter Wöhr, Besigheim

Arbeitsgruppe IG-1.7 Nichteisenmetall-industrie

Hans-Ulrich Steil, Düsseldorf (Sprecher)
 Dr. Albert Boehlke, Stade
 Kurt-Joachim Eggeling, Düsseldorf
 Rudolf Heger, Hamburg
 Dipl.-Ing. Andreas Röders, Soltau
 Dipl.-Ing. Christoph Scheuer, Neuss
 Dr. Hans-Joachim Velten, Hamburg

Arbeitsgruppe IG-1.11 Druckereien

Werner Deck, Heidelberg
 Dr. Eckhard Dempewolf, Reinheim-Georgenhausen
 Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Hans-Joachim Koenemann, Mainz
 Dr. Dieter Mohr, Appenheim
 Björn-Markus Sude, Frankfurt/Main
 Dipl.-Ing. Torben Thorn, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-1.12 Industrie für elektrische Akkumulatoren und Primärzellen/Batterie

Dr. rer. nat. Jürgen Ludolf Fricke, Hamburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Karsten Kurz, Büdingen

Arbeitsgruppe IG-1.13 Abwasser aus Betrieben der Steine- und Erdenindustrie

Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg (Kommissarischer Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Eden, Hannover
Dipl.-Ing. Peter Fehr, Neuwed
Dr. Hans-Jörg Kersten, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Kummer, Moosburg
Dipl.-Ing. Katharina Liepach, Berlin
Franz Müller, Wiesbaden
Dr. Holger Müller, Haltern am See
Ass. Walter Nelles, Köln
Dipl.-Ing. Norbert Peschen, Söhlde
Dr. Matthias Schlotmann, Koblenz
Dr. rer. nat. Gerhard Spanka, Düsseldorf

Arbeitsgruppe IG-1.16 Kraftwerke und Energieversorgungsbetriebe

Dr. rer. nat. Rudolf Kohler, Heilbronn (Sprecher)
Dr. rer. nat. Heinz-Georg Beiers, Essen
Prof. Volker Ender, Zittau
Dipl.-Ing. (FH) Markus Gansen, Offenbach
Dr. Dipl.-Chem. Hans-Martin Hartmann, Vaihingen/Enz
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Asbjörn Ramstetter, Erlangen
Dipl.-Ing. (FH) Corinna Schlaug, Cottbus
Dr. rer. nat. Aribert Wonner, Essen

Fachausschuss IG-2 Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen

- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer mit organischen Inhaltsstoffen
- branchenspezifische Lösungen
- integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser und Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)
Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin
Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Dipl.-Ing. Wolfgang Hexkes M. Sc., Würselen
Dipl.-Ing. Astrid Holst, Hamburg
Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Hamm
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dr. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich
Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Dr. Karl Severin, Hannover

Arbeitsgruppe IG-2.8 Abwasser aus der Gemüse- und Sauerkrautverarbeitung

Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn (Sprecher)
Norbert Deiters, Hamburg
Dipl.-Volksw. Christoph Freitag, Bonn
Philipp Hengstenberg, Esslingen
Peter Herr, Twistringen
Dirk Loose, Leipzig
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Werner Neuhann, Lage
Heiko Neuwirth, Bad Friedrichshall
Dr. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich
Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt
Dr.-Ing. Verena Rehbein, Weyarn
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Dresden
Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg
Dr. Michael Schwaiger, Hamburg
Karl-Hubertus Stollenwerk, Kerpen-Blatzheim
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Rolf Becker, Hitzhusen
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart
Paul Brand, Lohne
Frank Kimmer, Birkenfeld
Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh
Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück
Dipl.-Ing. Siegfried Lyssy, Visbek
Heiner Manten, Geldern
Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flensburg
Dr. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich
Holger Pier, Münster
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Luxemburg
Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
Dr. Günter Zengerling, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.23 Textilherstellungs- und -veredelungsindustrie

Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal (Sprecher)
Ralf Bosse, Emsdetten
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Norbert Gerling, Emsdetten
Dipl.-Ing. Angela Geu, Burgstädt
Andrea Glawe, Dormagen
Dr. rer. nat. Monika Kohla, Münster
Prof. Dr. rer. nat. Rainer Krull, Braunschweig
Dipl.-Ing. Ralf Minke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Orriens, Gescher
Dipl.-Ing. Michael Pöhl, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Maike Rabe, Mönchengladbach
Dr.-Ing. Jamal Sarsour, Denkendorf
Dr. Markus Strauß, Münster
Dipl.-Ing. Klaus Weireter, Heidenheim
Heiko Wünsche, Burgstädt

Arbeitsgruppe IG-2.34 Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung

Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Wuppertal (Sprecher)
(Die Arbeitsgruppe konstituiert sich in 2013 neu.)

Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung

- Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
- Anthropogene Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup (Obmann)
Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen

Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim
Günter Ostermeier, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott, Eystrup
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe und gewerblich/industrielle Indirekteinleiter

Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen (Sprecher)
Dr.-Ing. Silvio Beier, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Uwe Dünnebier, Berlin
Jürgen Fritzsche, Frankfurt/Main
Dr. Judith Gunkel, Hamburg
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. Olaf Pollmann, Bonn
Dr. Achim Ried, Herford
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg
Dr. Thomas Track, Frankfurt/Main

Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

- Anaerobe Verfahren
- Membranverfahren
- Membranbelebungsverfahren
- Biofilmverfahren

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Markus Engelhart, Roßdorf
Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart
PD Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof

em. Ordinarius Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.5 Membrantechnik

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen
Dipl.-Biol. Ulrich Brüss, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Oliver Debus, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Krause, Wiesbaden
Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim
Dr.-Ing. Otto Neuhaus, Bergkamen
Dr.-Ing. Thomas Peters, Neuss
Prof. Dr. Winfried Schmidt, Gelsenkirchen
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen
Dr.-Ing. Frieder Wagner, Heuweiler

Arbeitsgruppe IG-5.6 Biofilmverfahren

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Franz Greulich, Berlin
Dipl.-Mikrobiol. Anton Heinz, Dillingen
Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe
Dr.-Ing. Angelika Kraft, Essen
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Morgenroth, Dübendorf
Dr.-Ing. Elmar Rother, Frankfurt/Main
Dr.-Ing. Sigurd Schlegel, Moers

Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe

- Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
- Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
- Betrieb von Anlagen
- Prüfung von Anlagen
- Betankung von Fahrzeugen
- Heizölverbraucheranlagen
- JGS-Anlagen
- Biogasanlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Biologe Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf
Dr. Anne Janssen-Overath, Köln
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen
Dr. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dr.-Ing. Günther Siegert, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim
Dipl.-Ing. Heinrich Weber, Bonn

Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Jens Ahuis, Lingen
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim
Thomas Mense, Marl
Dr. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg
Heinz Schimansky, Salzgitter
Thomas Vernaleken, Frankfurt/Main
Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Ludwig Helleckes, Balve
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen
BD Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks

BD i.R. Dr.-Ing. Manfred Gorsler, Diekhofen (Sprecher)
Helmut Müller, Emden
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dipl.-Ing. Alfons Wolff, Essen

Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Sprecher)
Edmund Brück, Hösbach
Dipl.-Ing. Klaus Dettmer, Wolfsburg
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum
Dipl.-Biologe Martin Böhme, Bonn
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Alexander Koch, Köln
Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt/Main
Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster
Dipl.-Ing. Clemens Menebrocker, Münster
Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin
Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt/Main
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Josef Lantzerath, Köln
Dipl.-Ing. Jürgen Mallikat, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen

Dipl.-Ing. Guido Strumm, Hildesheim (Sprecher)
Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage, Adelebsen (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Biologe Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dirk Goebel, Leverkusen
Dipl.-Ing. (FH) Johann Lenz, Burghausen
Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn
Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge

Dipl.-Ing. Frank Böhm, Hamburg
Doris Bommas-Collée, Neuwied
Franz-Wilhelm Heers, Remagen
Jürgen Johann, Duisburg
Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda
RD Joachim Lorenz, Dresden
Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz

Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Volker Grasberger, Oedheim
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen
Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen

Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
Dipl.-Ing. Siegbert Gesang, Dortmund
Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Herne
André Koslowski, Köln
Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin
Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
RA Gerold Happ, Berlin
Dipl.-Ing. Reginald Homèr, Chiemiing
Dr. jur. Wolfram Krause, Würzburg
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Arne Kuhrt, Berlin
Dipl.-Ing. Wilfried Linke, Köln
Dipl.-Ing. oec. Lambert Lucks, Hamburg
Dipl.-Ing. Astrid Reiner, Erfurt
Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit
Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Freiburg
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt
Elektroingenieur Holger Wachsmann, Nürnberg
Dipl.-Ing. Martin Wannemacher, Saarbrücken

Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)
Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen
Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Zwickau
Dipl.-Ing. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt
Dipl.-Ing. Marina Kleemann, Neuruppin
Dr. Jochen Pohl, Chemitz
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Böblingen

Arbeitsgruppe IG-6.15 TRwS-Biogasanlagen

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Detmold (Sprecher)
Dipl.-Ing. Detlef Dusör, Hamburg
Michael Hammon, Bielefeld
Dipl.-Ing. Kay Kolata, Frankfurt/Main
Dr. Joachim Matthias, Münster
Dipl.-Ing. Helmut Möhrle, Augsburg
Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt
Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Simone von Schlichtkrull-Guse, Bad Oeynhausen
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim

DWA/THW-Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
- Ölaufnahmegeräte auf Binnengewässern
- Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
- Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte
- Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln

Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow (Obmann)
Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
Dr. Attila Dal, Emsdetten
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Gerd Göbel, Frankfurt/Main
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Wolfgang Lehmann, Seevetal
Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt
Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen
Oswald Sthamer, Hamburg
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg
Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen
Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel

Dipl.-Chem. Ulrich Tolksdorf, Gelsenkirchen (Sprecher)
Dr. Roland Ackermann, Stuttgart
Dr. Attila Dal, Emsdetten
Dipl.-Ing. Kirsten Franz, Mettlach
Gerd Göbel, Frankfurt/Main
Dr. Joachim Huth, Wesseling
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Dr. Ingrid Kornmayer, München
W. Hendrik Köster, Dortmund
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen
Christina Pradel, Dortmund
Dr. Mathias Seifert, Gelsenkirchen
Maria Streich, Dortmund
Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg

Arbeitsgruppe IG-7.2 Gerätschaften für Gewässer

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Erik Färber, Kösching
Cay Grunau, Lübeck
Dipl.-Ing. Thomas H. Janke, Bremen
Wolfgang Lehmann, Seevetal
Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
Reinhard Schlösser, Eisenhüttenstadt

Arbeitsgruppe IG-7.4 Üben mit Feuerlöschmitteln

Oswald Sthamer, Hamburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
Gerd Göbel, Frankfurt/Main
Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen

Arbeitsgruppe IG-7.5 Tenside

Dipl.-Chem. Hans-Dieter Stürmer, Freiburg (Sprecher)
Dr. Joachim Huth, Wesseling (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Roland Ackermann, Stuttgart
Ingo Brückner, Köln
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt

Arbeitsgruppe IG-7.6 Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen

Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster (Sprecher)
Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
Dr. Manuel Kamp, Düsseldorf
Dr. Ingrid Kornmayer, München
Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (KA)

- Anforderungen an Indirekteinleiter
- Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
- Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
- Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
- Emissionen aus Kläranlagen

Bauass. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Vorsitzender)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
MinR Hans Peschel, Magdeburg
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen

Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärsysteme

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun-, Grau- und Regenwasser
- Praxisanwendungen neuartiger Sanitärsysteme
- Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
- Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärsysteme
- Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärsystemen in bestehende Entwässerungssysteme

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ralf Otterpohl, Hamburg
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn
Dr. Thomas Werner, Hamburg-Rothenburgsort

Arbeitsgruppe KA-1.1 Technik

Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Berger, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof, Ursensollen
Joachim Böttcher, Hengstbachelorhof
Peter-Nils Grönwall, Hamburg
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Dr.-Ing. Felix Tettenborn, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Peter Thomas, Berlin
Dr. sc. techn. Kai Udert, Dübendorf
Dipl.-Ing. (FH) Susanne Veser, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Wriege-Bechtold, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.2 Grauwasser

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann,
Porta Westfalica
Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Torsten Grüter, Hennef
Dipl.-Ing. Karsten Holzapfel, Weimar
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens,
Donaueschingen
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
Dipl.-Ing. Ingo Schwerdtelm, Gera
Dietmar Sperfeld, Darmstadt
Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Christian Wilhelm, Windeck

Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung

Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf (Sprecher)
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang,
Freudenberg-Boxtal
Dr. Björn Vinneras, Uppsala
Dr.-Ing. Martina Winker, Eschborn

Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn,
Braunschweig
Dipl.-Ing. Jörg Felmeden, Frankfurt
Dipl.-Ing. Inka Kaufmann Alves,
Kaiserslautern
Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau
Dr. Günter Langergraber, Wien
Dipl.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig
Dr. sc. techn. Max Maurer, Dübendorf
Dr.-Ing. Julia Siggow, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Arbeitsgruppe KA-1.5 Systeme und Projekte

Dr. Thomas Werner, Hamburg-Rothenburgsort (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach
Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Dr. Helmut Lehn, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr.-Ing. Zhiqiang Li, Hamburg
Dr. rer. nat. Arne Panésar, Eschborn

Arbeitsgruppe KA-1.6 Bemessungshinweise

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach
Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim
Dr.-Ing. Franziska Meininger, Hamburg-Rothenburgsort
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Eschborn (Sprecherin)
Michael Bender, Berlin
Nikolaus Geiler, Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Dipl.-Bauing. Thilo Panzerbieter, Berlin

Dipl.-Ing. Jürgen Stäudel, Weimar
Dr. Gabriele Stich, Leipzig
Dr.-Ing. Claudia Wendland, München
Dr.-Ing. Martina Winker, Eschborn

Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn,
Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Dr. Günter Langergraber, Wien
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg,
Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
- Einleiten von Brennwärtekesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
- Einleiten von Wasserwerksschlamm in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)
Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim
RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Friedrich Reinhold, Krefeld
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen

Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren

- Bemessung von Nachklärbecken
- Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
- Sandfangsysteme
- Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, Bayerisch Gmain
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg
Dr.-Ing. Helmut Resch, Weibenburg
Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)
Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen
Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München
Univ.-Prof. i.R. DI Dr.-Ing. Norbert Matsché, Klosterneuburg
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, München (Sprecherin)
Dr.-Ing. Jürg Kappeler, Laufen
Ass.-Prof. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien
Susanne Zander-Hauck, Essen

Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart
Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofilmmethode

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg
Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/S.
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt
Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg
Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim
Dr. Manfred Tschui, Zuchwil

Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm P. Frey, Korneuburg
Dipl.-Ing. Gero Fröse, Cremlingen
Dr.-Ing. habil. Michaela Hunze, Hannover
Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wagner, Darmstadt
Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit biologischer Kläranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Dresden
 Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen
 Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

Arbeitsgruppe KA-6.8 Energieanalysen von Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau
 Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern 9
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Dipl.-Ing. Henry Rife, Aachen
 Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)
 Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus Stephan Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svartal, Wien

Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svartal, Wien
 Prof. Dr. ir Mark C.M. van Loosdrecht, BC Delft, Niederlande
 Prof. Dr. Jiri Wanner, Prague 6
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Fachausschuss KA-7 Membranbelebungsverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
- Betrieb von Membranbelebungsanlagen und Reinigung der Membranen
- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm
 Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
 Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
 Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
 Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich
 Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin
 Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
 Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
 Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil
 Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Arbeitsgruppe KA-7.1 Betriebshinweise, Anwendungsbeispiele, Schlammbehandlung

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren (Sprecherin)
 Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig (Stellvertretende Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
 Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
 Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

Arbeitsgruppe KA-7.2 Planung, Bemessung, Konstruktionshinweise

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig (Sprecher)
 Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
 Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil
 Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Arbeitsgruppe KA-7.3 Vorbehandlung, Membranreinigung

Dipl.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Silvio Beier, Aachen
 Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen
 Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching
 Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
 Dipl.-Ing. Andreas Janot, Bergheim
 Dipl.-Chem. Sven Lyko, Aachen
 Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
 Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
 Martin Stumpmeier, Aarbergen
 Dr.-Ing. Klaus Voßenkaul, Aachen
 Dipl.-Ing. Martin Weber, Gummersbach

Arbeitsgruppe KA-7.4 Leistungsfähigkeit, Entwicklungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel (Sprecher)
 Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
 Dipl.-Ing. Christoph Brepols, Bergheim
 Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
 Dr.-Ing. Stefan Haider, Wien, Österreich
 Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
 IR Kees de Korte, Amsterdam, Niederlande
 Dipl.-Ing. Helle van der Roest, BC Amersfoort, Niederlande
 C. J. Ruijck, Amsterdam, Niederlande
 IR André van Bentem, BC Amersfoort, Niederlande
 Dr.-Ing. Martin Wett, Ulm
 Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung

- Chemisch-physikalische Phosphor-elimination
- Desinfektion von Abwasser
- Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
- Abwasserfiltration
- Elimination anthropogener Spurenstoffe

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
 Ass.-Prof. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien
 Dr. rer. nat. Bertram Kuch, Stuttgart
 Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
 Dr.-Ing. Steffen Metzger, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg
 Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
 Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
 Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart
 Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)
 Dr. Karl-Heinz Bauer, Groß-Gerau
 Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Blankensee
 Dr. Uwe Dünbier, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Sven-Uwe Geißen, Berlin
 Dr. Tamara Grummt, Bad Elster
 PD Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München
 Dr. Carsten K. Schmidt, Köln
 Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Karlsruhe
 Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf
 Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg
 Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau

Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Drobig, Radolfzell (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
 Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Johannes Pöpel, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimmbeck, Weilheim i.OB
 Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt

Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Rainer Böning, Bergheim
 Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
 Volker Wagner, Zeit

Arbeitsgruppe KA-8.4 Desinfektion von biologisch gereinigtem Abwasser

Dr. rer. nat. Kurt Müller, Augsburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg
 Dipl.-Ing. Regina Gnirß, Berlin
 Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
 Dipl.-Ing. (FH) Adolf Pirchner, Unterföhring

Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen
- Besonderheiten zur Bemessung und

zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung
- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastanlagen

Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Obmann)
BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Dipl.-Ing. Erich Englmann, München
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Bauass. Dipl.-Ing. Heinz Maus, Arnberg

Arbeitsgruppe KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern

Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen
Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine Kunst, Potsdam
Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Biesenthal
Dipl.-Ing. Clemens Schürig, Hannover

Arbeitsgruppe KA-10.3 Abwasser von Autobahnrastanlagen

BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Brit Colditz, Bonn
Dipl.-Ing. Volker Dittrich, Berlin
Petra Kell-Recktenwald, Wiesbaden
Dr. rer. nat. Birgit Kocher, Bergisch Gladbach
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dipl.-Ing. Daniel Meyer, Weimar
Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin

Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionsschutz

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund (Obmann)
Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover

Arbeitsgruppe KA-11.1 Bautechnik

Dr.-Ing. Manfred Reinhardt, Hannover (Sprecher)
Prof. Dr. Rolf Dillmann, Essen
Dipl.-Ing. Peter Heinemann, Hagen
Dipl.-Ing. Rolf Kampen, Beckum
Dipl.-Min. Eugen Kleen, Bottrop

Dipl.-Ing. Klaus Lehmann, Duisburg
Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Hannover
Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

Arbeitsgruppe KA-11.2 Maschinentechnik

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Massow, München
Dipl.-Ing. Thomas Thaller, Grafenhausen

Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede (Sprecher)
Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Essen
Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen
Dipl.-Ing. Martin Rosenbusch, Mannheim
Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren (Sprecher)
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster
Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin-Schönefeld
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpsswede
Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Haan

Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

Bauass. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Obmann)
Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen
Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau
Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen
Dipl.-Ing. Michael Rister, Hattingen
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen
Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsanalytik für Abwasseranlagen

Dr. Klaus Furtmann, Recklinghausen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
Achim Därr, Gummersbach
Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt
Andreas Fritz, Düsseldorf

Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Ivan Golubic, Gummersbach
Hans-Jörg Marquitan, Olching
Dr. rer. nat. Volkmart Neitzel, Essen
Dr. Dirk Reinhardt, Düren
Ralf J. Schmidt, Monsheim
Dipl.-Ing. Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Reinhard Brücker, Hamburg
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dipl.-Ing. Michaela Hübner, Düren
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnberg
Dipl.-Ing. Patrick Meyer zu Berstenhorst, Köln
BauAss. Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt
Dipl.-Ing. Ditmar Schultz, Forchheim

Arbeitsgruppe KA-12.3 Dienst- und Betriebsanweisungen für Kläranlagen

Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Sprecher)
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Wolfgang Preiss, Essen
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen

Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmesseinrichtungen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen (Obmann)
Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Ulrich Blöhm, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg
Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover
Prof. Dr. Ulrich Jumar, Magdeburg
Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin
Dipl.-Phys. Ing. Werner Worrigen, Ratingen

Arbeitsgruppe KA-13.1 Gasdurchflussmessungen auf Abwasserreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxemburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Bergisch Gladbach
Manuela Charatjan, Ulm
Dipl.-Ing. Sebastian Grahlow, Weil am Rhein
Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund
Dr.-Ing. Arne Taube, Waiblingen
Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe KA-13.3 Betriebsmesseinrichtungen auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin (Sprecher)
Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Dr. Frank Honold, Weilheim
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dipl.-Phys. Ing. Werner Worrigen, Ratingen

Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
 Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Alexander Behrens, Hannover
 Dr. Ralf Both, Essen
 Dr. Gerhard Driewer, Essen
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Maria Fruhen-Hornig, Essen
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Prof. Dr. med. Dirk Schoenen, Bonn
 Bauass. Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt

Arbeitsgruppe KA-14.1 Rechtliche Grundlagen

Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

Arbeitsgruppe KA-14.2 Fachliche Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

Arbeitsgruppe KA-14.3 Konfliktmanagement

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)
 Hermann Kohrs, Hannover
 Peter Vieten, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe KA-14.4 Kanalisation

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)
 Alexander Behrens, Hannover
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
 Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude
 Dipl.-Ing. Barbara Pithan, Köln
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Arbeitsgruppe KA-14.5 Kläranlagen

Bauass. Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

Arbeitsgruppe KA-14.6 Abluft

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef
 Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)

- Vermeidung, Entstehung, Beschaffenheit und Entsorgung von Abfällen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
- Ablagerung von Abfällen
- Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- Energiekonzepte auf Kläranlagen und Abfallbehandlungsanlagen
- Biogas aus kommunalen und landwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen, Baggergut sowie von Abfällen aus industriellen Prozessen
- Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
 Dr. Emanuel Grün, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing E.h. Armin K. Melsa, Viersen
 PD Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
 Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille

Arbeitsgruppe KEK Schlammbehandlungskonzepte für Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Klaus Stephan Alt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Tim Boudewins, Bochum
 Dr.-Ing. Günter Fehr, Langenhagen
 Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
 Dipl.-Biol. Ingrid Gerard, Gelsenkirchen
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dipl.-Ing. Peter Raunecker, Burghausen
 Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür
 Dipl.-Ing. Annette Vocks, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Fachausschuss KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Phosphorrückgewinnung
- Statistische Erhebungen und Auswertungen
- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlamm-desintegration/Verfahren zur Schlammreduktion

- Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Obmann)
 Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen
 Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr. Rolf Otte-Witte, Elze
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Arbeitsgruppe KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
 Dr.-Ing. Thomas Buer, Willich
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 Dr. Dietrich Donnert, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Ute Göttlicher-Schmidle, Wiesbaden
 Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt
 Dr. Florian von Sothen, Bonn
 Dr.-Ing. Hardy Temmink, Wageningen, Niederlande

Arbeitsgruppe KEK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen
 ORR M. A. Franz-Josef Kolvenbach, Bonn
 Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
 Dr. Rolf Otte-Witte, Elze
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

Arbeitsgruppe KEK-1.3 Rückbelastung aus der Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Dr. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr.-Ing. Susanne Lackner, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Thomas Osthoff, Wuppertal
 Dr.-Ing. Linh-Con Phan, Essen
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe KEK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Vöhringen
 Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt
 Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen

Arbeitsgruppe KEK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Kainan Seiler, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen

Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Fachausschuss KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlamm

- Stabilisierung
- Entseuchung
- Konditionierung
- Eindickung
- Entwässerung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Wolfgang Ewert, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Arbeitsgruppe KEK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

Arbeitsgruppe KEK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
Dr. Werner Philipp, Stuttgart
Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Kleinmachnow

Arbeitsgruppe KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Wolfgang Ewert, Hamburg
Dr.-Ing. Uwe Moshage, Essen
BAR Dipl.-Ing. Wilfried Osterloh, Hude
Heinrich Ripke, Wendeburg
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dr.-Ing. Hartmut Meyer, Dortmund
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Fachausschuss KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

- Verbrennung
- Vergasung
- Pyrolyse
- Trocknung
- Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- Rückstandsbehandlung
- Anlagen zur Emissionsminderung

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)
Dr.-Ing. Stefan Basse, Greppin
Dipl.-Ing. Peter Buck, Heilbronn
Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Richard Esser, Bonn
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dipl.-Ing. Thomas Haslwimmer, Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Ostertag, München
Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen
Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin
Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen
Dr.-Ing. Klaus Steier, München
Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg
Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen

Arbeitsgruppe KEK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen

Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
Dr.-Ing. Mark Husmann, Essen

Arbeitsgruppe KEK-3.3 Kosten der Monoklärschlammverbrennung

Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M. (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal-Barmen
Karl-Heinz Lambertz, Viersen
Dipl.-Ing. Bernhard Pepper, Karlsruhe

Arbeitsgruppe KEK-3.4 Energetische Verwertung von Ersatzbrennstoffen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Kommissarischer Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.

Fachausschuss KEK-4 Produktions-spezifische Industrieabfälle

- Entsorgung von Abfällen spezieller Industriebranchen
- Abfälle und Abwässer aus der Oberflächenbehandlung von Metallen
- Rückstände aus der Reinigung von Mitteldestillat- und Ottokraftstofftanks

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Obmann)
Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Hanau
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch

Arbeitsgruppe KEK-4.2 Erdölprodukte

Dipl.-Ing. Klaus Neukirch, Haßloch (Sprecher)
Dipl.-Ing. Rüdiger Lilie, Süderbrarup
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dipl.-Ing. Norbert Nagler, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. (FH) Karen Pannier, Dessau
Eckhardt Rehfeld, Hamburg
Dipl.-Geophys. Matthias Schäfer, Kassel
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Arbeitsgruppe KEK-4.3 Gefährliche Abfälle

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)

Arbeitsgruppe KEK-4.4 Metalloberflächen-behandlungsverfahren

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Rafael Armbruster, Hanau
Dipl.-Ing. Birgit Kalker, Düsseldorf

DWA/ANS-Fachausschuss KEK-5 Internationale Abfallwirtschaft

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Emissionshandel bei abfallwirtschaftlichen Projekten
- Technische Standards in Schwellen- und Entwicklungsländern

Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig (Kommissarischer Obmann)
Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München
Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Straubing
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
RA Stefan Gries, Dreieich
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin
Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar
Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg
Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock
Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen
Dipl.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt
Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Gabi Schock, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede
Marlene Sieck, Dessau
Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg
Dipl.-Ing. Thomas Turk, Göttingen
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

DWA/VKU-Fachausschuss KEK-6 Deponien

- Stilllegung und Nachsorge von Deponien
- Rückbau von Deponien
- Verwertung von Abfällen auf Deponien
- Sicherheitsanforderungen an Deponien

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar
Tjado Auhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim
Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg
Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau
Dipl.-Ing. Wolfgang Gotthardt, Schwandorf
Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund
Dipl.-Verww. Hartmut Haeming, Köln
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
Andreas Krieter, Kassel
Dr. Susanne Raedeker, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Dr. Martina Rappthel, Döllnitz
Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Albrecht Tschackert, Ludwigsburg

Arbeitsgruppe KEK-6.2 Deponierückbau

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille (Sprecher)
Tjado Auhagen, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim
Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger
Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
Andreas Krieter, Kassel
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

DWA/VKU-Arbeitsgruppe KEK-6.3 Anwendungshilfen zur Deponieverordnung

Andreas Krieter, Kassel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund
Dipl.-Verw. Hartmut Haeming, Köln
Dr. Susanne Raedeker, Gelsenkirchen
Dr. Martina Rapphel, Döllnitz
Dr. Harald Röttschke, Bitterfeld

Fachausschuss KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau

- Umgang mit Baggergut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut
- Fallbeispiele

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)

Dr. Christin Fritze, Dresden (Stellvertretende Obfrau)

Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Detzner, Hamburg

Dr.-Ing. Leonard Fechter, Berlin

Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna

Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz

RA Michael Scheier, Köln

Fachausschuss KEK-8 Biogas

- Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- Speicherung von Biogas
- Sicherheitstechnik Biogas
- Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Karl Böcker, Wuppertal-Barmen

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl,

Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Sprecher)

Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Arbeitsgruppe KEK-8.2 Biogasspeicherung

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Detlef Voss, Essen

Arbeitsgruppe KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau/Main

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dipl.-Ing. Joachim Pott, Ibbenbüren

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Bernhard Wöffen, Aachen

Fachausschuss KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

- Energie aus Biomasse (Klärschlamm, Abfall, nachwachsende Rohstoffe)
- Energie aus Wasserkraft
- Abwasserwärmenutzung
- Lastmanagement /Netzintegration
- Energierecht

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dr. Emanuel Grün, Essen

Dipl.-Ing. Bernd Haberkorn, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg

Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern 9

Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart

Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Winterthur

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover

Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

RA Daniel Schiebold, Berlin

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-10.1 Wasserstoff-basierte Energiekonzepte

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Bernd Döding, Ahlen

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlagenbad

Tim Schulze, Oberhausen

Dr.-Ing. Dirk Weichgrebe, Hannover

Fachausschuss KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

- Rechen- und Sandfanggut, Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle aus der Straßenreinigung und Fassadenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart

Dipl.-Ing. Frederik Slowinski, Euskirchen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Dipl.-Bauing. Thomas Bosler, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim

Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach

Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln

Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Arbeitsgruppe KEK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dipl.-Ing. Frederik Slowinski, Euskirchen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Heinrich Bartolemy, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Wolfgang Bieling, Essen

Guido Hahn, Frankfurt

Detlef Kohsow, Offenbach

Dipl.-Ing. Karsten Selleng, Braunschweig

Gerhard Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)

Brigitte Hesse, Berlin

Dr.-Ing. Daniela Neuffer, Stuttgart

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Gudrun Winkler, Frankfurt

Arbeitsgruppe KEK-11.7 Straßenkehricht

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)

Harald Abraham, Berlin

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching

Birgit Gehr, Starnberg

Dr. Gert Morscheck, Rostock

Rüdiger Reuter, Ahlen

Dr. Achim W. Schröter, Köln

Fachausschuss KEK-12 Bau- und Bodenabfälle

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
- Recycling von Bau- und Bodenabfällen
- Umgang mit Bodenrestmassen

PD Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)

Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg (Stellvertretender Obmann)

Dr. Engelbert Müller, Hattingen

Dipl.-Geogr. Rudolf Pitsch, Simmern

Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk,

Alsbach-Hähnlein

Fachausschuss KEK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems
- Klärschlammbehandlungs-konzepte
- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Obmann)

Dr.-Ing. Ferdinand Schmitt, Essen

(Stellvertretender Obmann)

Dr. Claus G. Bergs, Bonn

MinRn Dipl.-Ing. Rosemarie Christian-Bickelhaupt, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Georg Embert, Bonn
 Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde
 Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
 Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin
 Heinrich Ripke, Wendeburg
 Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
 Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Koblenz
 Dr. Karl Severin, Hannover
 Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer, Eisenstadt, Österreich
 Dipl.-Ing. Annette Vocks, Braunschweig

Arbeitsgruppe KEK-13.5 Verwertung von Klärschlamm im Landschaftsbau

Dr. Michael Haubold-Rosar, Finsterwalde (Sprecher)
 Dr. Sabine Bernsdorf, Halle
 Dipl.-Ing. Wolfgang Haubold, Großschirma
 Dr. Frank Riesbeck, Berlin
 Dipl.-Ing. agr. Sebastian Tauchnitz, Halle/Saale

DWA/ANS-Fachausschuss KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
 Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart
 Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
 Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
 Dipl.-Ing. Manfred Lorig, Mainz
 Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel
 Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf
 Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover
 Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg
 Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda
 Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

Arbeitsgruppe KEK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart (Sprecher)
 Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart
 Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg
 Dipl.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen

Arbeitsgruppe KEK-14.2 Vergärung

Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Sprecher)
 Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf (Stellvertretender Sprecher)
 PD Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Karlsruhe
 Axel Hüttner, Rumelange
 Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar
 Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
 Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
 Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg
 Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Karlsruhe

DWA/ANS-Arbeitsgruppe KEK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung
 Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Michael Balhar, Ennigerloh
 Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich
 Dipl.-Ing. Günter Dehoust, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Sabine Flamme, Münster
 Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Göttingen
 Dr. Kai Münnich, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Michael Rakete, Friedland
 Dipl.-Ing. Michael Trapp, Recklinghausen

Hauptausschuss Recht (RE)

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
 Bernd Düsterdiek, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
 RA Dr. Gerhard Driewer, Essen
 RA Dr. Till Elgeti, Hamm
 MinR Martin Feustel, Jena
 Dr. Winfried Haneklaus, Essen
 Dr. Frank Hofmann, Bonn
 RA Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
 Dr. Richard Matthaei, Essen
 RA Wolf-Dieter Müller, Berlin
 MinR Hans-Hartmann Munk, Mainz
 RA Reinhart Piens, Essen
 RA Michael Scheier, Bergisch Gladbach
 RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
 RA Per Seeliger, Bergheim
 Dr. Berthold Viertel, Essen
 Dr. rer. nat. Robert Weitz, Dormagen

Arbeitsgruppe RE-00.1 Abwasserabgabe

RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Sprecher)
 RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln

Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)
 RA Eckhard Brieskorn, Essen
 RAin Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
 RA Turgut Pencereci, Bremen
 RA Michael Scheier, Bergisch Gladbach
 RA Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
 Bauass. Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
 Ass. Wolfgang Zeiler, Hannover

Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)
 RA Dr. Gerhard Driewer, Essen

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn
 Dr. Winfried Haneklaus, Essen
 Dr. Ulrich Klein, Mainz
 Dr. Dorothee Ortner, Hannover
 Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
 RA Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln
 RA Per Seeliger, Bergheim

Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

RA Reinhart Piens, Essen (Obmann)
 Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn
 MinR Martin Feustel, Jena
 Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus
 RD Klaus Füchtjohann, Potsdam
 Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen
 Dr. Ricarda Horlacher, Berlin
 Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau
 Dipl.-Ing. Peter Kuhnert, Lutherstadt Wittenberg
 Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Dresden
 Dr. Paul Michaelis, Essen
 Justiziarin Maria Michel, Pirna
 RA Alexander Ockenfels, Magdeburg
 Ass. Burkhard Orthey, Halle
 Prof. Dr. Klaus Rosenzweig, Hannover
 Prof. Dr. Jürgen Salzwedel, Köln
 Ass. Mike Salzwedel, Saarmund
 RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 RA Martin Schneider, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Magdeburg
 Ass. Beatrix Schwebig, Leipzig
 Ass. Wolfgang Thiemig, Hannover
 Ralf Wessels, Bonn
 Ass. Dipl.-Ing., Dipl.-Jur. Volker Zeppernick, Dresden
 Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

RA Michael Scheier, Bergisch Gladbach (Obmann)
 RA Prof. Dr. Martin Beckmann, Münster
 RA Gregor Franßen, Essen
 Dr. Winfried Golla, Frankfurt am Main
 Bergbauing. Heinz Keller, Mülheim
 Dipl.-Ing. Gerhard Kmoch, Hattlingen
 RA Kai Mornhinweg, Düsseldorf
 Prof. Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Metzingen
 RA Reinhart Piens, Essen
 Dipl.-Geol. Eberhard Seiffe, Leipzig

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (WW)

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar
 Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fiestel
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna
 Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützschwelen, Sohlenbauwerke, Raue Rampen
- Naturnahe Umgestaltung von großen Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten
- Binnenschifffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
- Rechengutbeseitigung in gestauten Gewässern
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Obfrau)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar
 Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-1.3 Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Hack, Weimar (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jürgen Decker, Kusel
 Dr.-Ing. Markus Fischer, München
 Dipl.-Ing. Marco Friedrich, Bad Blankenburg
 Dipl.-Ing. Raimund Heidrich, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg
 Dipl.-Ing. Thomas Kopp, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Kranawetter, Schleusingen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Quast, Müncheberg
 Dipl.-Ing. Georg Rast, Berlin
 Dr.-Ing. Burkhard Rosier, Stuttgart
 Dr.-Ing. Christoph Schöpfer, Aachen
 M.Sc. Dipl.-Ing. Diemo Trepte, Pirna
 Dipl.-Ing. Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Franz Zunic, München

Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau

Dr.-Ing. Boris Lehmann, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Henrik Hufgard, Marschacht
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe
 Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-Öschelbronn
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart
 Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen
 Dr. Thomas Vordermeier, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer

- Geschiebemessungen
- Schwebstoffmessungen
- Hydraulisch-sedimentologische Berechnungen naturnah gestalteter Fließgewässer
- Sedimentmanagement in Flussgebieten
- Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
- Entlandung von Stauräumen
- Sedimenttransport in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg
 Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz
 Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt
 Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim
 Assoc. Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen
 BD Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz
 Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney

Arbeitsgruppe WW-2.1 Sedimentmanagement in Flussgebieten

Prof. Dr. Emil Gözl, Koblenz (Sprecher)
 Dipl.-Geol. Thomas Grebmayer, Hof
 Dr.-Ing. Sven Hartmann, Stuttgart
 Dr. Dipl.-Ing. Helmut Knoblauch, Graz, Österreich
 Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
 BD Dipl.-Ing. Bernhard Schaipp, München
 LRD Dr.-Ing. Andreas Schmidt, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Bad Breisig
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Arbeitsgruppe WW-2.2 Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)
 Dr.-Ing. Jochen Aberle, Trondheim, Norwegen
 Dr. techn. Tim Fischer-Antze, Hügelsheim
 Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
 Dr.-Ing. Manfred Schindler, Eching

Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich
 Dr. Carsten Wirtz, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt
 Dr. Dipl.-Ing. ETH Benno Zarn, Domat/Ems, Schweiz

Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschlick

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney (Sprecher)
 Dr. Norbert Greiser, Pinneberg
 Dipl.-Ing. Christine Habermann, Koblenz
 Prof. Horst Nasner, Bremen
 Dir. Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann, Hannover
 Dr. Christian Winter, Bremen
 Dipl.-Ing. Rewert Wurpts, Emden
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)
 Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim
 Assoc. Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen
 Dr.-Ing. Markus Schmutz, München
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Arbeitsgruppe WW-2.6 Sedimenttransporte in Küstengewässern

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt (Sprecher)
 MinR Hartmut Eiben, Kronshagen
 Prof. Dr.-Ing. Roberto Mayerle, Kiel
 Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Hanz-Dieter Niemeyer, Norddeich/Ostfriesland

Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Matthias Bleck, Hamburg
 Dr.-Ing. Karl Broich, München
 Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Concepcion Chile
 Dipl.-Ing. Heinrich Meyering, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Florian Pfleger, Traunstein
 Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover
 Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock
 Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
- Strömungsprozesse
- Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
- Mehrdimensionale numerische Modelle
- Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
- Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
- Ökohydraulik
- Probabilistische Methoden

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Obmann)
 AR Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe
 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich
 Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Ditttrich, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Jochen Aberle, Trondheim, Norwegen
Dr. Fredrik Huthoff, Carbondale, Illinois, USA
Dr. Juha Järvelä, Aalto, Finnland
Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Johann Peter Rauch, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Berlin
Dipl.-Ing. Thomas Schoneboom, Bremen
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich
Dr. Alexander Sukhodolov, Berlin

Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle

AR Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim
Dr.-Ing. Yingping He, Berg
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbürger, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe
Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.4 Ausbreitungsprobleme von Einleitungen

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.habil. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich (Sprecher)
Dr.-Ing. Tobias Bleninger, Curitiba, Brasilien
Dipl.-Ing. Marian Brenda, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Daniel B. Bung, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Michael Hengl, Wien, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Mannheim
Dr.-Ing. Eugenia Schneider, Gerlingen
Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Alsbach-Hähnlein
Dr.-Ing. Oliver Stoschek, Syke

Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig
Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt
Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Aachen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Mundersbach, Siegen
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden
Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

Fachausschuss WW-4 Fluss- und Talsperren (gemeinsam mit DTK, DGGT)

- Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken sowie Hochwasserschutzanlagen und Flusssdeiche

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Obmann)
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Bauass. Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen
LBD Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München
Bauass. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut
Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel
Dipl.-Ing. Richard Grönsfeld, Düren
Sebastian Kollar, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf
Dipl.-Ing. Volker Schmidt, Frauenstein
RBD Dipl.-Ing. Eberhard Schütz, Arnsberg

Arbeitsgruppe WW-4.3 Flusssdeiche

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Arbeitsgruppe WW-4.4 Deiche an Fließgewässern – landschaftsökologische Aspekte

Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Dresden (Sprecher)
Carlo W. Becker, Berlin
Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Stuttgart
Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, Augsburg
Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Hardy Sandig, Leipzig
Dipl.-Biol. Gottfried Scharff, Freiburg
Dr. Hans Michael Schober, Freising

Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden
Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg

Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Augsburg
Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt
Dipl.-Ing. Jörg Koch, Karlsbad
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Erfurt

Arbeitsgruppe WW-4.6 Anpassungsstrategien an den Klimawandel für Stauanlagen

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna (Sprecher)
Dr. rer. nat. Johannes Franke, Tharandt
Dr. techn. Tanja Ganz, München
Dipl.-Ing. Henry Hille, München
Dr.-Ing. Jürgen Ihringer, Karlsruhe
Dipl.-Geogr. Franziska Koch, München
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
BD Martin Popp, München
Dipl.-Ing. Andreas Rudolf, Blankenburg
Gertrud Schaffeldt, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schlenkhoff, Wuppertal
Dipl.-Ing. Arndt Schulz, Braunschweig
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut

Arbeitsgruppe WW-4.7 Teilsicherheitskonzepte

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München (Sprecher)
Dr.-Ing. Helmut Fleischer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dipl.-Ing. Frank Roesler, Essen
Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.8 TSM Stauanlagen (gemeinsam mit DTK, DGGT, ATT)

Bauass. Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen (Sprecherin)
Claudia Klerx, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach
Dipl.-Ing. (Univ.) Thomas Liepold, Ansbach
Dipl.-Ing. (FH) Beate Liermann, Erfurt
Dipl.-Ing. Herbert Polczyk, Düren
Bauass. Dipl.-Ing. Reinhard Raschke, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn
Dipl.-Ing. Stephan Schumüller, Hildesheim
Dipl.-Ing. Christian Zschammer, Lengefeld

Fachausschuss WW-5 Wasserkraft

- Große und kleine Wasserkraft
- Anlagengestaltung
- Anforderungen an das Gesamtökosystem
- Optimierungspotenziale

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)
Prof. Dr.-Ing. Kai-Uwe Graw, Dresden
Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Augsburg
Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
Dipl.-Ing. Gundo Klebsattel, Laufenburg-Rhina
Dipl.-Ing. Bernhard Möstl, Landshut
Dr. Gerald Müller, Southampton, England
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser, Dornstetten
Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel
Dipl.-Wirt.-Ing. Joachim Zucket, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe
 Dr. Gerald Müller, Southampton, England
 Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Müller, Kalchreuth
 Dipl.-Ing. Frank Roland, Kassel
 Silke Schneider, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig
 Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft

Dr. Gerald Müller, Southampton, England (Sprecher)
 Kimon Argyriadis, Hamburg
 Dr. Raphael Arlitt, Heidenheim
 Dipl.-Phys. Jochen Bard, Kassel
 Dipl.-Ing. Matthias Brockel, Dresden
 Prof. Bettar O. el Mactar, Duisburg
 Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg
 Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München
 Dr.-Ing. Joachim Lengricht, Mekelle, Äthiopien
 Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen
 Dipl.-Ing. Frank Neumann, Lissabon, Portugal
 Dipl.-Ing. Erhard Otte, Bünde
 Bahram Panahandeh, Kassel
 Dipl.-Ing. Dirk Reuter, Bremen
 Prof. Roland Romeiser, Florida, Miami, (USA)
 Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
 Nik Scharmann, Lohr am Main
 Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich
 Dr. Mirjam Sick, Zürich, Schweiz
 Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich
 Dr. Jochim Weber, Maynooth Co. Kildare, Irland
 Dr. Jochen Weilepp, Heidenheim
 Dr. Johanna B. Wesnigk, Delmenhorst
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Zanke, Darmstadt

Fachausschuss WW-6 Küsteningenieurwesen

- Offshore Energiegewinnung
- Sedimenttransport in Küstengewässern
- Globale Einwirkungen, Meeresspiegelanstieg, Eintrittswahrscheinlichkeiten von Wasserständen
- Schadensanalyse und Risikoanalyse, Schadenspotenziale in einem Küstengebiet

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 RD'in Dagmar Fischer, Bonn
 Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel
 Dr. Jacobus Hofstede, Kiel
 Dr. Gunilla Kaiser, Kiel
 Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
 Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
 Dipl.-Oz. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg
 Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven
 Dr.-Ing. Stefan Woltering, Bremerhaven

Arbeitsgruppe WW-6.1 Belastungen auf Küstenschutzbauwerke

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Fröhle, Rostock
 Dr. habil. Gabriele Gönner, Hamburg
 Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig

Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
 Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen
 Dipl.-Oz. Sylvin Müller-Navarra, Hamburg
 Dipl.-Ing. Wolf-Dietmar Starke, Wilhelmshaven

Arbeitsgruppe WW-6.2 Schadens- und Risikoanalysen

Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 RD'in Dagmar Fischer, Bonn
 Dr. habil. Gabriele Gönner, Hamburg
 Dipl.-Geogr. Matthias Hamann, Kiel
 Dr. Jacobus Hofstede, Kiel
 Dr. Gunilla Kaiser, Kiel
 Dr.-Ing. Andreas Kortenhaus, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Nicole von Lieberman, Hamburg
 Dr.-Ing. Stephan Mai, Koblenz
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf

Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fistel (Obmann)
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen (Obmann)
 Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede
 Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
 Dr.-Ing. Frank Kleist, München
 Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München
 Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna
 Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenausen
 Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.1 Innen- und Untergrunddichtungen

Dr.-Ing. Frank Kleist, München (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
 Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
 Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
 Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenausen
 Dipl.-Ing. Roland Stiegeler, München

Arbeitsgruppe WW-7.2 Oberflächenabdichtungssysteme

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Joachim Dressler, Grünwald
 Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede
 Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Espelkamp-Fistel
 Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
 Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
 Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
 Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.3 Dichtungssysteme in Deichen

Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Sprecher)
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
 Betriebsleiter Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
 Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
 Dr.-Ing. Frank Kleist, München
 Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.4 Flächenhafte Bauwerksabdichtungen

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, München (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Bernd Aberle, Niederröblingen
 Dipl.-Ing. Remo Baumann, Poschiavo, Schweiz
 Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Pirna
 Dipl.-Ing. Ralf Deutschmann, Berching
 Dr. Dipl.-Ing. Franz Josef Gruber, Graz, Österreich
 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Hans-Burkhard Horlacher, Ditzingen
 Dipl.-Ing. FH / STV Claudio Ruesch, Thusis, Schweiz
 Dipl.-Ing. Jens Steiner, Hohenwarte
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut
 Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Fachausschuss WW-8 Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Durchgängigkeit für die Aquafuna
- Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen (Obmann)
 Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Biol. Maarten Bruijs, Arnheim, Niederlande
 Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen
 Bereichsleiter Dr.-Ing. Christian Göhl, München
 Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena
 Abtl. Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Bernhard Kalusa, Landshut
 ORR Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Köln
 Dipl.-Biol. Peter Sellheim, Hannover

Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dr. rer. nat. Beate Adam, Kirtorf-Gleimenhain (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Ulrich Dumont, Aachen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Rainer Bosse, Essen
 Dr.-Ing. Christian Göhl, Mühldorf
 Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena
 Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal-Barmen
 Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen

Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Anlagen zur Herstellung der Durchgängigkeit

Dipl.-Ing. Jens Görlach, Jena (Sprecher)
Dr. Ulrich Schwevers, Kirtorf-Wahlen
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. agr. Markus Faller, Kirtorf-Wahlen
Jan Paulusch, Bonn
Dr. Christian Wolter, Berlin
Dipl.-Fischereing. Steffen Zahn, Potsdam

Fachausschuss WW-9 Bewirtschaftung kontaminierter Sedimente

- Begleitung des BMBF-Verbundforschungsvorhabens „Feinsedimentdynamik und Schadstoffmobilität in Fließgewässern (SEDYMO)“
- Feinsedimentproblematik unter Berücksichtigung der Qualitätsaspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Bernhard Westrich, Stuttgart (Obmann)
Dipl.-Chem. Martina Baborowski, Magdeburg
Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Förstner, Hamburg-Harburg
Dipl.-Ing. Axel Netzband, Hamburg
Dipl.-Ing. Heiko Pütz, Pirna
Dr. Lutz Zerling, Leipzig

Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Dr. Jochen Stemplewski, Essen
(Vorsitzender)
Dipl.-Volksw. Wolfgang Werner, Hamburg
(Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen
Bauass. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen
Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen
MinR Dipl.-Ing. Rolf-Dieter Dörr, Bonn
Bauass. Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
Franz-Peter Schiffer, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
Reimer Steenbock, Barum

Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/ Neue Entwicklungen

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm
Bauass. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
Prof. Dr. Christoph Lange, Essen
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
Dipl.-Ing. Torsten Schwarz, Friedrichshafen

Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)
Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin
Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin
M.A. Dirk Seifert, Berlin
M.A. Vera Szymansky, Berlin

Arbeitsgruppe WI-1.2 Benchmarking, Balanced Scorecard/Neue Steuerungsinstrumente

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)
Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Hennigsdorf
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin
Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin
Dr. Daniel Petry, Bonn
Dr. Stefan Thole, Berlin

Arbeitsgruppe WI-1.3 Wirtschaftliche Auswirkungen struktureller Veränderungen

Bauass. Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel (Sprecher)
Dr.-Ing. Torsten Franz, Hamburg
Dr.-Ing. Torsten Frehmann, Essen
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rüdiger Jathe, Bremen
Dipl.-Umweltwiss. Andreas Obermayer, Neubiberg
Dr.-Ing. Jens Tränckner, Dresden
Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz
Dr. Nicola Werbeck, Bochum
Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft

- Kostenermittlung
- Analyse der Kosten
- Kostenstrukturierung
- Investitionsentscheidung
- Controlling

Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Obmann)
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Michael Leinhos, Koblenz
Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen
Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg
Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal-Barmen

Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
Dr.-Ing. Gerd Krenzer, Aachen
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Rainer Schrader, Jüchen
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

Fachausschuss WI-3 Organisation und Finanzierung

- Rechtsformen und Organisationsmodelle
 - Privatisierungsfragen
 - Entgelt- u. Steuerfragen
 - Rechnungswesen
- Reimer Steenbock, Barum (Obmann)
Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Lutz Altenwerth, Holm
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dr. Michael J. Gellert, Waltrop
 Dr. Heribert Gisch, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren
 Mario Kestin, Herzberg
 RA Turgut Pencereci, Bremen
 RA Michael Richter, Nümbrecht
 Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Witten
 RA Michael Scheier, Bergisch Gladbach
 Franz-Peter Schiffer, Bergheim
 Dr.-Ing. Günter Schmidt, Herne
 Michael Sommer, Erfurt
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingen

Arbeitsgruppe WI-3.1 Organisations- und Betriebsformen Privatisierung

Reimer Steenbock, Barum (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg
 Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf
 Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
 Dipl.-Ing. Mathias Ladstätter, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Witten
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingen

Arbeitsgruppe WI-3.2 Entgelte und Steuern

Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz (Sprecher)
 Ass. Wolfgang Britsch, Düsseldorf
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dr. Michael J. Gellert, Waltrop
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingen

Arbeitsgruppe WI-3.3 Vermögensbewertung und Rechnungswesen

Dipl.-Ing. Karl-Wilhelm Hördemann, Düren (Sprecher)
 Dipl.-Volksw. Klemens Bellefontaine, Koblenz
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Bauass. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Bauass. Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Zeljko Tavcer, Duisburg

Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
 - Qualitätsfragen
 - Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
 - Präqualifikation
- Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)
 Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer MBA, Dornstadt (Stellvertretender Obmann)
 RA Prof. Dr. jur. Thomas Ax, Neckargemünd
 Bauass. Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Dipl.-Ing. Hermann Knotte, Essen
 BauAss. Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Michael Daehn, Schwaig
 Dipl.-Ing. Rudolf Reinhard Feickert, Weilburg
 RA Matthias Grünhagen, Berlin
 Ass. jur. Britta Leue, Essen
 Ass. jur. Carsten Pohl, Hamburg
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim
 Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer, Dornstadt
 Dipl.-Ing. Franz Schröder, Essen
 Dr.-Ing. Franz Zior, Darmstadt

Arbeitsgruppe WI-4.2 Qualitätsmerkmale für Leistungen bei Planung, Bau und Betrieb

BauAss. Dipl.-Ing. Michael Koch, Bremen (Kommissarischer Sprecher)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Ing. Christine Fuchs, Krefeld
 Dipl.-Ing. Ulrich Goerschel, Berlin
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
 Dipl.-Ing. Stefan Kaufmann, Buchen
 Dipl.-Ing. Andreas Lehnert, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Gerhard Mauer, Oldenburg
 Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden
 Dipl.-Ing. Manfred Reich, Wächtersbach
 Bauass. Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Merklingen
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzburg, München

Arbeitsgruppe WI-4.4 Ingenieurleistungen

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Sprecher)
 RAin Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler, Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden
 Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin
 Dr.-Ing. Erich Rippert, Weiterstadt
 Dr. Uwe Sollfrank, Liestal

Fachausschuss WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

- Integrierte Managementsysteme
 - Technisches Sicherheitsmanagement
- Bauass. Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Obmann)
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg
 Bauass. Dipl.-Ing. Robert Knechtelsdorfer, München
 Bauass. Dipl.-Ing. Antje Nielinger, Essen
 Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
 Dr. Thomas Rätz, Mainz
 Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Chemnitz
 Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck

Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)
 Bauass. Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Gießen
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau
 Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
 Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig
 Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück
 Geschäftsführer Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen

Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach
 Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Bergheim
 Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstede
 Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Bautzen
 Dr. Thomas Rätz, Mainz
 Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

Arbeitsgruppe WI-5.3 „Prozessorientierte Managementsysteme“

Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck (Sprecher)
 Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen (Stellvertretende Sprecherin)
 Hermann Doblinger, Herrsching
 Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim
 Dipl.-Ing. Hélène Opitz, Hennef
 Geschäftsführer Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
 Heidi Schenk, Eichenau
 Dipl.-Bauing. ETH Jürg Wiesmann, Volketswil, Schweizkoordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden
 TBtr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. M.
 LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, Neubiberg
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 RA Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
 Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden

TBtr.-L. Dipl.-Ing. Werner Kristeller,
Frankfurt a. M. (Sprecher)
LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
Neubiberg
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich,
Braunschweig
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp,
Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel,
Hannover
RA Dr. Frank Andreas Schendel,
Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
(Sprecher)
Dr. rer. nat. Ekkehard Christoffels,
Bergheim
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Dr. Günter Müller, Dormagen
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
RA Dr. Frank Andreas Schendel,
Bergisch Gladbach
Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Dr. Thomas Ternes, Koblenz
Dipl.-Biol. Sabine Thaler, Hennef
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel

LBD Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
(Sprecher)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
Neubiberg (Stellvertretender Sprecher)
Dr. rer. nat. Klaus Becker, Siegburg
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp,
Aachen
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
RA Dr. Frank Andreas Schendel,
Bergisch Gladbach
Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt,
Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
Dr. Jochen Stemplewski, Essen
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Koordinierungsgruppe Hochwasser

Univ.-Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern
(Sprecher)
Dr. Klaus Piroth, Karlsruhe
(Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
Neubiberg
Bauass. Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
Dipl.-Ing. Meike Gierk, Bonn
RA Dr. Frank Andreas Schendel,
Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk, Hennef
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Pirna
Dr. Gabriele Wernecke, Köln

FgHW Beirat

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
(Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert, Potsdam
Dr. Johannes Cullmann, Koblenz
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse,
Neubiberg
Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

AK Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
(Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Dr. rer. nat. Mathias Deutsch, Leipzig
Dr. Christian Reinhardt, Berlin, einfügen
Dipl.-Geogr. Gerhard Strigel, Koblenz

Impressum

Herausgeber

DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: 02242 872-333
Fax: 02242 872-135
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bauassessor Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Redaktion/Layout

Elke Uhe M.A.

Grafik/Layout

Christiane Krieg

Druck

creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
©DWA, Hennef, März 2013

Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur
Verfügung gestellte
Bildmaterial danken wir:
Matthias Barjenbruch
DBU, Peter Himsel
Emschergenossenschaft
EWA
IWA, Norbert Jardin
FgHW, Heribert Nacken
Güteschutz Grundstücksentwässerung e. V.
Lutz Fleischer, Wasserwirtschaftsverband
Baden-Württemberg e. V.
Sven Lühje

Wolfmar Bertsch

Thomas Paulus
Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Fotodienste iStockphotos und Pixelio
DWA-Fotowettbewerb: Susanne Vogel,
Christoph Hundertmak, Peter Eschke,
Reiner Heuermann, Alberto Avellina,
Holger Beck, Gerhard Mayer, Tobias Gunst,
Paul Müller, Peter Haller, Christoph Stad-
ler, Harald Augustin, Christian Meinhardt,
Klaus Ruemke, Peter Baier, Torsten Boberg
sowie den Mitarbeiterinnen und Mit-
arbeitern der DWA-Bundesgeschäftsstelle
und der DWA-Landesverbände

Servicezeiten der DWA

Kundenzentrum

Tel.: 02242 872-333 • Fax: 02242 872-100

Mo.-Do. 8:00 - 16:30 Uhr

Fr. 8:00 - 15:00 Uhr

E-Mail: info@dwa.de

Technisches Sicherheitsmanagement und Prüfstelle RAL-GZ 968

Tel.: 02242 872-202 • Fax: 02242 872-135

E-Mail: hollek@dwa.de

Fachauskünfte

Tel.: 02242 872-132 • Fax: 02242 872-135

Mo.-Fr. 9:00 - 12:00 Uhr

E-Mail: infostelle@dwa.de

Bildung und Veranstaltungen

Tel.: 02242 872-222 • Fax: 02242 872-135

E-Mail: bildung@dwa.de



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef · Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de · Internet: www.dwa.de